CENAP - NEWSFLASH

Die UFO-Depesche aus Mannheim
Ausgabe Nr. 22, November 2006



UFOs im Herbst 2006

CENAP REPORT

Eines der ältesten deutschen,
unkommerziellen UFO-Fachjournale
als Privatzeitschrift.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des CENAP-REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim.

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Zum CENAP-Newsflash Nr.22 - "O' zapft is!"

Your UFO World Today - Behalten Sie den Überblick zu den Legenden vom Himmel (und jede Zeit hat ihre Legenden vom Himmel), willkommen beim NF 22, der keineswegs unter einer Schreibblockade entstanden ist, auch wenn sein Attraktivitätswert nicht sonderlich ist - und für manche UFOlogen das hässliche Entlein der Szene darstellt. Genauso wie 'Cröffelbach' für sie wohl die UFO-Forschungs-'Tagesklinik' mit dem dunklen Schatten darstellt - bleifrei und ohne neue Rezeptur. Dort wo sich die 'Patienten' für die ufologischen Ärzte von der Skeptiker-Front treffen. Wo im Selbstgespräch vertiefte Referenten erscheinen und das Publikum im Fachgespräch über 'Pferdewetten' im UFO-Nachdenkzentrum "Casino Royale" versunken sich der totalen Verwirrung hingeben bevor sie sich alle zurück auf die Station begeben, um auf dem Zimmer weiter zu senieren. Im übertragenen Sinne, wenn Sie mich verstehen.

Vielleicht sollten solche Bilder zur Abschreckung vorgestellt werden, voller Blödsinnigkeiten, Ohnmacht und verdeckter Hilflosigkeit. Schließlich steht hier genauso wie im Online CENAP-Report die UFOlogie als Teil des UFO-Phänomens im Visier - wie sonst nirgends. Wir erklären hier Hintergründe, analysieren kritisch und decken Mißstände auf, weil es in der UFOlogie ein vielfältiges Geflecht von Beziehungen und Wechselwirkungen 'inside the scene' gibt. Der gesamte Komplex dort wirkt in die ufologische Gesellschaft hinein und prägt die UFO-politische Performance, die ein Gegengewicht in Sachen 'UFO-Kunst' und UFO-Kultur (beides gehört symbiotisch kollaborierend zusammen) zur reinen Wissenschaft darstellt. Einfach auch aus dem Grund, weil das Fiktionale in der UFOlogie mit ihrer Spirale des Realitätsverlustes ein nicht so leicht erkennbares Instrument der ufologischen "Kriegsführung" gegen das Establishment spielerisch ausmacht. Das Ergebnis hiervon mag nicht jeder ernsthafte UFO-Phänomen-Interessierte genauso unterhaltsam empfinden und betrachten wie die UFO-Alien-Fans selbst.

Meine und unsere Arbeit (= die Dreckarbeit machen) hat trotz aller totalen Tabubrüche nur ein Ziel: Alles zum Nutzen und der Orientierung des 'Verbrauchers', so gesehen betreiben wir sogar 'Verbraucherschutz' (auch wenn ganz sicher etliche UFO-Freunde des Fantastischen aus der 'Innenpolitik' meinen, es wäre besser wenn man die {ufologische} Öffentlichkeit vor uns schützt!). Deswegen ist der CENAP-Newsflash ebenso ein wichtiges UFO-Magazin als Wegweiser durch das Dickicht, weil hier die Dinge auch mal im Stile der notwendigen Satire zwischen der 'journalistischen Angehensweise' eines "Alfons" und "Horst Schlämmer" angesiedelt unter die Lupe genommen werden, wenn die Geschichte verzwickt wird und deren spezielle 'Souveränität' und 'Sensibilität' verlangt ist: Die Augen über die 'frisch verfilzte' UFOlogie und ihren Promotern (die sich gelegentlich offenbar als "Gottvater der UFOlogie" verstehen) zu öffnen. Damit soll den Interessierten am UFO-Thema ein eigenes Bild von den Vorgängen und Zusammenhängen betreffs des UFO-Problems der ufologischen Art möglich gemacht werden. Für alle Suchenden gilt ja: Man kann vieles wissen und in Erfahrung bringen, dazu muß man sich aber informieren. Gegenteilig interessierte 'Kreise' sehen da einfach wie einst Charles Bronson Rot, auch aus Gründen zum Schutz

des ufologischen Imperiums. Sie haben ihre Feindbilder aufgemacht, die Sündenböcke gefunden und finden diese auch schon mal 'doof'. Dies gehört zu ihrer wohlverstandenen inneren Sicherheit - bis hin zum mentalen 'Gefrierbrand' wenn sie in Werner Walter das Elend der Welt in einer Person vereint symbolisieren können. Da frage ich mich schon, ob ich mir mit der Beschäftigung rund um das UFO-Thema was Gutes angetan habe. Einige drehen als personifizierte Handkante der UFOlogie mit politisch-taktischen Worten durch, aber dies tun eh immer nur die, die keine Zukunft mehr für sich sehen. Mit dem CENAP und den diesbezüglich Publikationen gibt es keinen Bildungsnotstand. Weiterbildung tut gut, auch wenn man bemüht ist, alte Bastionen zu schleifen und einsieht, das es einen Reformbedarf gibt.

Die UFO-Frage braucht kein ufologisches Ideologie-Monstrum, sondern ein Zusammenlegen der grundsätzlichen Erkenntnisse zum Phänomen auf allen Ebenen. Gut, natürlich wissen wir sachkundigen UFOlogie-Kritiker auch: Die Lebensrealität ist in der Praxis wieder was anderes, man darf sich keine Illusionen über den Faktor "Mensch" dabei machen - der ist dabei eindeutig in der ganzen UFO-Auseinandersetzung von Anfang bis Ende der Schwachpunkt. Die verlockenden Auslagen in der UFOlogie übertrumpfen eindeutig unser nüchternes und entmystifizierendes Angebot, so ist es eben auch wieder wie im richtigen Leben wo z.B. eine Frau für einen Mann zunächst eher attraktiv ist, wenn ihre Oberweite prall die Bluse ausfüllt, als wenn sie einen guten Charakter hat. Und selbst wenn einem Mann dies klargemacht wird, nützt es nichts. Da sind wir eben genetisch programmiert. Ähnlich ist es wohl bei den Wegguckern der UFOlogie, wenn wir für sie so 'flachbrüstig' daherkommen. Es liegt auch hier im Auge des Betrachters. Aus diesem Schneider kommen wir wohl nicht heraus, wenn die Reife von der anderen Seite nicht da ist. Insbesondere auch, wenn es Angst davor gibt, dass die UFOlogie durch das Eingreifen und aktive Handeln der sachkundigen und informierten Skeptiker ihren Charakter verliert. Da können wir uns auf den Kopf stellen wie wir wollen. Gerade auch wenn man es mit ufologischem Fundamentalismus zu tun hat, wobei sich Einzelne berufen fühlen zu so etwas wie einer "Endschlacht um die UFOlogie" anzutreten. Monotheistische Glaubensvorstellungen haben oftmals derart radikalisierte Seiten. Aber schließlich ist die UFO-Phänomen-Erforschung auch keine verschleppte 'Grippe' der UFOlogie. Die andere Seite wird dies wohl ganz anders sehen...-was genau ihr Problem ist (aber was sie nie und nimmer einsehen und verstehen wird, auch wenn Bond, James Bond, schon einmal sagte: Sag niemals nie!).

Auch dieses 'Vorwort' wird unerwartet zu einem Essay. Irgendwie auch eines zum Thema "Gott und UFOs" hinsichtlich der Glaubensfrage, da Schließlich auch die 'UFOnauten' (egal ob wirklich extern oder WIR selbst im Sinne von dem, wonach WIR es selbst sind die die 'Untertassen' beseelen und damit zu ihren wirklichen 'Piloten' werden) zu Gottes Schöpfung zählen. Auch wenn es hier nicht um den Beginn von ALLEM gehen soll, sondern um die Frage "Was sollen wir noch glauben?" bzw. eigentlich eher noch "Was KÖNNEN wir noch und wieder glauben?" Ich will Ihnen meine Position in einfachen Worten darstellen: Die Freude am Glauben fehlt mir einfach. Dennoch ist es ein "soziales Engagement" für mich sich damit zu beschäftigen, weil dies auch in Sachen "UFOs" ein grundlegender Faktor ist und in weiten Teilen das PHÄNOMEN ausmacht. Ich habe dies erkannt und eingesehen, deswegen reagiere ich

darauf, um die ganze Herausforderung klarer zu sehen. Auch wenn ich dies mir 20 Jahre früher so nie vorstellen konnte. Es hat sich so ergeben, dies sind die Erkenntniswege des Lebens. Wie auch immer, wir leben in einer Welt ohne Glauben und genau wir suchen darin einen Glauben als Sinnsuche. Dies gehört zu dieser immer komplizierter werden Welt. So paradox es ist. Diese Glaubenssuche nach irgendwas (was uns aber ansprechen muss, im hier und heute unserer Individualität) ist Ausdruck dieser Welt und Teil davon. Und zwar aufgrund der spirituellen Suche nach einem Gegengewicht der Verwirtschaftung des ganzen Lebens und Seins im Neoliberalismus, der nur noch eine sexuelle Erektion kriegt, wenn die Börsenwerte stimmen. Das sind die klaren Worte, die jeder versteht. Die knallharte Forderung des Jobs an die Rationalität des Denkens und Wirkens in genau diesen Tagen ist eigentlich menschenfeindlich, weswegen die "Sucher" nach etwas anderem genauso abgedreht auf diverse verrückte Angebote jenseits dessen reagieren. Und genauso wenig damit umgehen können. Die Waage zu halten ist offenbar sehr schwierig für den modernen Menschen. Deswegen gibt es auch die irren Verschwörungstheorien etc als heimliches Aufbegehren, den "Bankraub des kleinen Mannes", gegen das Establishment.

Am 18.September 2006 'sprang' mich auf einem Internet-UFO-Forum das Thema "Himmelsanomalie über Oklahoma" an, weil es dort seit Themeneröffnung am 21.8.06 bis zum Tag meines Besuchs 770 Anklicks des Themas und 18 Antworten dazu gegeben hatten. Der Fotofall selbst war für den informierten Sachkundigen alsbald als harmloser und banaler Nebensonneneffekt zu erkennen und ein Rätselraten darum unverständlich. Wie bekannt ist ja erst durch die Trennung der Spreu vom Weizen erst möglich zwischen IFO und UFO zu unterscheiden. Ansonsten macht jeglicher Ansatz einer UFO-Phänomen-Erforschung keinerlei praktischen Sinn! Aber um was diskutierten hier die UFO-Freunde des Fantastischen, da passte der Begriff einmal mehr direkt wie die Faust Auge. Man fragte sich, ob das Foto ein "(Teleportations/-Dimensions-)Portal-Tor" zeige (aber ein User war sicher: "Kein Portal zeichnet sich so ab."). Oder vielleicht (sicherlich eher spöttisch gemeint) "Gott in Form einer Blase" - oder einfach nur eine Seifenblase. Ein Teilnehmer (witziger Weise mit dem Fußnoten-Profilsatz - festschnallen da es hier schnell wieder zur traurigen Realsatire wird: 'Wir wissen vieles noch nicht. Es gibt noch einiges zu erforschen und zu diskutieren'): "So etwas habe ich auch noch nie gesehen.

Was mag das nur sein? Eine Plasma-Kugel, ein unbekanntes Wetter-Phänomen? Oder doch ein UFO?" Drei Wochen vergingen, 770 Leute schauten sich das Thema an und niemand kam darauf, was da so offensichtlich zu sehen war. Dabei geht es hier noch nicht einmal um etwas, was es noch zu erforschen gilt, sondern um etwas, was schon längst bekannt ist - nur: wissen muss man es eben indem man sich in aller Breite um die IFO-Perspektive kümmert und sich vor ihr nicht scheut wie der Teufel vorm Weihwasser. WARUM dem so ist, DARÜBER muss man wirklich diskutieren! Dumm nur, wenn die davon Betroffenen das Weite suchen und so etwas erst gar nicht vernehmen wollen.

Wie auch immer: Ein Klick auf z.B. http://www.paraselene.de/html/nebensonne.html hätte genügt, um noch viel mehr derartige "Stargate"-Effekte zu sehen und erklärt zu bekommen, wie diese entstehen. Noch nicht einmal der berühmte und dort so beliebte UFO-Feldforscher M.Hesemann schaltete sich in all den Wochen ein, um der Gemeinde die klare Lösung zu vermitteln. Da kam kein Pieps. Unser Jörg Böhme dazu: "Meinen die das wirklich Ernst mit dem Portal-Tor? Und wirklich KEINER von denen kennt einen Nebensonnen-Effekt? Tja, wenn noch einer mal fragen sollte, woran die UFO-Forschung krankt - hat man da das beste Beispiel. Wozu Fakten kennen, wenn man sich seine Welt so schön bunt zusammenfantasieren kann..."

Nebenbei sei erwähnt, das niemand anderes als Mark Vornhusen von der Vereinigung der Sternfreunde (VdS) bereits vor zig Jahren auf einer Cröffelbach-Konferenz als Anker der Sachkenntnis das Nebensonnen-Phänomen ausführlichst dokumentiert zur Weiterbildung der Teilnehmer vortrug. Aber UFO-Freundes des Fantastischen fahren da ja eh nicht hin, haben gar keinen Bock darauf etwas wirklich Sachkundiges zu lernen (sicherlich auch aus der unterschwelligen Furcht und innerlicher Anhänglichkeit an die wunderliche UFO-Welt heraus ihren 'Zauber' zu verlieren); PISA hat doch Recht. Der Steg am Ufer der UFOlogie kam schon vor längerer Zeit in Schieflage - und ist dort geblieben, ja gar weit ins Wasser abgerutscht. Als ich übrigens im September den diesjährigen Mannheimer Astronomietag mit seinem "UFO-Start" bei AllMystery.de im UFO-Forum vorstellte, verschob man das Thema schnell in den Bereich "Unterhaltung". Daher zu den 'ufological minds': UFOlogen ängsteln und die Erzkonservativen haben einen mangelnden Mut zur Veränderung. Vielleicht zu Recht und zwar wegen der Angst die 'Kreative Kontrolle' über ihr Thema noch mehr zu verlieren. Dabei sind wir alle, die am Thema dran sind, eigentlich perspektivlos...ist doch so.

"Das größte Geschenk, das die Wissenschaft der Menschheit vermacht hat, ist meiner Meinung nach das Wissen, dass - ob es uns gefällt oder nicht - das Universum wirklich so ist, wie es ist. Manchmal ist es rätselhaft, manchmal banal. Darum sind die wirklich Aufgeschlossenen, nicht jene, die sich unkritisch ein Universum zusammenbasteln, das ihren eigenen Lieblingstheorien und Wünschen entspricht." - Lawrence M. Krauss, Professor für Physik und Astronomie an der Chase Western University, Cleveland, Ohio

UFO- und UFOlogie-Umfragen

'UFOzine'-Umfrage: Am 20.12.05 startete Dennis Kirstein eine Internetumfrage bezüglich seiner Privatzeitschrift, um zu erfahren, welche Themen ein "modernes Magazin beinhalten" sollte. Binnen 24 Stunden meldeten sich über 250 Leute und so ergab sich dieses Bild aus der Abstimmung bis dahin: Nur 11 % fanden den Schwerpunkt betreffs dem UFO-Phänomen in einem 'UFOzine' wünschenswert! 9 % zudem die Einbringung der Prä-Astronautik, was die unmittelbare Verbindung der Teilnehmer zwischen beiden Themen aufweist. Daher ist es auch kein Wunder wenn 8 % "Mythen und Legenden" sich wünschen. Genauso viele wollen mehr "Verschwörungstheorien" nachlesen. 7 % bevorzugen 'Flugscheiben' sowie ebenso viele 'Geheimgesellschaften' wie Illuminaten. Gleiches gilt für Kornkreise. Mehr über PSI wollen 6 % der Teilnehmer erfahren, gleiches gilt für die Kryptozoologie. Am 19.Januar

06 wurde dann die Katze aus dem Sack gelassen. 'UFOzine' wurde nun in 'INCOGNITAS' (= "Das Unbekannte") umgetauft, ein "modernes Magazin für außergewöhnliche Phänomene und konspirative Gedankenwelten". So wollten es die Leser und so wollten es die Herausgeber: "Konsequenterweise sollte aber auch der Titel auf das hinweisen, was im Inhalt zu finden sein wird, so dass wir beschlossen haben, den Titel von 'Ufozine' in INCOGNITAS, eine Wortkreation aus lateinisch: "das Unbekannte", zu ändern. Ein spannender Titel für spannende Inhalte, wie wir meinen." Im Fadenkreuz ist dabei "die Erschließung neuer Absatzmärkte". Jenseits dessen zeigt dies aber auf, was die 'UFO-Gemeinde' so alles im Kopf hat, wenn sie an UFOs denkt. Ich meine, dass dies wichtig ist, um zu sehen, dass die UFO-Forschung eigentlich nicht wirklich das Thema in diesem Feld ist und man deswegen ein ernstmeinender UFO-Phänomen-Erforscher wie ich da genauer hinschauen muss, um zu begreifen mit welchem Umfeld man es da eigentlich zu tun hat.

Jeder dritte Amerikaner glaubt an UFOs...

So meldet es am 26.Dezember 05 'Webindia' (http://news.webindia123.com/news/showdetails.asp?id=202006&cat=World) aus Washington. Einer aktuellen Harris-Umfrage nach glauben 34 % der Amerikaner an UFOs, 28 % an Hexen und 25 % an die Astrologie. Die Umfrage habe so festgemacht, dass "signifikante Minoritäten an solche Dinge glauben". 21 % der Amerikaner glauben an die Wiedergeburt und 60 % sogar an den Teufel in der Hölle. 66 % an die Wiederkehr Christi, 68 % glauben an Engel, 70 % daran das Jesus der Sohn Gottes ist, 70 % glauben so auch an den Himmel und ein Leben nach dem Tod sowie 73 % an Wundererscheinungen. Die Majorität der Amerikaner glaubt an Gott und 82 % der Befragten stellten sich als Gläubige zu ihm.

Während des August 2006 führte Paranews.net eine Umfrage namens "UFO-Forschung HEUTE" durch. Der recht schwach ausgefallene und kaum Überdachte erläuternde Einstieg dazu war dieser: "Bereits seit 1947 ist das UFO-Thema weltweit ein Begriff geworden. Zu der damaligen Zeit waren Fotosoftwares, Videoschnittprogramme oder IntelPentium noch Fremdbegriffe. {?} Aber auch die UFO-Forschung selbst war anders. So konnten Referenten nicht wie heute von einem Ort zum anderen Ort einfach so fliegen, da Tickets zu teuer waren {?}, oder aber gab es keine Informationsmöglichkeiten wie das Internet oder eMails. Ein Ziel sollte eigentlich gleich geblieben sein: Die Forschung nach/über UFOs. Was erwarten Sie von der heutigen UFO-Forschung in Deutschland?" Die Antwortoptionen hierzu waren, gemäß nachstehender Aufstellung - wenn auch teilweise mir nicht einging was sie beinhalten sollen - nicht viel mehr als eine versteckte Leserumfrage, um zu sehen, was das Publikum bei Paranews.net lesen will:

1) Mehr Einblick in ihre Arbeit {wird ja ausreichend gemacht, nur interessiert es fast niemanden}; 2) Mehr Zusammenarbeit untereinander; 3) Mehr auf das UFO-Thema eingehen {nichts anderes macht ja UFO-Forschung}; 4) Mehr Falluntersuchungen veröffentlichen {wird ja ausreichend gemacht, nur interessiert es fast niemanden}; 5) Mehr Sichtungsberichte veröffentlichen {wird ja ausreichend gemacht, nur interessiert es fast niemandenen}; 6) Generell mehr Veröffentlichungen {die gibt es bis zum

abwinken}; 7) Mehr Aufdeckung von Fälschungen {wird ausreichend gemacht}; 8) Nichts mehr... {kann nur spöttisch gemeint sein}; 9) In Deutschland wird UFO-Forschung betrieben? {Kann nur spöttisch gemeint sein.}

Der Sinn dieser Umfrage erschloß sich mir mit diesen Fragen jedenfalls nicht wirklich und insgesamt kam sie mir eher wie ein 'Witz' vor, sehr laienhaft zusammengestellt zudem. Außerdem habe ich im Laufe des Monats drei Mal eine Stimme abgegeben können, was damit wohl ebenso allen anderen Teilnehmern möglich war und damit das Endergebnis zweckerfüllend ausfallen konnte. Das roch förmlich nach blindem Aktionismus auf Grundschul-Niveau. Und das Ergebnis: Insgesamt waren 286 Stimmen abgegeben worden. 73 Teilnehmer wünschten sich mehr Veröffentlichungen während 71 sich überhaupt fragten, ob in Old Germany UFO-Forschung betrieben wird.

In beiden Fällen zeigt sich so ein Bild: 'Blindschleichen' sind unterwegs. A) Zu Lesen gibt es z.B. bei CENAP mehr als genug, was ja gar nicht genutzt wird und B) kann ja nur eine Witzantwort sein, um höflich zu bleiben. Gleiches gilt genauso für die 29 Stimmen, die um mehr Einblick in die UFO-Forschungsarbeit baten, jene 27 die um die Veröffentlichung von mehr Falluntersuchungen nachsuchten, weil in beiden Fällen dies ja genau bei CENAP & GEP betrieben wird. Immerhin wollten 23 Stimmabgeber mehr über Fälschungen erfahren. 24 Leute sprachen sich für mehr Zusammenarbeit in der UFO-Forschung aus und das die UFO-Forschung "mehr auf das UFO-Thema eingehen" soll, als wenn sie ganz was anderes machen würde. Erstaunlich aber, das nur 10 Stimmen sich für mehr Sichtungsberichts-Veröffentlichungen aussprachen, was bedeuten mag, dass den Leuten die Quantität der puren Berichte als solche schon über ist.

Ein wirklich ernsthafte Umfrage und ihr Ergebnis war von ganz anderem Kaliber. Jene wurde am 31.Juli 06 vom Washingtoner National Geographic TV Channel veröffentlicht (siehe auch: http://channel.nationalgeographic.com/channel/extraterrestrial/poll.html) und nannte sich schlicht "Außerirdische"; durchgeführt für den Sender des Center for Survey Research and Analysis (CSRA) an der Universität von Connecticut in Zusammenarbeit mit dem SETI-Institute. Ausgangspunkt war eine nationale, repräsentative Telefonumfrage mit 1000 Amerikanern über 18 Jahre. Hier die Fragen und Antworten. Frage 1 wurde allen Teilnehmern gestellt, die Fragen 2-15 wurden nur jenen weiterführend gestellt, die an Leben auf anderen Planeten glauben (dies waren 60 %, 32 % glauben nicht daran und 8 'wissen' es einfach nicht). So steigen wir mit den Fragen ab Nr.2 ein:

Wann denken Sie, werden für ohne jeden Zweifel feststellen, das es Leben auf anderen Planeten gibt? 7 % stimmten für "in den nächsten Jahren", 38 % für "in den nächsten Jahrzehnten", 34 % für "im nächsten Jahrhundert", 14 % für "nie" und 8 % wussten es nicht. Frage 3 drehte sich um den Punkt wie die Menschen sich wohl fühlen werden, wenn Leben auf anderen Planeten entdeckt würde. Antworten: 20 % denken sie würden dann wohl "ängstlich und nervös" reagieren, 72 % glauben "aufgeregt und hoffungsvoll" und 8 % wissen es wieder nicht. Frage 4 kam auf den Punkt, ob die Menschen in Anbetracht des ganzen Universums sich vorstellen können, wieviele Planeten wohl

Leben tragen werden. Die Vorstellungen dazu: 15 % denken dabei an "Millionen von Planeten mit Leben", 12 % an "Tausende", 16 % an "Hunderte", 45 % an "nur wenige" und 11 % wussten dazu keine Antwort zu geben. Frage 5 ging darum, ob sich Leben nur auf Planeten wie die Erde entwickeln könne oder auch auf Planeten mit gänzlich anderer Oberfläche. Die Antworten: 18 % glauben an Leben nur unter irdischen Bedingungen, 77 % an Leben auf Planeten mit ganz anderen Umweltbedingungen und 5 % wussten keine Antwort. Frage 6 ging noch weiter und hakte nach, ob die Leute sich vorstellen können, das es Leben auf einem Planeten ganz ohne flüssigem Wasser und ohne Sonnenlicht gäbe: 45 % stimmenen für Ja, 47 % für Nein, 8 % wussten keine Antwort.

Frage 7 wurde noch spezifischer und man fragte die Leute, ob das außerirdische Leben schon Entwicklungsstufen wie Mikroben oder Bakterien auf der Erde erreicht habe: 45 % hielten dies für sehr wahrscheinlich, 42 % für ziemlich wahrscheinlich, 8 % für eher unwahrscheinlich und 5 % wussten keine Antwort. Frage 8 ging noch weiter und man wollte wissen, ob die Teilnehmer sich vorstellen können, dass das Leben auf anderen Planeten schon die Stufe von Pflanzen und Bäumen erreicht habe: 25 % hielten dies für sehr wahrscheinlich, 54 % für ziemlich wahrscheinlich, 17 % für eher unwahrscheinlich und 4 % reagierten mit "Don't Know". Frage 9 war dann wie es kommen musste in dieser Rangordnung danach ausgerichtet, ob es außerirdisches Leben schon in Form von Tieren wie z.B. Vögeln oder Echsen geben kann.

Die Antworten: 21 % hielten dies für sehr wahrscheinlich, 48 % für ziemlich wahrscheinlich, 25 % für unwahrscheinlich und 5 % wussten es nicht. Und 10 war dann wie zu erwarten die Frage danach, wie wahrscheinlich es sei das andere intelligente Lebensformen auf anderen Planeten menschenähnlich ausfallen. 30 % hielten dies für sehr wahrscheinlich, 46 % für ziemlich wahrscheinlich, 21 % für unwahrscheinlich und 3 % passten bei der Antwort. Frage 11 ging darum, ob sich die Leute vorstellen können, das intelligentes Leben auf anderen Planeten weiterentwickelt ist als wir. 39 % hielten dies für sehr wahrscheinlich, 41 % für ziemlich wahrscheinlich, 16 % für unwahrscheinlich und 3 % ließen es sein zu antworten. Frage 12 (die UFO-Frage) ging darum, ob sich die Teilnehmer vorstellen können, wenn es dieses hochentwickelte außerirdische Leben gibt, dieses dann auch eine Technologie besitzt, um imstande zu sein durch den Kosmos zu fliegen, um anderen Sonnensysteme aufzusuchen. 34 % hielten dies für sehr wahrscheinlich, 38 % für ziemlich wahrscheinlich, 24 % für unwahrscheinlch, 4 % blieben ohne Antwort.

Der SETI-Komplex: Frage 13 behandelte den Punkt, ob die Leute sich denken das intelligentes Leben auf anderen Planeten die Technologie besitzt, um quer durch den Kosmos kommunizieren zu können. 29 hielten dies für sehr wahrscheinlich, 44 % für ziemlich wahrscheinlich, 22 % für unwahrscheinlich, 4 % steckten es. Frage 14 war: "Angenommen wir empfangen mal Kommunikationen vom anderen Planeten. Denken Sie, wir sollten darauf antworten?" 90 % stimmten für Ja, 7 % mit Nein und 3 % enthielten sich. Frage 15 ging dann daraum, ob die Leute sich vorstellen können, das wir Menschen imstande sein würden eine aus dem Kosmos empfangene Nachricht auch zu verstehen. 50 % meinten Ja, 39 % Nein und 11 wussten dazu nichts zu sagen.

Ich fand diese "E.T.-Umfrage" sehr interessant, um das Vorstellungspotenzial des Amerikaners (der allein durch die US->Fliegende Untertassen<-/Alien-Popkultur einen etwas anderen Zugang zum Themenbereich hat als wir Mitteleuropäer) im Jahre 2006 auszuloten. In diesem Umfeld war auch interessant von Dennis Balthaser eine Nachricht vom 1.9.06 zur Angelegenheit Roswell, Roswell's International UFO-Museum und das jährliche kunterbunte Roswell-UFO-Festival auf seiner Website unter http://www.truthseekeratroswell.com/ed090106.html aufzuschnappen, die manchen zusammenzucken lassen wird. Balthaser befürchtet nämlich, dass die ganze Geschichte bald nur noch eine Sache der Historie sein wird. Er berichtet nämlich von einem stetigen Rückgang der Besucherzahlen bei dem Museum und beim Festival. So niedrig wie 2006 waren sie noch nie. Selbst der Country-Musik-Star Merle Haggard, der früher im Roswell City Park regelmäßig um die 6.000 Leute beim UFO-Festival anzog, hatte sich bereits verabschiedet, nachdem sein letztes Konzert nur noch 1000 Leute sehen wollten. Der diesjährige Musikevent zog gerade mal 200 - 300 Leute an. Und über die wahren Besucherzahlen 2006 schweigen sich alle grundsätzlich aus. Die 'Roswell Daily Record' bedauerte aber im Nachklapp, dass 2006 die Organisation des Festivals auch daneben ging. Bedenken Sie auch, es gab einst 3 UFO-Museen in Roswell, heute existiert nur noch eines und dies nimmt seit ein paar Jahren 2 Dollar Eintritt, die ersten Jahren war es kostenfrei und sollte es eigentlich auch immer bleiben. Balthaser hatte dieses Jahr auch durch persönliche Gespräche mit Besuchern festgestellt, dass die früheren Besucherzahlen für die Saucercrash-City Roswell so nicht stimmen. Ja, es fahren zwar viele Leute durch Roswell, machen dort zum Tanken oder fürs Essen Zwischenstopp weil es nicht anders geht - aber dann geht´s weiter zum Besuch des Historical Museum of Southeast New Mexico, was mit UFOs gar nichts am Hut hat.

"Ein Wissenschaftler, der die wissenschaftliche Methodik erlernt hat, kann jedes Gebiet der Welt seriös und wissenschaftlich erforschen" - Michael Hesemann am 25.8.06 beim Paranews.net-Forum, seiner letzten 'Insel'. Manche Stimmen mögen es gar das MH-Forum und sein letztes Sprachrohr nennen. Ansonsten zeigt ja die Praxis und Wirklichkeit der UFO-Auseinandersetzung, da genau die Flopps sich bei den "UFO-Akademikern" ausweisen, dass dies LEIDER nicht so ist, auch wenn man es sich wünschen mag und MH dies so herunterbetet. Und er weiß auch genau darum, dass dies nicht so klappt! (1)

Genau dieses 'Diktat' zum Glaubenserhalt ist jedoch grundlegend falsch. Ein 'Titel' ist eben KEIN Garant für seriöse Bewertungs- und Untersuchungsarbeit, wenn mit dem 'Titel' die Null-Ahnung vom IFO-Spektrum übertüncht werden soll. Genau daraus entsteht ja das Glaubens- bzw Aberglaubens-Phänomen in allen 'übermenschlichen' Bereichen. Dazu muss man einfach nur die so genannten 'Heiligen Reliquien' herbeizitieren, die die Katholiken verehren (und für die 'anderen Christen', die Evangelischen, keinerlei Bedeutung haben). Besuchte nicht Papst Benedikt XVI. (der noch als Kardinal Ratzinger "Rottweiler Gottes" genannt wurde als er der Chef der Glaubenskongregation war) am 1.9.06 das italienische Städtchen Manoppello um dort die mysteriöse Reliquie 'Schweißtuch' Jesu (2) - das 'Volto Santo', steht für 'Heiliges Gesicht' und ist ein feiner Schleier etwa 17 cm mal 24 cm groß - anzubeten, welches längst wie fast alle anderen Reliquien höchst umstritten ist? Wie das Gesicht jedoch auf

das, wahrscheinlich in Byssus gefertigte Tuch kam, ist rätselhaft - es scheint weder gemalt noch gewebt zu sein, heißt es. Aufbewahrt wird das feine Gespinst in der Kapuzinerkirche des kleinen Ortes, die genau deswegen zum Anziehungspunkt für viele Neugierige wurde. Man muss halt was bieten. Vorher schon besuchte der Papst einen der vielen Hl.Gral's (wobei es wirklich die Frage ist, ob es DEN originalen und einzigartigen Hl.Gral überhaupt jemals gab und nicht die Erfindung eines Schriftstellers ist) nahe Valencia/Spanien. Selbst falsche ("gefälschte") 'Heilige Reliquien' werden über Jahrhunderte angebetet und verehrt - sie FUNKTIONIEREN trotzdem als übermächtige Symbole des Glaubens. (3) Ein anderes Beispiel: Das so genannte 'Blutwunder von Neapel'. Es ist so nicht von 'der Kirche' anerkannt und hat dennoch ein große Sogwirkung und Bedeutung - genauso wie z.B. gefälschte und als solche erkannte >Fliegende Untertassen<-Fotos oder die Kunststücke der Kornkreismacher weiterhin ihre Wirkung auf die gläubige Gemeinde erzielen. 'Verboten' wird das 'Blutwunder' jedoch nicht, weil es hilft den Glauben zu stärken, analog dazu werden die getricksten UFO-Bilder und als IFOs erkannten UFO-Fälle weiter von interessierten Kreisen als echte UFO-'Beweise' in Umlauf gehalten. Mit denen ist es ja genauso, wo z.B. die Meier-Fotos oder diverse Filme genauso die Verehrung der UFO-Fans erfahren. Genauso ist es. Und direkt vergleichbar und geht noch weit darüber hinaus. (4)

(1) = Zwei Beispiele die mir da sofort in den Sinn kommen: 1) der MUFON-CES-Reinfall mit den Fall Fehrenbach, wo die UFO-'Wissenschaftler' auf ein handtellergroßes Kinder-Spielzeug aus Plastik hereinfielen, da hat er sich auch selbst darüber lustig gemacht - aber auch nur, weil es für ihn damals politisch in seine Landschaft passte. In anderen Fällen, wo es ihm politisch dagegen nicht passte, bezog er sich ganz gerne auf die 'Wissenschaftler', weil ihm dies nützlich war. 2) Der Alien-Autopsie-Film, der unrühmliche. Hier berief er sich schnell auf eine Pathologen-Runde, die als Fach-Wissenschaftler den Film bewerteten und 'bestätigten', dass dort ein ehemals lebendes Wesen zu sehen sei. Bei Fehrenbach wie beim Alien-Film hatten wir sofort den Trick-Verdacht vorgebracht, ungehört und nicht gerne gehört, weil dies nicht in die Landschaft passte - trotzdem war diese Bewertung RICHTIG und die Wissenschaftler lagen total falsch.

Daraus ergibt sich doch, dass auch sachkundige und informierte Nicht-Wissenschaftler als wissenschaftlich-interessierte Laien eine überaus effiziente Leistung erbringen können. Da sind wir schnell beim aktuellen Gammelfleischskandal, weil wir da genau die gleiche Alltagspraxis-Problematik vor uns haben: Die Fachleute von der Lebensmittelkontrolle hatten vorher ganz normal das bayerische Kühlhaus begutachtet und alles als okay abgezeichnet. Nachdem erst durch eine anonyme Anzeige der Gammelfleischskandal aufkam, konnte selbst ein ganz normaler Polizist bei der Erstbegutachtung vor Ort sofort erkennen, dass da heftige Manipulationen vorlagen, über die die Fachleute hinwegsahen: Umetikettierung und Enten-Fleisch hat halt eben nicht grün auszuschauen. Und die meisten Gammelfleisch-Skandale (und deswegen, was nun folgte, sind sie ja gerade erst recht Skandale geworden) werden durch Zufall bekannt, anonyme Quellen und ihre Hinweise führen zur Aufdeckung und nicht durch die Arbeit der Spezialisten! Niemand weiß, wieviel ufologisches Fallmaterial als Filet absorbiert wurde, während es in Wirklichkeit Gammelfleisch ist! Mich wundert und

erschreckt dabei die Unbekümmertheit der Szene, und dies obwohl seit Anfang an und weltweit dieses 'Gammelfleisch' das grundlegende Kernproblem darstellt!

(2) = Jener soll sich auf seinem Kreuzweg damit durch Handreichung der 'Hl.Veronika' (die aber nichts mit dem Lied 'Veronika, der Lenz ist da...' zu tun hat) den Schweiß abgewischt haben, wobei aber eine eigentlich sehr ausgeprägte 'Gesichtsdarstellung', hier wie gemalt auch wegen der zweidimensionalen Detaildarstellung bis hin zu Barthaaren und geöffneten Augen, beim Heilland zu sehen ist - zudem noch anders (trotz einer gewissen 'Deckungsgleichheit' im Menschentypus) als das erhabene Antlitz auf dem 'Turiner Grabtuch', welches dreidimensional wirkt! Dem Thema nahm sich "Wunderwelt Wissen" auf Pro7 am 3.9.06 an. Dabei kam heraus, dass das Teil a) doch aus der seltenen 'Muschelseide' aus Sardinien gewebt ist und b) doch bemalt - obwohl anders behauptet. Werden Ihnen da genauso schnell Erinnerungen an die UFOlogie wach wie bei mir? Es wiederholt sich eben alles in diesen Bereichen. Archetypisch.

(3) = Da ist es sicherlich auch sinnvoll, sich einmal ein paar Gedanken über die Bedeutung und Beachtung der Reliquien im christlichen Abendland im Rahmen von 'Aberglauben' im 'Glauben' zu machen. Elke Beilfuß hatte das Thema im Fach Kunstwissenschaft der Universität Bremen im WS 1999 als Seminararbeit eingereicht und die Beurteilungsnote 1 dafür erhalten (siehe - http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/2448.html).

Sie beschäftigte sich da mit dem Ursprung der Verehrung von Reliquien, den Heiligen und deren Reliquien, der Macht und Kraft der Reliquien auf die Gläubigen etc. In ihrer Einleitung schrieb sie: "Am mittelalterlichen Reliquienwesen fasziniert nicht nur der kultische Umgang mit den Gebeinen der Heiligen, sondern zudem ihre Verpackung, also das Reliquiar. Es birgt etwas Geheimnisvolles und Kostbares, was auch in der Erscheinung des Reliquiars zum Ausdruck kommt." Ist dies nicht 1:1 zum Umgang mit dem UFO-'Nachweis'-Korpus für die Gemeinde der UFO-Frömmigkeit? Dort steht doch auch die spirituelle Bedeutung dieser >Fliegenden Untertassen<-Fotos und -Filme im Mittelpunkt, weil auch diese UFO-Reliquien einen 'politischen' Anspruch und einige ideologische Weltanschauung mit sich bringen - und auch die ästhetische Wahrnehmung als Faktor spielt dabei eine Rolle. Die 'Heiligenschreine' sind die Galerien auf den UFO-Portals des Internet sowie UFO-Bücher und -Zeitschriften, dorthin erfahren die modernen Gläubigen dann ihre Pilger- oder Wallfahrt - und die Orte der Wunderzeichen sind in unseren Tagen die Felder auf denen die "Kornkreise" erscheinen und zur Exkursion mit romantischem Touch laden (2.1.), sobald sie eine sakrale Bedeutung erreichen. Sind nicht für viele moderne Jünger der Esoterik diese Kunstwerke Teil des Reliquienwesens und für ihre eigene New Age-Frömmigkeit wichtig? Genauso ist es doch, auch um in allen hier angesprochenen Gebieten den Reliquienkult als Symbolwert mit innerer Kraft zu betreiben. Moderne Formen der Reliquien sind uns aus dem Starkult bekannt. Ikonen aus Pop und Film werden von ihren Fans 'vergöttert'. Abgelegte Kleidungsstücke von ihnen entfalten ihre Wirkungsmacht genauso wie alles andere vorgenannte für die jeweils spezifische Verehrergruppe. Dies alles zähle ich so am Ende doch zur 'Zeitgenössischen Kunst'. Sie strahlt etwas aus, sie wirkt weil WIR es wollen. So und nichts anders.

(3.1.) = Ich finde es zudem bemerkenswert, das inmitten der 'Kornkreis-Zeichen'-Hysterie ab 1994 und hauptsächlich im katholischen Italien 'allerorten' Madonnenstatuen blutige Tränen besonders zu Ostern und Himmelfahrt zu weinen begannen. Ist dies schließlich nicht alles ein Phänomen von einem spezifisch menschlichen kultischen Verhalten? Andre Heller sagte einmal: "Die Welt ist voller kleiner Wunder, man muss nur danach greifen." Das Menschlein braucht diese persönliche Assoziation von sich mit dem 'himmlischen Geschehen', um sich anhand dieser Kunstwerke eine Identifizierung als Betrachter damit erlauben zu können. Die Symbolbedeutung führt bis zur niederwerfenden, verneigenden Anbetung des Kunstgegenstandes. Dies ist der Kult um Reliquien mit ihrer 'Heiligkeit', die WIR ihnen zusprechen. Es sind ansonsten eigentlich einfache Gegenstände, die erst zum mächtigen Symbol durch den Glauben daran werden. Hier wird Leben zum Material für die Kunst. So pilgern Menschen aus aller Welt zum Grabtuch von Turin oder zum Heiligen Rock im Dom zu Trier und zu den Kornkreisen irgendwo, um für einen kurzen Moment des Wunders teilhaftig zu werden. Auch wenn vielleicht alles nur Teil eines Festes des Schabernacks ist.

Dennoch findet der Mensch darin sein Heil und die Vermittlung dieses Heils ist das Grundanliegen jeder Glaubensgemeinschaft. Selbst islamistische Selbstmordattentäter und Terroristen glauben ihr Heil mit einem Lächeln auf den Lippen zu finden, sobald sie sich und andere in die Luft sprengen - nämlich im himmlischen Paradies wo reihenweise die Jungfrauen nur auf sie warten, während sie auf Erden sich in einem Leben in Enthaltsamkeit und Keuschheit quälten. Das so etwas auf die Birne geht, will ich gut glauben (genauso wie das Zölibat bei den katholischen Priestern, womit die Kirche ja alle halbe Jahr ihre eigenen Skandale hat). (3.2.) Gerade auch wenn man in die verkniffenen und harten Gesichter schaut, die nur bei Hasspredigern in deren Moscheen verzückte Aufhellung erfahren. Die afghanischen Taliban, welche mit ihren Steinzeit-Vorstellungen ein ganzes Volk 'vergewaltigten', sind da ein abschreckendes Beispiel in ihrem Kalifatstaat mit seiner eigenen Religionspolizei gewesen. Genau dies ist eben nicht das was der Koran von seinen Muslimen fordert! Genauso wenig wie einst die Kreuzzüge und die Hexenverbrennung sich irgendwie durch die Bibel rechtfertigen lassen.

(3.2.) = Sexualität ist das was den Menschen fast immer umtreibt. Und genau dieser mächtige Trieb wird hier aufgrund von Glaubensideen unterdrückt, um ihn für etwas anderes zu kanalisieren - um dort heraus eine 'Leistung' einzufordern, die die gleiche Macht wie die Sexualität hat.

(4) = Eigentlich gilt es als sehr wertvoll, wenn man seine Meinungen nicht von Glaubensvorstellungen abhängig macht oder beeinflussen läßt. Doch meistens tickt die Welt anders. 18.Jahrhundert: Schon der damalige französische König nahm den berühmten Hieroglyphen-Entzifferer und Erforscher des ägyptischen Altertums Jean-Francois Champollion in die Pflicht, all das, was er vielleicht bei seinen Nachforschungen rund um die Pyramiden entdecken würde, was gegen die Lehren der heiligen katholischen Kirche spricht oder sie gar widerlegen würde, nicht

bekanntzumachen, um damit der Religion einen großen und nützlichen Dienst zu erweisen. Da wird die Verbindung Staat-Kirche schnell sichtbar, weil es auch dem Staat dienen kann seiner Staatskirche im eigenen Interesse zu helfen - ohne es aus Rom angeordnet zu bekommen. Ich denke, derartige 'Handreichungen' geschahen seit Ewigkeiten immer wieder auf unterschiedlichsten Ebenen und überall auf der Welt in allen Religionen und Glaubensbewegungen wie der UFOlogie.

Vorläufer für alle Hl.Reliquien ist wohl die Bundeslade mit den zwei Steintafeln mit den 'Zehn Geboten' darin. Die Geschichte der Verehrung von Heiligen und ihren Reliquien beginnt bereits im christlichen Altertum mit der Verehrung von Märtyrern (Blutzeugen), die in den Ursprüngen einen gesteigerten antiken Totenkult darstellt. In diesem Zusammenhang wurden die Überreste (lat. 'reliquiae') von Körper, Kleidung und Gebrauchsgegenständen 'Heiliger' Objekte der Verehrung. Die Gläubigen erinnerten sich so des Verstorbenen und wünschten sich auf diese Weise eine Art Fürsprache durch den Toten, indem er durch den Gegenstand dann eine heilbringende Kraft, den Virtus, spendet. Die Reliquien boten damit eine irdische Vergegenwärtigung der den Heiligen im Himmel zuteil gewordenen überirdischen Mächte. Folglich konnten die Reliquien Wunder wirken, ganz klar.

Reliquien wurden Objekte eines oft schwunghaften europaweiten Handels und verlangten Schutz vor Raub, Betrug und Fälschung. Das Konzil von Trient bestätigte den Reliquienkult ebenso wie die Verehrung von Heiligen, versuchte aber auch Missbräuche zu beseitigen. Die Barockzeit und das 19.Jahrhundert erlebten ungeahnte Höhepunkte an der gesteigerten Zurschaustellung und Inszenierung dieser Heilgtümer, denen gleichzeitig eine Reduktion auf das Visuelle innewohnte. Das Thema "Die Fliegenden Untertassen sind gelandet" brachte genau den selben Effekt mit sich. Auch hier gab es Auswirkungen auf Kunst und Literatur.

Und genauso in beiden Feldern gibt es eine ausufernde 'Heiligenverehrung' (in der UFOlogie sind vonb mir die dortigen Scheinheiligen damit gemeint). Die wissenschaftliche Theologie, so soll auch des Verständnisses wegen erklärt sein, äußert sich eher zurückhaltend zur Heiligenverehrung und den Reliquien. Wie Sie wissen, soll der verstorbene Papst Johannes Paul II. heilig gesprochen werden, Voraussetzung hierfür sind zwei Wunder, die er nachweislich vollbracht haben muss - danach wird fieberhaft gesucht - alleine aus sich selbst heraus bieten sie sich nicht überzeugend an und springen einem ins Auge. Doch Vatikan und externe Gutachter prüfen, ob die vorgebrachten Wunder keine Tricks sind. (1) Schließlich ist der die Heiligsprechung verkündende Papst 'unfehlbar'. Aber es wurden sogar in der Geschichte Heiligsprechungen schon von der Kirche zurückgenommen, z.B. weil die 'Heiligen' gar nicht existierten. Und dies obwohl die Heiligen so etwas, wie die Popstars der katholischen Kirche sind. 'Heilige' - so oder so - sind die Vorbilder des wahren Glaubens, was auch der 'Medien-Papst' Johannes Paul II. erkannte und deswegen in seiner Zeit mehr Selig- und Heilig-Sprechungen ausgab als es in der ganzen Historie des Katholizismus zuvor geschah. Damit wollte er der Kirche neues Leben einhauchen, insbesondere in Ländern mit großem Nachholbedarf. 60 % aller bekannten und

unbekannten 'Heiligen' entstanden so allein in seiner Amtszeit. Die wundersame Vermehrung wurde also wiederholt.

(1) = Neben dem Petersplatz in Rom gibt es so die Wächter es rechten Glaubens. Die Behörde 'Sacra Congregation', einfach die Congregation - heute unter ihrem Chef Robert Sarno. 'Relatoren' werden in all diesen Fällen einberufen, um in einer Art Gerichtsverfahren darüber zu befinden, was wirklich los ist. Hier sitzen sich heutzutage die Anwälte des 'Glaubens' und des 'Teufels' gegenüber. In einer Art 'juristischem Prozess' werden dann Pro und Kontra gegenübergestellt, diskutiert und abgewogen. Dazu zählt in unseren Tagen der deutsche Pater Peter Gumpel, welcher in der bereits erwähnten Pro7-Sendung als Vorsitzender des Ausschußes erklärte, wie die Situation zwecks eingebrachter Wunder ausschaut: "Wir haben in der Congregation 20 bis 25 Diskussionen {zu Wundermeldungen} pro Jahr. ... Wir bekommen zahlreiche Berichte von so genannten Wundern. Von 100 Fällen fallen 90 sowieso sofort bei einer ersten Voruntersuchung weg.

Bei den anderen 10 Fällen gehen die an Fachwissenschaftler, die uns beraten müssen um zu sehen, ob es sich da lohnt weiterzumachen oder nicht. Da fallen nochmals 5 Fälle weg und bei den restlichen 5 fallen noch 2 oder 3 später weg. Es ist alles eine sehr genaue und penible Untersuchung. Daran kann man sehen, wir sind nicht wundersüchtig." Seltsam, erinnert Sie dies nicht sehr an die UFO-Forschung? Zurück zu Papst Johannes Paul II., dem beliebtesten 'Kirchenpapa' seit langer Zeit, der noch auf seine Seligsprechung als Vorstufe der Heiligsprechung im Himmel warten muss und wofür es zunächst einmal nur ein anerkanntes Wunder braucht (für die Heiligsprechung braucht es noch eines als Extra!). Von Wundern rund um Johannes Paul II. wird dem Vatikan viel berichtet, anerkannt ist noch keines. Wundern brauchen scheinbar doch etwas länger...und die Congregation will sich nicht unter Erfüllungsdruck setzen lassen. Und in Sachen UFOs geht die Suche nach "Mr.Spock" oder was auch immer als Wunder aus unbekannten Dimensionen als harter und superzäher Job weiter, wenn man auf dem steinigen Weg nicht einschläft.

Erklärung WW: "Zur Welt der Wunder gehört für mich auch die Wunderwelt des Wissens, um 'Wunder' aufzuklären. Und nicht darum in eine Pippi Langstrumpf-Vorstellung zu verfallen, nach der man sich die Welt zusammennagelt wie sie einem gefällt - einfach aus dem Grund, weil die wirkliche Welt einen schnell ein- und überholt."

Schlangengrube (1) UFOlogie

Entfremdungsversuche zu denen es noch Solidarisierungen gibt. In der Zeit zwischen dem Schreiben des OCR 301 und der Niederschrift dieses CENAP Newsflash Nr.22 ging es hier wie nie zuvor, um die Cröffelbacher UFO-Runde 2006 bis hin zu einem 'offiziellen' Boykottaufruf (!!!) basierend auf Wut und falschem Stolz bezüglich der ufologischen "no go area", aus Angst vor einem weiterlaufenden Putsch, auch bedingt wegen des NF 21 - der z.B. jenen nachstehenden Kommentar erfuhr (auch wenn ich mir ganz sicher bin, dass dieser gar nicht von jenem Pseudo-'Kritiker' gelesen geschweige

verstanden wurde - sonst käme nämlich der entsprechende Satz gar nicht zustande): "Ein WW-Report mit persönlicher Hetze und wissenschaftlichem Müll." Oder auch diesen: "H.Hesemann hat äußert profundes Wissen und belegt nachvollziehbar alle seine Aussagen. WW dagegen bringt nur heisse Luft auf und freche, diskriminierende Beleidigungen. WW´s Äußerungen sind an den Haaren herbeigezogen und/oder nachweislich falsch. WW hat keine Argumente und wohl nur persönliche Absichten, um damit einiges zu kompensieren." Sie wissen ja schon Bescheid. Ausdrucksstark: Es war schon verblüffend, auch z.B. zu lesen, dass ich "eine Ratte die mit allen Wassern gewaschen ist" sei ('Bob Lazar' am 28.8.06, wozu ein Teilnehmer des Paranews.net-Forums meinte: "So was sagt man doch nicht." Von den sich angeblich neutralgebenden Moderatoren oder gar vom Chef kam dagegen nichts dazu!) Geht´s noch? (2)

Und dies bei einem Thema wie ... "UFOs", was sowieso niemanden in der Welt mehr interessiert. Wobei insbesondere Leute, die sich wohl als so etwas wie ufologische 'Generalsekretäre' fühlen, wie 'Giftspritzen' (ohne dabei annähernd die 'Qualität' einer Desiree Nick zu erreichen) geltungssüchtig zuschlugen, um sich dabei auch ins Rampenlicht zu katapultieren und ihre Fans sich sofort anschlossen - vielleicht als eine Art 'Aggressionsbewältigungstherapie'. Es war wie unter Kojoten: Setzt mal einer zum Heulen an, stimmen die anderen automatisch mit ein. Genau dies wird aber als 'ufologische Vernunft' falsch verstanden. Darum geht auch der Streit, was nun auch immer dessen regressive und progressive Wirkung sein wird. So oder so, die UFOlogie ist ein 'Bremsklotz' für die UFO-Phänomen-Erforschung. Es scheint mir im Rücklick so, als wenn die UFOlogie schon immer aus dramaturgischen Gründen sich heimlich freute, wenn es Skeptiker gab, weil in jedem Drama es "die Guten" und "die Bösen" geben muss... Und die 'Spannung' und 'Action' im ufologischen Abenteuer bieten dann die Alien-Begegnungen und >Fliegenden Untertassen< selbst, so wie der alles zusammenhaltenden Maschendraht mit all seinen ausgeworfenen Berührungspunkten wie Rindviehverstümmelungen, Verschwörungen etc pp. Erst so wird alles 'bühnenreif' für die Nummer namens "Kreuzfahrt ins All!", reist mit ihr - Freunde des Fantastischen.

(1) = Man kann immer wieder chancenlos neue Kaninchen in eine solche Schlangengrube werfen - oder eine weitere Schlange. Es gibt aber keinen "Tripple X" in der Wirklichkeit dafür, um da die Sau rauszulassen.

(2) = Verrückte Zeiten, es geht richtig rund (nicht zu verwechseln mit: es läuft rund!): Die 'Benedikt XVI.-und-Islam-Reaktions'-Analogie, als Ausdruck des 'Religionskriegs'. Bei der Regensburger-Uni-Rede des Papstes, gehalten als vom Privatgelehrten Ratzinger, zitierte er einen mittelalterlichen Text, wonach Mohammed den islamischen Glauben durch das Schwert zu verbreiten riet und dies nach der christlichen Vorstellung nicht richtig sei. Und als wollten sie das Zitat belegen, wüteten alsbald radikale muslimische Fanatiker, um zum Ausdruck zu bringen, dass der christliche Papst gegen den Islam/Koran hetze. Paradox, aber trotzdem wahr. Eine Nonne wurde ermordet, christliche Kirchen brannten und die Al Kaida-Verrückten riefen zum "Sturm auf Rom" auf! Irakische Fanatiker verbrannten deutsche Fahnen und Bilder des Papstes. Der Zorn auf den Westen loderte wieder in einer Gesellschaft auf, die eh Probleme in der

Orientierung und Suche nach der eigenen Rolle in der Welt hat (2.1.) und in der es deswegen einige selbsternannte "Gotteskrieger" gibt, die aber genauso von Ideologen hochgepeitscht wurden. Vom "blutsaugenden Teufel im Vatikan" war auf dem Marktplatz der Empörung die Rede, von jenen eingebracht die wegen ihrer Schaustellersprüche eh immer bereit stehen, und seit dem Karikaturen-Streit nur darauf lauerten bis wieder was aus dem Westen kommt und dann reagierten: bis hin zum Aufruf, den Papst zu ermorden! Warum all diese durchgedrehten Reaktionen? Tatsache ist: In der arabisch-islamischen Welt wurde die Papst-Rede wie beim Nachrichtensender Al Jazeera (2.2.) stark verkürzt wiedergegeben und aus dem Sachzusammenhang gerissen (und sogar verfälscht!)

Genaues wussten die aufgebrachten Mengen nicht wirklich und reagierten nur auf Hörensagen, was die Medien ihnen da auftischten. Es war nur die Freisetzung neuen Hasses gegenüber dem Westen und dem Christentum - und die Darstellung der Papstrede in den arabischen-islamischen Medien, was der Papst da gesagt haben soll (bis hin zu solchen Verrücktheiten, wonach der Chef im Vatikan sich für das Kopftuchverbot einsetze). Für die ZDF-Sendung "Frontal 21" vom Dienstagabend des 19.September 06 hatte der Soziologe Djengizkhan Hasso die Medienberichterstattung in Zeitungen und TV aus dem arabische Raum in Folge der Papstrede und Reaktionen darauf jene übersetzt und analysiert. Durchweg war die Mediendarstellung unrichtig gewesen, man verzichtete auf die Einordnung des Papstzitates und setzte gleich alles daran, Hassprediger zu Worte kommen zu lassen. Daher die Folgen! Einfach weil keine Aufklärung stattfand und der Zusammenhang nicht beachtet wurde. Hauptsache "Allah Akbar!" gebrüllt. Kurzum: Die Rücksicht die islamistische Gruppierungen von anderen Religionen verlangen, üben sie jene gegenüber gar nicht aus. Mir kommt diese Geisteshaltung mehr als sehr bekannt aus der UFOlogie vor, Ihnen auch? Vernunft und Glaube gehen keinen gemeinsamen Weg. Da gibt es auch keinen gemeinsamen Dialog.

(2.1.) = Das Problem ist hierbei, dass die arabische Welt in unseren modernen Zeiten sich einer politischen und wirtschaftlichen Übermacht aus dem Westen gegenübersieht und man nun auch glaubt, dass der Westen in einem ideologischen 'Erdbeben' versucht, auch die islamische Kultur zuzuschütten. Dies ist ein langer Disput. Was natürlich in einer Welt voller Hysterien, Aufgeregtheiten und Empfindlichkeiten nach dem '9/11' große Sensibilität von ALLEN Seiten erfordert. US-Präsident Bush ist mit seiner US-amerikanischen Utopie einer militärischen Beherrschung und Kontrolle des Globus dafür nicht gerade geeignet, der bereits als Gouverneur für die "Revolution in Military Affairs" im Herbst 1999 einstand (siehe: http://www.fas.org/spp/starwars/program/news99/92399_defense.htm). Abgesehen von der ungebrochenen Technologiegläubigkeit erinnert vordergründig auch die politische Rhetorik noch an den zivilisatorischen Optimismus im "Star Trek"-Komplex. Indessen ist das - ursprünglich besonders den Republikanern sehr vertraute - Prinzip der Nichteinmischung mit dem Konzept einer missionarischen Zwangsdemokratisierung anderer Länder endgültig verabschiedet worden. Überhaupt stehen sämtliche Ideale eines Gene Roddenberry zur Disposition. Religiöse Unheilsprophetie, dualistisches Weltbild und ein "Kampf der Kulturen" bilden die ideologische Basis, auf der das

Programm militärischer Welt- und Rohstoffkontrolle samt Finanzierung weiterhin durchgesetzt werden soll.

(2.2.) = Am 20.9.06 war der Deutschland-Korrespondent des Senders, Aktham Suliman, in der SWR3-Sendung 'Quergefragt' zu Gast. Hier bekannte er, die originale Papstrede gar nicht verfolgt zu haben und seine Geschichte für den Heimatsender nur darauf aufbaute, was ihm da von Freunden zugetragen wurde. Klar, so konnte der Vortrag politisiert werden - nur halb-informiert und schon läuft die schändliche Nummer. Da kann man gerne etwas missverstehen. Und die Papst-Rede wurde m.E. nach ganz gerne missverstanden, um sie zu instrumentalisieren und den Mob auf die Strasse zu schicken. Es ist immer das Gleiche. Auch in unserem Umfeld, wo jeder der genau hinschaut 1:1 die selben Muster und Strukturen erkennt. Diese Haltungen sind überall Selbstläufer, wenn man aus finsteren Gründen den Geist aus der Flasche lässt.

Mich erinnert dies alles an das wirkliche politische Wirtschaftsthema um z.B. die 'Reichensteuer', wenn die Regierungsparteien nach und nach Steuergeschenke an die Großindustrie etc machen und die Linkspartei dann genau darauf guckt und erklärt, das es immer mehr arme Menschen in Deutschland gibt und dann Vertreter ausgerechnet der "C"-Parteien angestachelt darauf reagieren, um der Linkspartei vorzuwerfen: "Ach das sind alles nur klassenkämpferische Parolen." Mit Blick auf die Wirklichkeit hat dies nichts zu tun. Da war richtig 'Aufruhr' gegen die kritischen und skeptischen UFO-'Aufrührer' angesagt. So ergab sich im Vorfeld der Cröffelbacher UFO-Tage 2006 (1) eine zuvor nie gesehene Beachtung, auch gut!

Wollte man die Szenen-Stimmung einschätzen, so war erkennbar, dass der Ton schärfer geworden ist. Doch dies klärte die Fronten und mancher sich so veranlasst sieht, Stellung zu beziehen. Die diversen Teile der "Allianz" UFOlogie wurden deutlicher. Genau das, was wir brauchen. Etwas, was dazu taugt einmal mehr die verkrusteten Strukturen aufzuzeigen und die Wahrheit ans Licht zu bringen. Schließlich ist das, was die reale UFO-Phänomen-Erforschung braucht Substanz und keine Phrasendrescherei. Etwas was Tragfähigkeit mit sich bringt. Mitreißendes UFO-Entertainment aus der UFOlogie ist keinerlei Art eines überzeugenden wissenschaftlichen Nachweises für ein unzweifelhaftes UFO-Phänomen physikalischer Natur, sondern nur ein Kulturphänomen namens Fandom. Von UFO-Phänomen-Erforschung mal ganz zu schweigen, weil dazu eben das Studium (und damit auch Studierende) gehört. Doch für ein solches Studium bedarf es Ausdauer und Wille, Ungeduld und Unwillen dagegen beherrschen zur 'Instant-Befriedigung' in weiten Teilen die ufologische Fastfood-Szene. Schade, wenn es die Leute selbst noch nicht einmal begriffen haben und merken. Jenseits dessen kann man in diesem Rahmen sagen: "CENAP musste sich auf dem UFO-Markt eine Position erkämpfen und die sieht dort heute besser aus als vor z.B. 15 Jahren. Die UFOlogie als solche musste in der Öffentlichkeit ebenso ringen und hat seit Jahren nichts mehr dort zu melden." Ist doch wahr und keine selektive Wahrnehmung. Genauso wie der Umstand, das ich in 33 Jahren UFO-Beschäftigung (und dies ist verdammt lang her!) den großen Rock 'n' Roll nicht mit UFO-Beobachtungsmeldungen erfahren habe, sondern mit Vertretern der UFOlogie-Gemeinschaft, was eindeutig zu wenig für ein überzeugendes UFO-Phänomen als solches ist.

(1) = Ein ufologischer 'Rabbi Jakob' erregte sich so mit: "Dem Kreis der radikalen UFO-Verneiner um den Mannheimer Schreibtisch'forscher' Werner Walter ist offenbar jedes Mittel recht, den bevorstehenden Stammtisch in Cröffelbach ins Gerede zu bringen." Und zwar mit "unflätigen Pöbeleien und Unterstellungen". (1.1.) Spinnerter gehts ja nimmer. Aber die Hetzkampagne hatte andere Auswirkungen. Es zog die Leute an! Das ging eindeutig ins Höschen. Wie manch anderes auch. So machte jener Bursche aus freundschaftlichen Briefen zwischen Hansjürgen Köhler und Colman VonKeviczky "Drohbriefe".

Die freundschaftliche Bekundung zwischen beiden ist sogar filmisch festgehalten, wo beide sich um den Hals fallen. Blödsinn ist auch die Behauptung wonach die Frankfurter D.U.-Konferenz 1989 von mir im CR 162 "als Schwulen- und Lesbenkonferenz" DIFFAMIERT worden sein soll. Da macht sich jener Herr einigermaßen was gewaltig vor, aus welchen privaten Gründen auch immer. Originaltext damals: "Allein der Begriff DU-Konferenz erinnert an eine Schwulen- und Lesben-Veranstaltung." Was natürlich etwas ganz und gar anderes ist als jener sich da zusammendichtet und als Trauma mit sich herumschleppt. Entstanden ist dies aufgrund eines Artikels von Rudolf Henke ("Arena 'Club2'/ORF") zur berühmten UFO-Runde im legendären ORF-Club2, damals DIE Talkshow im deutschsprachigen TV. Angetreten waren hier Rudolf Henke, Nina Hagen, Johannes von Buttlar und andere. Henke/von Buttlar standen sich da bitterböse gegenüber und der "UFO-Baron" diffamierte Henke laufend als "UFO-Henker". In Folge dessen meldete sich ausgerechnet Hesemann bei mir telefonisch und ließ die Sau raus, um zu diversen geschlechtlichen Beziehungen und Verhältnissen ob der Sendung seine wilden Fantasien schweifen zu lassen, so als wenn nach der ORF-Sendung "jeder mit jedem ins Bett gestiegen sei" und dabei auch von H. ausgehend Herr von Buttlar mit besonderen Sexpraktiken Erwähnung fand. Da staunte ich auch wegen all der Obszönitäten des 'feinen Herrn' nicht schlecht. So wird ein Schuh aus der ganzen Nachfolgegeschichte. Man muss immer hingucken, wie und warum etwas zustande kommt! Wenn ich mich äußere hat dies einen entsprechenden Vorlauf!

(1.1.) = Eine UFOlogin machte sich auch auf, um gegen die Cröffelbach-Veranstaltung wüst zu hetzen und eine Art 'Firewall' dafür zu errichten - und dies trotz besseren Wissens. Beim Paranews.net-Forum hatte so Tino Günther das Thema "Cröffelbacher UFO-Tagung FAQ" Mitte des Jahres 2006 aufgemacht, um gegen Vorurteile und Berührungsängste anzugehen - siehe auch http://www.guenter.alien.de/croeffelbach/ . Dort führte er u.a. aus: "Ich habe gehört, dass das Treffen gänzlich nur von Skeptikern besucht und organisiert wird. Stimmt das? Im Großen und Ganzen wird die Tagung von vielen Menschen unterschiedlicher Meinungen und Ansichten besucht. Es ist Absicht, dass die Tagung nicht von einer bestimmten Organisation ausgerichtet wird, sondern jeweils von einem autonomen Organisator. Somit ist Neutralität gegeben. Es waren bereits Vertreter der MUFON-CES, SOS OVNI (Frankreich), Z.E.U.S., CENAP, FGK und der GEP sowie Einzelpersonen und Homepagebesitzer auf Alien.de, aber auch Vertreter verwandter Themengebiete wie vom IGGP, ein Sprachwissenschaftler und Mitarbeiter vom Arbeitskreis 'Meteore' anwesend. Wie Sie sehen, finden sich die unterschiedlichsten Personen und Vereine hier ein - dementsprechend kann man den

Einwand, dies sei eine durchweg 'skeptische' Tagung, nicht gelten lassen." !!! Und genau jene UFOlogin bedankte sich für diese Ausführungen am 7.Juni 06, um direkt danach sich entweder bewusst 'dumm' zu stellen oder aus ideologischen Gründen sich deswegen so zu tun, als wüsste sie nicht, was da wirklich läuft. Was auch immer davon gültig sein mag, beides ist auf jeden Fall keineswegs mit Rationalität und Vernunft besetzt. Womit sich ja schon jegliche Diskussion erledigt hat. So kann sie nämlich keineswegs laufen, was ja sofort einsichtig ist.

Dieser Hass auf einem immer mehr schwindenden Spielplatz. Was mich im Vorfeld zur Tagung 'Cröffelbach 2006' am meisten ärgerte, war dieser gezeigte Hass, der hinter vielen Unmutsäußerungen dazu stand. Da sahen einige UFOlogie-Promoter offenbar angewidert überall nur Verfall, Fäulnis und Gleichgültigkeit, als es doch tatsächlich UFO-Interessierte gab, die ankündigten nach Cröffelbach zu fahren, um mit den "UFO-Terroristen" zu paktieren! (1)



Es gab sogar den Vorwurf von Herrn Hesemann auf dem Paranews.net-Forum, dass das Alien.de-Forum ein "Skeptiker-Forum" sei! Und mancher stimmte da überein. Es rumorte nicht knapp. Dazu muss man wissen, dass die UFO-Geschichte auch die Projektionsfläche für diffuse Sehnsüchte verschiedener Natur ist - was sich besonders schön in der Esoterik-UFOlogie mit ihren Kontaktlern und 'Channels' ausdrückt. Teilweise wohl auch die "Alien-Sex"-Stories von den "Entführten". In dieser Breite sind die 'Betroffenen' und 'Kirchenanhänger' in den UFO-Foren auch vertreten. Doch es ist wie im wahren Leben auch hier wichtig, als forschender eine klare Linie zu vertreten. Daraus ergibt sich Substanz genauso wie durch Fachwissen- und Sachkunde plus der praktischen Erfahrung in Recherche und Untersuchung. Das klare Wort ohne Schaueffekt der ablenkenden Art ist wichtig für viele Leute. Sagen was los ist also. Da

fehlt es den UFOlogie-Promotern mit größerem Durchblick nach außen und innen an Mut, gerade auch weil sie einiges wissen, was sie der Gemeinde vorenthalten. Komme ich dann als UFOlogie-Kritiker genau damit, sorgt dies für heftigen Unmut unter den Freunden des Fantastischen. Natürlich, was sonst, wenn ich das kritische Wort gegen die reine ufologische Lehre erhebe? Manchen wird des geradezu anekeln, insbesondere jene die auf die Sprechblasen der UFOlogie-Promoter hereingefallen sind und zu willfährigen UFO-Radikalisten wurden, weil sie in einen nebulösen Wirbel untergehen. Da ist nichts anderes zu erwarten. Ähnlich wie bei jungen radikalisierten Islamisten, die große Furcht davor haben, dass der Westen ihnen ihren Gott wegnimmt.

(1) = Es gibt da ein Gefälle in der UFOlogie, zum einen jenes in Sachen "UFO-Kultur" zwischen West- und Ostdeutschland und darüber hinaus zwischen UFOlogie und sachkundiger UFO-Phänomenerforschung. Dies ist das eine. Die Cröffelbacher UFO-Seminar-Tage sind ja für alle 'UFO-Menschen' offen, die des guten Willens sind. Schön wäre es freilich, wenn es Impulse in Folge dessen gäbe, die die Heimkehrer mit neuen selbsterkannten Aufgaben in die Verantwortung für eine UFO-Erforschung entlassen. Dabei ist Cröffelbach in seiner Bedeutung und Fernwirkung nicht zu gering zu schätzen, auch wenn Hardcore-UFOlogen dies gerne machen wollen und sich dabei erheblich verrenken, um Pseudo-Wirklichkeiten aufzubauen. Tatsache hingegen ist, dass diese Veranstaltung zur Weiterbildung des gereiften UFO-Interessenten von Bedeutung ist. Allein schon aus der völligen Unkommerzialität heraus, was sowieso das Beste für die ganze UFO-Erforschung ist. Cröffelbach wird vom Organisator völlig ehrenamtlich einberufen und die Referententätigkeit selbst ist ebenso ehrenamtlich, was es an diesem Ort ermöglicht eine Teilnahme am Seminar für die Besucher kostenlos durchzuführen. Auch das Tagungshotel, modern und gepflegt, ist in dieser etwas abseits gelegenen Lage eigentlich für jeden Geldbeutel erschwinglich. Dies alles wird nicht im Dienste für sich selbst einberufen, sondern für die anwesenden Besucher! Das nenne ich "positiver Idealismus" für eine interessante Sache, wobei mir der Ausspruch "für eine gute Sache" aber nicht über die Lippen kommen will. Hier in Cröffelbach wird keineswegs "UFOlogie pur" zelebriert und die Veranstaltung ist auch keinerlei "Hl.Messe" für WW (1.1.).

So etwas ist einfach Quatsch und hat mit der langjährigen Wirklichkeit nun überhaupt nichts zu tun. Kurzum: Der Weg nach Cröffelbach ist keine 'Pilgerreise' etc. Kein Marsch hin zu "Propheten" und "Heilsbringern". Was aber nicht heißt, dass eine Art 'Fürbitte' zur Erkenntnis durch die Teilnehmer geleistet wird. Die Referenten brechen sinnbildlich das Brot und teilen es mit den anderen. Soviel 'Besinnlichkeit' gehört sich schon, ohne dies jetzt zu einem 'Festakt' werden zu lassen - und dies trotz der Schmähungen im Vorfeld. Hier gilt nur Eines: Wir wollen uns mühen, zueinander zu kommen. Fertig. Es geht um die Freude der Begegnung beim "Kessel Buntes" - ohne Georgel im Hintergrund. Cröffelbach ist auch ein Akt der "Nächstenliebe", ein Stellenwert der schnell übersehen wird. Soviel Offenheit gehört sich schon. Soviel auch zu den Werten bevor dies im ufologischen Zynismus untergeht. Hier geht es auch im die Befreiung von Fesseln.

(1.1.) = Ich bin weder der "Anti-UFO-Papst" noch ein Stadtkarnevalsprinz der UFO-Bewegung. Ich stehe hier nur als Diener für Rationalität und Vernunft in der Betrachtung des UFO-Phänomens, fertig. Ich denke, kritisch angewendeter Sachverstand ist da eine Gabe. Aber ob mein Wille geschehe zweifle ich an, da ich kein Erlöser bin und zu schwach und nur begrenzt die ufologischen Sünden 'ausmerzen' kann und die Kraft des Aberglaubens im UFO-Feld zu mächtig ist (siehe Kontaktler, UFO-Sekten etc in diesem Gebiet mit seinem pseudoreligiösem Besatz bis hinein in 'Forschungsgruppen' wie die ehemalige DUIST), weil eben der "Mutterschoß" der UFOlogie. Die UFO-Tage zu Cröffelbach sind keine ufologische "Heilige Kommunion", aber so etwas wie eine Einkehr schon.



Doch es muss sich dort niemand als "Verräter an der UFOlogie" fühlen nur weil er nach Wissen giert und eine Art Bekenntnis dazu ablegt, da Cröffelbach im üblichen ufologischen Choral etwas ganz besonderes ist - soviel Pathos nehme ich mir in der schwerhörigen Welt der UFOlogie mit viel blindem Eifer für den Aberglauben heraus. Willkommen also bei den 'Parias' der UFO-Bewegung, wo es keine Messe des gelebten UFO-Glaubens und ihren Predigern mit himmlischen Stories gibt und das Veranstaltungshotel 'Ochse' auch keine Anbetungskapelle darstellt und wo es auch keine 'Gnade' zu empfangen gibt. Schließlich sind die Segnungen des Verstandes Selbstverständlichkeiten! Ob die Rückkehrer in Frieden dahinziehen ist auch eine Frage für sich, ich bin meist "aufgewühlt" von dem was ich neu lernen konnte und in Verbindung mit der Gabe der Assoziation aufarbeite. Ich lerne nie aus! Schließlich ist Cröffelbach kein Religionsunterricht entlang einer Liturgie, sondern ein wissenschaftlich-orientiertes Seminar. Wenn es zu einer interkulturellen Begegnung kommt, noch besser. Aber es gibt hier nicht das "Licht des Glaubens", da sind die

Lampen ausgeschaltet und es ist auch kein Konvent zur Stärkung des Glaubens. Die Erhellung findet auf anderer Ebene statt. Und das "Alien-Evangelium" findet nicht statt.

Abhängigkeit deformiert. Natürlich ist mir deutlich, das ich das ufologische System und seine Funktion beschädigte - und ein Systemfehler bin. Aus der ufologischen 'The Bronx', in welcher die Irritation auch schnell durch die Verwirrung der Begriffe entsteht. Da weinte doch der Himmel wegen der Überdosis UFOlogie. Cool bleiben ist da nicht drin. Wie im OCR 301 ausgeführt, hatte 'Corinna' bei den 'Greyhunter-News' Ende August 06 einen Kontra-UFO-Skeptiker-Artikel der schwachen Art eingebracht, der einfach nicht mit der Wirklichkeit konform ging und nur von suggestiven und naiven Ansichten ohne Hand und Fuss lebte. Trotzdem gab es mindestens einen Gästebucheintrag beim 'Greyhunter', wo sich ein Leser entsetzt über den betreffenden Artikel zeigte und nannte ihn ein polemisches Statement - und, ja eine Peinlichkeit.

W.Raab dazu: "Der Skeptiker-Artikel von Kollegin Corinna war sachlich und keinesfalls polemisch, er warf lediglich ein erhellendes Licht auf die Skeptiker-Szene." Ein UFO-Fan: "Es herrscht ein posttraumatisches WW-Syndrom." Bin ich denn der "Mr.Knallhart" wie 'Jack Bauer' in der Ende August 2006 mit mehreren amerikanischen TV-Preisen, dem Emmy, ausgezeichneten Serie "24"? Egal, der "Mr.Nice Guy" bin ich jedenfalls nicht. Wie auch immer, ein "Krieg der ufologischen Welten" tobte wie schon lange nicht mehr - wobei mir nicht ganz klar wurde was dies überhaupt sollte während gleichsam die UFOlogie ja auf der Rutschbahn nach unten unterwegs ist. Hesemann in einer brachialen Selbstüberschätzung betreffs seiner Person (während er für mich selbst 'diagnostiziert' ICH besäße eine "geradezu pathologische Selbstüberschätzung"): "Was soll ich in Cröffelbach? WW wird nie Frieden schließen, denn ein Friedensschluß würde ihm die Existenzberechtigung rauben. Er definiert sich ja nur dadurch, das mies zu machen, was andere mühsam erarbeitet haben. Was soll er machen? Anerkennen, dass ich gute Arbeit geleistet habe? Nur über seine Leiche wird er das... Nein, dazu gefällt er sich zu sehen in der Rolle des Volkstribunen, des Mannes aus der Arbeiterklasse, der es allen neunmal gescheiten Akademikern zeigt, weil er ja alles viel besser weiß als sie." Und ebenso war sein Wort vom "Kreis der radikalen UFO-Verneiner" gefallen, die selbstverständlich nur mit "unflätigen Pöbeleien und Unterstellungen" auftreten. Welch Niedertracht. Man muss einfach akzeptieren, dass es Menschen gibt, die auf ihrer Borniertheit bestehen und nur noch damit leben können. Daraus ergibt sich schlicht und einfach eine Wirklichkeitsentfremdung.

Diese kenne er seit der Frankfurter D.U.-Konferenz 1989, wo Vertreter von CENAP & GWUP vor der Halle eine demokratische Flugblattaktion durchführten...: "Da stellten CENAPler Posten vor die Eingänge, verteilten Flugblätter und pöbelten Kongressteilnehmer und Referenten an {sic!}. Tatsächlich erinnerte mich diese Aktion an die Boykottaktionen der SA gegen jüdische Geschäfte im Dritten Reich, womit ich sie (unter tosendem Beifall) verglich." Wodurch die Vorstellungswelt der versammelten UFOlogen gleich mit demonstriert wurde! Ich finde diese klare Aussage wirklich Klasse. Künstliches Entsetzen jetzt zu zeigen ist auch nicht angebracht, glaube ich. Wir wissen doch schon lange, woran wir sind. Roland Gehardt bei Alien.de zum Thema Cröffelbach: "Das Problem ist eben, dass man keine Sachargumente bei ihm bringen

kann ohne dass er die alten Sachen vorholt und verbal um sich schlägt. Dabei schreckt er auch nicht davor zurück CENAP pauschal als SA zu titulieren. Er arbeitet immer mit den gleichen Stilmitteln um ja als der gute Michael dazustehen. Eben gibt es in einem anderen Forum eine Diskussion um WWs NF 21. Das der da denjenigen den Eulenspiegel vorhält kapiert wieder mal niemand dort. Aber um WW, der dort gesperrt wurde, als Ratte zu bezeichnen langt's. Wo ist also eine Neutralität und wer hätte eigentlich das Recht zu sagen, dass man auf einer solchen Ebene nicht miteinander umgehen kann? Trotzdem hat sich WW immer gestellt und war immer bereit zu diskutieren." Wie auch immer, auch dies alles gehört zum Abenteuer "UFO(logie)-Erleben" mit den ewigen Praktikanten die für sich glauben, es habe sich das 'Stargate' bereits geöffnet und können daraus ihre 'Confession' ziehen während wir alle nur Placebos in Händen halten.



Dies alles ist mit der 'Gewerbekompetenz' der UFOlogie verbunden, wo soll die aber sein? Zurück zur Aktion 'Greyhunter'/'Corinna', was beim Alien.de-Forum zum Thema 'Skeptizismus heute!' führte, in dem ein Teilnehmer sich auf http://greyhunter.alien.de/greyhunter/artikel.php?id=125 "als einen guten Artikel" bezog. Ein anderer dazu: "Habe den Bericht durchgelesen, der mich beeindruckt hat. Er sollte jeden, der sich mit dem UFO-Phänomen befasst, nachdenklich machen." Genau dies war auch Absicht des Geschreibsels mit vielen hohlen Phrasen - aber nur um die kaum-informierten UFO-Freunde des Fantastischen für sich einzunehmen, die dem schnell auf den Leim gehen. Insbesondere unter dem psychologischen Eindruck der laufenden Vendetta, welche bereits kräftig zum Himmel stank - wohl genauso wie das wiederum aufgefundene Gammelfleisch in Bayern Ende August 06. Die Fehlinformierten mit eigenen falschen Überzeugungen können es so mit den Dummen machen. Und dann kam mal wieder das was völlig unnötig kommen musste, weil

einfach mal wieder ein Forumsteilnehmer seine Verweigerung zur Information in den Vordergrund stellte (und es nicht merkte): "Zeugen werden nicht ernstgenommen, wieviele neue Fälle und Zeugen hat Werner Walter z.B. im Jahre 2006 befragt? Ich wette KEINE!"

"Merkt von den ganzen Heinis eigentlich keiner, dass die sich nur noch mehr ins Abseits stellen und sie keiner mehr ernst nimmt? Dafür nehmen die sich selber für so ernst, dass man meinen könnte, die leben in einem Paralleluniversum und man habe nur auf sie gewartet." - Jochen Ickinger (1) am 27.August 2006.

(1) = Leiter des 'Arbeitskreises' UFO bei der Gesellschaft für Anomalistik e.V. (GfA), welche zu ihrem speziellen Arbeitskreis ehemals fein-ziseliert diesen traumhaften Ideal-Text jenseits der Realität wie sich heute zeigt aufsetzte: "...Ziel ist der Dialog, die Diskussion und der Meinungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Gruppen und Untersuchern..." Bisher ist mir in all meinen Jahren in den UFO-Foren nie ein GfA-Vertreter dort begegnet, außer dem zweiten Mann Peter Hattwig von der DEGUFO, der sich aber seit geraumer Zeit zurückgezogen hat. Ein definiertes Ziel war einst die Schaffung eines "Konsenspapiers" für die unterschiedlichen UFO'logen'. Dieser Konsens-Versuch wurde gestartet und scheiderte, weil weder MUFON-CES noch DEGUFO {sic!} zustimmen konnten. Hat sich also erledigt. Und die Entwicklungen der letzten Zeit durch die Stimmen der UFOlogie sind dazu eh ein dicker Sargnagel. Die Wirklichkeit holt einen da also schnell ein, so gut man es auch meint. Obwohl - schon vor der Ausformulierung dieser Worte im 'Beamten-Deutsch' war doch schon seit Jahrzehnten die Situation genauso wie sie auch heute ist. Das Problem ist die >Fliegende Untertassen<-Synchronisierung als außerirdische Besucherraumschiffe für die Erscheinungen von unidentifizierten Flugobjekt-Phänomenen bei den meisten Interessierten. Immerhin wurde dies beim eigenen GfA-UFO-Grundsatz-Statement schon als "unglücklich" erkannt.

Aber es hilft ja nichts, weil die UFO-Debatte trotzdem so eben nicht und genau wegen der "FU"/"Aliens-sind-hier"-Belastung des Themas auf "sachlicher und wissenschaftlicher Basis" stattfindet. Die GfA schreibt ja selbst nieder, dass das Problem "das unselige 'Fliegende Untertassen'-Klischee' sowie die zweifelhafte Selbstdarstellung von 'UFO-Phantasten' und 'UFOlogen'" ist und ein "seriöses Erscheinungsbild" des UFO-Phänomens "verhindern". Auch weil es bei diesen Leuten und in der internen UFOlogie-Szene "keinerlei Selbstkontrolle oder irgendwelche regulativen Elemente" gibt. Die GfA sieht die "Relevanz für das eigentliche UFO-Phänomen" in Themen wie den "Randgebieten" wie z.B. Alien-Entführungen, Tierverstümmelungen oder Kornkreise als "umstritten" an, um die wahre Natur des UFO-Phänomens zu erkennen. Ob dabei aber auch der zweite UFO-Mann der Vereinigung zustimmend und aus vollem Herzen heraus nickte, ist nicht belegt. Glauben kann ich es zumindest überhaupt nicht. Wie auch immer, die GfA zählt UFOs "zur Gruppe der außergewöhnlichen menschlichen Erfahrungen bzw Spontanereignisse" womit sie auch den "bekannten Schwächen und Einschränkungen unterliegen".

Zurück zum Sektierertum im 'ufologischen Drogenkartell' und zur Verteidigung des ufologisch selbstproduzierten Elends... Und so entstand am 1.September 06 ein neues Internet-Forum von 'Greyhunter'-Raab und Corinna (1) zur 'artgerechten Haltung' von Hardcore-UFOlogen unter http://www.ufos-und-co.de/index2.html , zu dem es klipp und klar heißt: >Herzlich willkommen in unserer Welt der UFOs und Mysteries! Wir, die Betreiber, überzeugt von der Existenz von unbekannten, bisher nicht erklärten Flugobjekten, sowie von "Wesenheiten" und deren Eingriffe an Mensch und Tier, bieten hier einen friedlichen Ort des "Gedankenaustausches", besonders für Betroffene untereinander an. Ob es 'UF0s' gibt, wollen wir hier gar nicht erst diskutieren, diese Phase liegt bereits hinter uns. Allzu skeptische Skeptiker, die uns nerven, können wir deshalb nicht dulden.< Auch hier zeigt sich klar, um was es geht: Das kunterbunte Ausleben von Aberglaubensvorstellungen. Aber dies ist ebenfalls ein wunderbares Grundsatzstatement, welches sehr hilfreich zur Klärung der Lage ist. Wirklichkeitsflucht ist der Ausgangspunkt hierbei, wenn der Versuch gestartet wird einen "systemumspannenden Schutzschirm" aufzubauen, während in Wirklichkeit eine grauen Leere für den forschenden Geist entsteht. Feld- und Szenenaktive UFO-Phänomen-Erforscher als quasi 'ufologische DEA', die auf dem Boden der Tatsachen und mitten in der Realität stehen, brauchen sich mit derartigen Leuten nicht mehr beschäftigen, weil sie sich selbst aus der Diskussion sowie als Gesprächs'partner' verabschiedet haben. So braucht man sie jetzt nun erst recht nicht mehr ernst nehmen, was schon aufgrund ihres Verhaltens in der Vergangenheit schwer bis sehr schwer war. Ich habe ja auch keinerlei Lust mich mit z.B. Zeugen Jehovas zu unterhalten. Wir sind einfach zu verschiedenartig, was für einige wohl die schlimmste Erkenntnis in der UFO-Auseinandersetzung ist. Ähnlich wie Materie und 'Anti-Materie'. Zudem sind wir in der Forschung ja nicht beim Kinderfasching voller Chaos, wo nur zuviel Zeit vertrödelt wird, anstelle Sinnvolles zu leisten und nicht im Versuch das Rad immer wieder neu erfinden zu wollen, wenn fortlaufend die gleichen Fragen gestellt werden, die längst beantwortet sind (und die Antworten nur kaum jemand hören will). Dies ist Depression und keine Progression. Wir geben hier seit ewigen Zeiten die entsprechenden Anregungsimpulse zum Fortschritt, man muss sie nur nutzen, was aber den meisten UFO-Begeisterten sehr schwer fällt - bis hin zur schlichten Missachtung, was sich auch wieder in dem neuerlichen Versuch dieses neuen Forums manifestiert. Da kann ja nie die richtige Justierung reinkommen, obwohl es die Erkenntnis-, Kenntnis- und Wissens-Verteiler gibt. Der ernsthaft Interessierte muss nur den Mut haben diese zu nutzen, darauf zurückzugreifen. Alles andere ist entweder leichtfüßige Schlamperei oder Dummheit. Dieser Entwicklung braucht man keine Träne nachzuweinen, obwohl sie noch ziemlich hässlich werden kann. Ich denke, da müssen einige Leute mal ganz dringend Teile ihres Lebens überdenken, auch wenn der Tornado in der Seele tobt.

(1) = Nach eigener Bekundung: "Ich bin das Schwarze Schaf meiner gesamten Familie, weil ich an UFOs und Aliens glaube. Einige Bekanntschaften haben sich im Laufe der Zeit verflüchtigt (oder soll man sagen sind 'geflohen') aus eben diesem Grunde. ... Alle meine persönlichen Erfahrungen sind die beste Voraussetzung dafür, diese Phänomene zu erforschen." Aha. Das neue und frische Team der neuen Webseite beinhaltet auch eine "Hobby-Parapsychologin" der zwar das Schreiben im Blut liegt, die aber zugesteht: "Über Aliens und UFOs weiß ich absolut nichts...aber wenn ihr ein magisches

Mittelchen braucht oder spirituelle Beratung wünscht, dann könnt ihr mich gerne ansprechen." Ein anderer aus diesem 'starken Team' ist nicht nur das Schwarze Schaf seiner Familie, sondern "das Schwarze Reptil" in seiner. Ein Mensch, der dem Team beisteht ist schon "früh in meiner Kindheit in Kontakt mit der Geisterwelt" und so zu einem "paranormalen Weltbild" gekommen. Eingeständnis: "Es hat meine Persönlichkeit stark geprägt." So kam er auch mit der UFO- und Alien-Literatur in Kontakt, was ein "einziger Rausch für mich" war. Nun will er die Menschen "über die Anwesenheit der Aliens auf unserem Planeten aufklären" und ist daher froh "in diesem Forum mitarbeiten zu dürfen". Na Klasse.

UFOlogie - "Hallo Zukunft!" klappt nicht

Achtung, Achtung! (Was jetzt kommt ist meine ufologisch-angewandte Realsatire!!!) Katastrophenwarnung trotz aller ideologischen Prallschirme: UFOlogie in der Endzeit mit Tunnelblickeffekten zur Reduzierung des Wahrnehmungsspektrums, da werden die Messer gewetzt! Wozu eigentlich noch derart grobmotorige Aufgaben als Widerstandskraft gegen den Auflösungsprozess? Die letzte Farce vor dem GAU, wenn es nicht zu einer Notabschaltung kommt da es schon partielle Zusammenbrüche wegen der Überlastung des 'Guten Willens' von ehemaligen UFO-Interessierten gab. Dieser 'Leistungsabfall' führte aber zu keiner Resonanz, nur die UFO-Geschäftemacher merkten den Niedergang der Abnehmerleistung. Die Kapazitäten sind überspannt und brechen nach der letzten Leistungsspitze nach unten hin weg. Ich zweifle ob Wartungsarbeiten in diesem freien Fall noch nutzen. Sie kommen wohl jetzt endgültig zu spät. Gewarnt habe ich schon immer, aber mir begegnete man ja immer in den ufologischen Strahlenschutzanzügen aus Furcht vor schwersten ufoskeptischen Ausstrahlungen die zu ufologischen Gesundheitsschäden führen können. Nahm man dies mal da und dort an, verschwand es aber schnell wieder in Pufferspeichern, um doch wieder von der Agenda gelöscht zu werden. Die kristallene Schönheit der vielen bunten Farben in den ufologischen 'Industriediamanten' war und ist zu betörrend und sorgt zur weiteren Freisetzung und Rückkoppelungen mit Energien aus der ufologischen Welt. Doch bevor man die Sektkorken knallen lässt sollte man erst einmal nachschauen, was überhaupt in der Flasche ist und ob einem nicht selbst 'Flaschen' einem das Zeugs überreichen, was man dann mit falschen Erwartungen genießen will. Und genau dies wurde laufend nicht getan, sodass der erwartete Sekt-Schaum schließlich zur Seifenlauge wurde. Ich weiß natürlich, dass solche klaren Worte wie "saurer Wein" sind, aber die sind nach dem ufologisch ausgebrachten "sauren Regen" nicht anders zu erwarten. Natürlich wird auch Geld mit Schönheitschirurgie verdient...

Genau die erfährt ja die UFOlogie ebenso seit jeher, weswegen man nachschauen muss, wie die Leute dort sortiert sind. Die UFOlogie macht Träume "wahr", nur nicht in der Wirklichkeit. Kritische UFO-Phänomen-Erforscher dagegen suchen nach der begründeten Überraschung in der IFO-Wirklichkeit - und gelegentlich gibt es dann derartige Aufregungen wie beim Mexiko-Wärmebildkamera-Film vor einigen Jahren oder einst Greifswald 1990! Leider holte auch uns dieses Fallmaterial schlussendlich auf den Boden der unerwarteten IFO-Tatsachen zurück - Schade, aber so ist es nun einmal. Genau damit aber lässt sich wunderbar zeigen, wo die Differenzen liegen.

Attraktivitätswerte, die man auch mal beachten muss um zu sehen, wie was und warum wo ankommt: Die UFOlogie bläst dicke Schwaden Puderzucker um sich, die UFO-Forschung gibt (gerne) ihre Zuckerle aus, die skeptische UFO-Forschung hat eigentlich nur die "Peitsche" für den der´s mag zu bieten - OHNE masochistisch zu sein.

Forschung hat in ihrer Verantwortung einen Beitrag zur Realität zu leisten - damit die Leute wissen was los ist. Doch der Attraktivitätswert hierfür ist als Eigenheit und spezifisches Element in der UFOlogie für uns nahe Null. Sinnbildlich gemeint: Eine verbal-rhetorische Schönheitsoperation mit einem 'Atombusen' auf Silikonbasis bringt da auch nichts, wenn es ansonsten nen Bierbrauergaul-Hintern und eine schwuchtelige Stimmlage gibt. So ist es eben. Ich bin mir sicher, jeder der sich intensiv mit dem UFO-Problem beschäftigt und auch in der Öffentlichkeit damit stand, hat Erfahrungen gesammelt die er zum eigenen Interesse lieber nicht bekanntmacht und die bei ihrer Veröffentlichung ganz andere Konsequenzen fordern als sie gezogen werden. Viel lieber wird aus Eigeninteresse mit den Fantasien der Leute gespielt, um selbst damit leben zu können - dies gab es, dies gibt es, wenn auch abgemagert und kein 'big business' mehr. Und dies ist alles möglich, weil es in der UFOlogie vieles gibt - nur kein Qualitätssicherungssystem, was auch nie wirklich aufzubauen versucht wurde. So etwas kam einfach kaum jemanden in den Sinn. 'Attraktivität' kommt vom Gefühl und Herzen her und da werden natürlich und ganz gerne Minuspunkte in Kauf genommen, auch wenn es sicher nicht gut tut. In der Operetten-UFOlogie mit ihren ufologischen Aposteln gilt dies genauso wie im normalen Leben bei der Partnerwahl. Die Senkung des ufologischen CO2-Wertes fällt so schwer...

CENAP gibt es auch deswegen, weil wir zu Anfang sahen, dass dieser Mangel ein Grundübel ist und wir diese Funktion einnehmen wollten, vielleicht nicht als "das Gelbe vom Ei", aber besser als nur stinkende Eier. In der UFOlogie kann es nicht nur um Programme (in z.B. Vereinssatzungen mit blühenden Worten verfasst) und Visionen als ambivalente Elemente gehen, sondern im nachforscherischen Sinne hauptsächlich als A & O nur um die Qualitätskontrolle von UFO-Meldungen. Was entsorgt gehört wird leider in der UFOlogie nur weiterverwertet, und da sind wir wieder beim Gammelfleisch.

Nebenbei nur: Für eine seriöse UFO-Phänomen-Nachforschung braucht es primär zunächst keinen 'Behördenauftrag' und keine großen Gelder für einen Nachforschungsauftrag, sondern nur persönliches Engagement (und das Wissen um die IFO-Bandbreite aufgrund praktischer Fallerfahrungen). Um im Bild zu bleiben: Leider sind wir in der UFOlogie und Gesellschaft schon soweit, das nur durch ausgeübten Druck, durch Kontrolle die Leute dazu veranlasst werden anständig zu bleiben. Unglaublich für etwas, was selbstverständlich sein sollte. Ohne Kontrolle gibt es keine Lebensmittelsicherheit (und trotzdem sorgen die Lücken im Netz für Hämmer in Sachen öffentlichen Betrugs!) und ohne die kritische CENAP-Nachfrage zu behaupteten UFO-Fällen auch dort keine wirkliche Fallsicherheit, wobei es natürlich auch da die Versuche gibt, uns auf die Matte zu legen. In der UFOlogie geht es ja schon immer ein bisserl verrückt zu. Mal einmal mehr, als eher etwas weniger. Genaus das also, was mich schon immer hat frösteln lassen. Und in den UFO-Foren, die man auch "UFOlogie-Camps" nennen könnte, werden nicht nur die 'Kleinen' gedrillt, um auf Linie

zu bleiben, sondern auch um in den geistigen Kampf gegen die UFO-Skeptiker-"Unmoral" einzu treten. Und es gibt Extremisten die für ihren UFO-Glauben alles tun - will heißen: die UFO-Forscher mit gefälschten Meldungen hereinzulegen. Aber dies gehört zur "UFO-Temperatur".

Genau deswegen hat die ganze Debatte schnell die Qualität der "Schlangengrube" erreicht, was eigentlich keineswegs wünschenswert ist! Natürlich kann man verstehen, wenn Glaubensüberzeugte ihre arme ufologische 'Pflegekasse' verteidigen, was aber das zentrale Problem damit nicht wirklich klärt. Schließlich haben wir es mit einem ideologischen 'Krieg' zu tun. Was dem Thema nach außen hin keineswegs gut tun kann. Es geht hier NICHT um einen "revolutionären Kampf", sondern um die nüchterne - wissenschaftliche - Betrachtung des UFO-Phänomens, basierend auf der Betrachtung der einzelnen Fälle. Dummer Weise hat sich daraus eine Art 'Sittengemälde' unter den UFO-Interessierten ergeben. Überzeugen kann nur die 'Materialisation' des UFO-Phänomens als solches selbst, nicht die Pro- oder Kontraseite. Dumm - den durchschlagenden Nachweis für echte UFOs gibt es nicht. Immer noch nicht. Und um es auch zu sagen: Mich und Kollegen 'nickelt' dies selbst, dass der 'UFO-Indiz' einfach nur so auf dem Niveau der 'Heiligen Reliquien' angesiedelt ist und auch bei genauerer Hinschau schlußendlich die selbe Bedeutung hat! Vor allem weil man sich auch fragen muss: Für WEN wird der ganze 'Blockkrieg' inszeniert? Die UFO-Gemeinde, bestehend aus allen Fraktionen in diesem 'UFO-Parlament' ist doch recht klein geworden - schaut man nüchtern hin hat allein das deutsche "24"-Fandom mehr angemeldete Teilnehmer (bald 4.000) als alle UFO-Internet-Foren der Republik zusammen. Selbst nur das Auditorium mit dem hintergründigen Stimmengemurmel ist inzwischen weitaus kleiner als es noch vor zehn Jahren war. Im Grunde kann die UFOlogie nur ihre 'glorreiche' Vergangenheit beweinen, während z.B. meine Kollegen und ich längst in der Gegenwart angekommen sind.

Und vielleicht sogar diese Gegenwart mit bestimmten... - deswegen ist es wahrscheinlich auch so, dass der "Endkampf" darum läuft, dass die UFOlogie in ihrer Identität nicht im Dunkel der Vergangenheit verlischt. Erleben wir so Trotzreaktionen aus einem Schockzustand des 'ufologischen Kollektivs' heraus? Ein Aufbäumen gegen den apathischen Dämmer? Und UFO-Skeptiker sind dann der Kristallisationspunkt? Ist das die Botschaft hinter allem? Dabei müsste es eigentlich ganz anders laufen: Die UFOlogie muss endlich im Bereich der Erforschung des UFO-Phänomens aufstehen, um nicht weiterhin ein Müllschlucker zu sein. Dazu müssten die Einzelnen aber entsprechende Fähigkeiten zur Qualitätsabnahme und Qualitäts(end)kontrolle gegen die 'Materialfehler der UFOlogie' entwickeln, die da z.B. sind: einfach das komplette und komplexe IFO-Spektrum zur Aussiebung von Nicht-UFO-Fällen (auch praktisch) kennen und die esoterischen und spiritistischen Elemente in der Szene genauso verbannen wie Spinner und Irre. Gleiches gilt für die Entertainer der Szene. Aber was schreibe ich da mal wieder gegen den vielstimmigen inbrünstigen Aufschrei an, interessiert eh keinen wirklich, weil dann der Spass aus der UFO-Geschichte raus wäre. Da mache ich mir keine Illusionen. So bleibt es bei der (nicht immer friedlichen) Koexistenz von UFOlogie und kritischer UFO-Phänomen-Untersuchung, der UFO-Phänomen-Forschung die versucht die Bedeutung der Ereignisse im Einzelfall einzuschätzen.

Es bedarf DRINGEND der intelligenten (1) Veränderungen im ufologischen Feld (dem ufologischen Freistaat mit heftigen Neigungen zur Selbstimmunisierung als 'Droge' gegenüber berechtigter Kritik wie eine mentale "stehende Welle") und nicht der Zementierung der gegebenen Lage, die über Jahrzehnte natürlich belassen und gewachsen ist. Sonst ist das andere Endspiel schneller gegen Ende der ersten Halbzeit als man ahnt, weil der Abmarsch in die Einsiedelei durch Isolationspolitik stattfindet. Daraus ergibt sich nur der pure Fundamentalismus der fanatischen Art! Das bereits genannte Forum ist ein klares ideologisch-motiviertes Bekenntnis und Signal von Traumtänzer für Traumtänzer auf einer Bühne inmitten einer großen Seifenblase, so bunt sie auch schillern mag. Gut für jenen, der dieses Pflege-Balsam-Set braucht. Aber dort findet eine Diät bis zum Tod statt. Die interessante Frage ist dabei, wieviele "UFO-Fans des reinen Glaubens" hier dem Aufruf zum intellektuellen geistigen Selbstmord folgen und bei diesem unsäglichen Spiel mitmachen bevor dieser neue Zug auf den harten Prellbock am Ende dieses Gleises ins Nirgendwo aufschlägt? Irgendwie erinnert mich die ufologische Gesamtsituation in diesen Tagen an das politische Irrenhaus des Mittleren Ostens. Tut mir hauptsächlich aber für den Mittlern Osten und die Menschen dort leid. DIE können nichts dafür. In der UFOlogie ist dies selbstverschuldet und noch dazu selbst gedüngt! Unheimlich genug, wie ich finde. Aber was will eine Ressourcengemeinschaft voller für sie sympathischer Phantasmen, wilder Ideen und tollen SF-Spekulationen anderes erwarten, zumal all dies zusammengenommen ja der eigentliche Reiz und Motivation für die Individuen ist sich dort einzumischen, um all dies noch voranzutreiben und für eine 'Effizienzsteigerung' zu sorgen? Die Kapazitäten für das Phantastische schlechthin sind hier enorm, aber für eine sachlich-nüchterne Betrachtung der UFO-Problematik sind sie in aller Regel viel zu schwach. Die Pegelstandsanzeige am ufologischen Kontrollpult hierfür ist so praktisch immer nahe Null. Macht man darauf aufmerksam, kommt es zum erbitterten Punktbeschuss in einer defensiven Abwehrschlacht sondergleichen. Wirr genug. Kein Wunder, wenn es da nur sehr düster unter den zahlreichen Abnehmern und Fans dieses Suds in der Phalanx der Freunde des Fantastischen ausschaut und dieses muntere Treiben mit der Belastung durch die Wirklichkeit nicht klarkommen kann. Das geht einfach nicht.

(1) = Was ist Intelligenz? Einsicht, Erkenntnisvermögen. Etwas verstehen. Die Fähigkeit des Erkennens von Zusammenhängen und zum Finden optimaler Problemlösungen. Wahre Intelligenz beginnt mit räumlichem Vorstellungsvermögen, Rechenfähigkeit, Sprachenverständnis, bildhaftem Vorstellungsvermögen und ariträer Zuordnung. Gedächtnis, Wahrnehmungsgeschwindigkeit und logischem Denken. Mit diesen Faktoren wird die Befähigung gegeben, mit Bildung und Wissen etwas anfangen zu können. Intelligenz entspricht der Fähigkeit, etwas zu verstehen, zu abstrahieren, Probleme zu lösen, Wissen anzuwenden und Sprache zu verwenden. Denkvermögen, Auffassungsgabe, Rationalität, Logik, Urteilsvermögen, Kreativität. Daraus setzt sich Intelligenz zusammen, die angewendet wird um erfolgreiche und zielgerichtete Handlungskonzepte umzusetzen, analytische Intelligenz zu beweisen.

Überall nur Rotwerte und Katzenjammer in einem Auflösungsprozess, auch wegen des in den letzten zehn Jahren entstandenen "Skeptiker-Drucks", der den UFOlogie-Schutzschirm auf Überlast laufen ließ (darunter gab es eindeutig auch Ermüdungs- sowie Ernüchterungserscheinungen, weil nur noch wenige Interessierte sich in den 'Fesselfeldern' der Szene verfangen haben und die meisten ehemaligen Lotsen von Bord gingen). Richtig auf jeden Fall ist, dass der ufologische Plan, das Hiersein von >Fliegenden Untertassen< der Welt nachweislich sowie unerschütterlich vorzutragen, nicht in die Tat umgesetzt werden konnte, weil die "UFOs" einfach nicht mitmachen (- komisch, so als wenn es sie gar nicht gäbe). Vielleicht schlichtweg nur deswegen, weil es sie SO nicht gibt, wie es die UFO-Freunde des Fantastischen sich erträumen und nur weil sie es so seit 60 Jahren vorgesetzt bekommen? Hat da schon mal einer im ufologischen Fort darüber nachgedacht? Es läge eigentlich nahe nach bald 60 Jahre erfolgloser Jagd hinter dem Kupferkessel voller Gold am Ende des Regenbogens, wo man dann immer und immer wieder über Katzengold stolperte. Die ganze Loyalität in ein visionäres Phänomen hinein hat es selbst nicht wirklich materialisieren lassen. So sehr es in den UFOlogen deswegen wohl auch heimlich gärt und sie es nicht zugeben können, einem Trugbild nachgelaufen zu sein. Allein schon deswegen, weil dann ja die Skeptiker auch hier Recht behalten würden und gegenüber den Skeptikern etwas einzugestehen ist wahrhaft nicht jedermanns Sache, wie wir seit ewigen Zeiten sehen. So etwas verständen die UFO-Freunde nämlich quasi als eine Art 'Selbstaufgabe' nach all ihrer Hingabe. Am Ende stünde nämlich das Ende der UFOlogie wie wir sie heute kennen... Der Paradigmen-Wechsel (siehe so auch den NF 21!) darf einfach nicht stattfinden, um die nüchterne, entmystifizierende UFO-Phänomen-Erforschung in eine Ära des neuen Lichtes zu führen. Dabei ist nur eines wichtig, was die UFOlogie schon immer brauchte: Jene Leute, die nicht nur viel quatschen, sondern handeln wenn es darauf ankommt - nur so können die grundsätzlichen Fehler und Probleme in und durch die ufologische Szene lokalisiert werden (wozu aber auch Einsicht erforderlich ist) um diese auszumerzen. Was aber will man erwarten, wenn es so unendlich schwer für viele UFO-Fans ist zu verstehen, das die UFO-Forschung keine UFOs selbst untersucht, sondern eine Studie zu den UFO-Berichten durchführt. (1)

Detailberichte der Zeugen sind dafür die Basis, "wenn sie die Wahrheit sagen". Und da genau das Gegenteil immer wieder vorkommt, muss man sehr vorsichtig mit gerade den abenteuerlichen UFO-Geschichten umgehen und darf sie nicht sofort akzeptieren, solange ein Vorfall dieser Art kritisch durchgeleuchtet wurde. Ein wichtiger Punkt hierbei ist, dass der UFO-Forscher selbst sich unbedingt mit allem am Nachthimmel vertraut macht, was UFO-Melde-Potenzial in sich trägt. Darauf verwies übrigens nochmals der keineswegs allzu skeptische John Sayer von der Norfolk UFO Society am 29.August 2006 in 'The Evenings News' aus Norich, England.

(1) = Dies kann man bis zur eigenen Verblödung unendlich wiederholen, es funktioniert nicht, es klappt nicht - es wird NICHT angenommen. Ich weiß nicht wieviele UFO-Fans die Bücher von Allen Hynek gelesen haben und wieviele über ihn begeistert durch Zeitschriftenartikel oder Internetforums-Beiträge erfahren haben. Aber scheinbar kaum jemand hat jemals begriffen, was er mit seiner eigenen Definition was ein "UFO" ist sagte, obwohl es ganz klar ist und ohne Deutelung wie biblische Texte: "Ein UFO ist die

mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel..." UFOs sind einfach nur UFO-Berichte. Nebenbei: Hynek sprach in Sachen "echter UFOs" davon, dass dies nur verbleiben, wenn "Personen, die ... in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen" keine Lösung finden.

Doch wer ist schon in der Realität imstande wirklich in der Lage zu sein Identifizierungen vorzunehmen, wenn er nur wage Ideen über die IFO-Palette hat und dies noch dazu beweist, wenn er immer wieder IFOs nicht erkennt und sie dann als "echte UFOs" vorstellt? Ein übleres Problem gibt es für die ganze UFO-Forschung NICHT! Dies ist doch schlicht einzusehen, nur begreifen wollen dies zahlreiche UFOlogen einfach nicht. Der "gesunde Menschenverstand" reicht dagegen auch NICHT aus, sondern die Fach- und Sachkunde in aller Breite. Und die haben 'dummer Weise' ausgerechnet die verhassten Skeptiker (und decken deswegen die Flops auf)! Was dann einfach aus ideologischen Gründen in der UFO-Gemeinschaft nicht akzeptiert und mit dummen Sprüchen übertüncht wird. Genau so schaut es aus. Nicht anders. Bevor es eine "echtes UFO"-Bewertung geben kann, müssen vorher ZUERST alle "möglichen Fehlinterpretationen herkömmlicher Objekte und Phänomene" ausgeschlossen werden - und dazu muss man die (neben der Problematik menschlicher Lüge, siehe 'X-Faktor UFO-Zeuge') erst einmal kennen. Und daran haperts, sonst gäbe es ja die Serie von 'Pleiten-Pech-und Pannen' nicht. Ist doch ohne Scheuklappen einfach einsehbar.

Frage: Wer macht heutzutage die UFOlogie eigentlich noch populär? Die Antwort ist einfach: Niemand mehr. Die einstigen "UFO-Prediger" sind weg, nur ein einziger versucht sich noch mit seinem Fandom, dem was verblieben ist... In einer Art blindwütigem Aktionismus wurde am 31.8.06 beim Paranews.net-Forum das Thema "Freie UFO-Tagung" von einem User aus dem Schwarzwald (!) aufgemacht, der die Idee einbrachte "etwas völlig einzigartiges und förderndes für die UFO-Forschung" auf die Beine stellen zu wollen, genau das nämlich, was das Thema war. Eindeutig angedacht als eine Cröffelbach-Gegenveranstaltung, die ja bereits völlig einzigartig in der Konzeption aus Auslegung ist und der UFO-Forschungs-Förderung dient - und so frei ist, wie es freier gar nicht mehr geht.

Was das also sollte, ging mir überhaupt nicht ein, abgesehen von blindwütigem Aktionismus. MH fand dies dann auch sofort eine "wirklich gute Idee!" Ein Moderator fand dies auch toll, weil diese Veranstaltung wäre dann ja so etwas "wie Cröffelbach nur in nett!" Und ein Forumsteilnehmer bot gleich an, die Veranstaltung in seiner Wirtschaftsräumlichkeit nahe Chemnitz durchzuführen und einen Saal mit 400 Sitzplätzen bereitzustellen, da "das Thema hier sicher allgegenwärtig" sei. MH war sofort hellauf begeistert und erklärte sofort, da dabei zu sein. Der Anbieter bot sofort auch an, für die Referenten auch die Hotelkosten zu übernehmen... So schnell kann es mit dem Austausch der Worte gehen. Was dabei herauskommen wird, wenn was dabei herauskommt, muss man sehen. Im kleinen (!) Rahmen kann dies sogar als User-Treff funktionieren, da es dies auch beim Alien.de-Forum bereits ein paar Mal gab, wobei beim aktuellen Alien.de-Usertreff die dortige Crew sich fast geschlossen entschloß nach Cröffelbach zum diesjährigen UFO-Seminar zu kommen (was mich auch nicht wirklich wundert, da im Vorfeld schon einige Zusprüche hier beim Alien.de-Forum

aufgekommen waren und der Treff dann nur noch den 'letzten Ruck' bedeutete), was mich auch nicht wundert da vor 9 Jahren Cröffelbach schon mit der Erstveranstaltung ebenso ein 'mitgenommenes' Alien.de-User-Treffen werden sollte. Da fiel also auch wieder eine Mauer während andere den NATO-Stacheldrahtzaun extra nochmals um ihr eigenes Lager erhöhen und verstärken.

"O'zapft is!" lautet das Motto wie immer bei der Eröffnung des Münchener Oktoberfestes auf der 'Wiesn' mit ihren vielen Schmankerln. Ich hoffe, dieser NF ist für Sie auch mal wieder ein solches Schmankerl für Kopf und Geist. Ansonsten kam er rund um das das UFO-Forscher-Herbst'fest' zu Cröffelbach heraus, wo es keineswegs um ufologische 'Volksmusik-Unterhaltung' ging. Aber auch nicht um eine Art 'Folter im Namen Gottes' wie in Zeiten des Hexenwahns, um metaphorisch im Rahmen zu bleiben. Schließlich ist sozusagen die ufoforscherisch-interessierte Welt zu Gast in Cröffelbach mitten im Schwabenland, dem 'Wilden Süden'. Dort wo es heißt: "Mir könnet alles, nur net Hochdeutsch..." :-) Für uns standen im September 06 zwei Veranstaltungen ins Haus. Am 16.9. der 4.Astronomietag (übrigens zufällig auch der 10.Jahrestag zum Erscheinen meines Buches >UFOs: Die Wahrheit<) und zu Monatsende Cröffelbach mit seinen 'Streikbrechern' aus der "Looserfraktion der UFO-Laien" (so 'Wahrnehmungslücken' {1}-Raab, für welchen die Zusammenkunft zudem "sektenartig" ist und "derartige Strukturen wirklich für eine Gefahr" {wohl zu recht für die UFOlogie} ansieht, wobei es mir eher scheint, als habe er da einen Vodka zuviel gezwitschert). Natürlich und selbstverständlich können wir wegen "einer Angst" vor bösen und ideologisch-bedingten Worten aus der UFOlogie keine UFO-Forschungs-Tagung absetzen und Selbstzensur üben. Wo sind wir denn?

(1) = Hier geht es um das psychologische und hochinteressante Thema, wenn das Gehirn Wahrnehmungslücken mit 'Trugbildern' füllt. Darüber berichteten im Juli 2001 zwei US-Psychologen im 'Journal of Experimental Psychology: Learning, Memory and Cognition'. Zunächst wird da festgestellt, dass die Zuverlässigkeit des Gedächtnisses von der Stimmungslage abhängt. Wer schlecht drauf ist, sieht und hört weniger genau hin, weswegen Informationslücken entstehen. Wird man aber dann genau zu Informationen aus dieser 'Schlechte Laune'-Periode gefragt füllt man die natürlichen Lücken mit Trugbildern auf. Daraus entstehen realistisch scheinende Ansichten, die tatsächlich aber voller Illusionen stecken und für uns eine Wahrheit bedeuten. Bemerkenswert auch, dass die Forscher feststellten, dass insbesondere bei persönlichen Stresslagen wie z.B. der herausfordernden und provozierenden Frage "WARUM machst Du dies/reagierst Du so.." etc das Gedächtnis auf die Illusionen zurückgreift.

An der SETI-League-Radiosternwarte (1) von Peter Wright wurde ein weiterer 'Tag der offenen Tür' organisiert und dafür sogar ein kleines Vortragsprogramm mit Monika Maintz (Planetarium Mannheim), Oliver Dreissigacker (Redaktionsleiter der 'Astronomie Heute') und Michael Kunkel (Astrologie-Spezialist der GWUP aus Mainz) geplant. Entsprechende Plakate ausgehängt und die Medien informiert, sowie im I-Net bei den üblichen Verdächtigen darauf aufmerksam gemacht.

Am Donnerstag, den 14.9.06, brachte schon die Veranstaltungskalender-Beilage 'Morgenmagazin' des 'Mannheimer Morgen' hierzu unter der Überschrift "Funkelnde Sterne: Astronomietag - Aktion der Sternwarte" einige Zeilen auf drei Absätzen hierzu. Im größten Mannheimer Anzeigenblatt 'Wochenschau' gab ebenso eine Kurzmeldung mit drei/vier Zeilen hierzu. Auch der 'MM' vom Freitag, den 15.9., widmete fast 2/3 einer Zeitungsseite unter der Schlagzeile "Radio-Sternwarte gewährt Gratis-Blick zu den Sternen - Jede Menge Informationen beim 'Tag der offenen Tür' anlässlich des 4.bundesweiten Astronomie-Tages" der Veranstaltung (wenn auch nur in der Ausgabe für den Mannheimer-Osten, also den dortigen Vororten, womit bestens nur etwa 1/3 der Mannheimer erreicht wurden - vom bemerkenswerten Umland als Einzugsgebiet für die Zeitung mit eigenen Auflagen ganz zu schweigen {der 'MM' ist eine großregionale Mantelzeitung}). (2) Da war es spannend zu sehen, wie sich dies entwickeln würde (und ob das prächtige Spätsommerwetter im September auch bis zum Ereignistag durchhalten würde, was es nicht wirklich tat). Cröffelbach 06 dagegen sollte mit einem Experiment in Sachen "Stilles Feuerwerk" auch praktische Züge zeigen, in alter Kontinuität. Ausgangspunkt waren die bereits über das Jahr gemeldeten UFO-Alarme z.B. in Wiesbaden (3) und Zürich, die schließlich auf ein solches "Stilles Feuerwerk" zurückgingen - basierend auf schlichten heliumgefüllten Luftballons an denen Leuchtmittel wie Superwunderkerzen oder Knicklichter befestigt werden. Mal was anderes als die bereits traditionellen MHBs. Im Vorfeld machte ich mich auch praktisch in einem Mannheimer Geschäft namens "Luft & Liebe" schlau und war erstaunt, dass die Beschäftigten dort das Thema "Stilles Feuerwerk" kannten, einfach aus dem Grund heraus, weil dort "alle Woche" Kunden erscheinen, die hier für ein solches ihr dazu notwendiges Material zusammenstellen! Im Grunde ist dieses Schauspiel billig zu inszenieren, das Teuerste dabei ist einfach die Heliumgasflasche (die kleinste Ausführung kostet in der Miete etwa 55 Euro und die Füllung reicht für um die 50 Ballone, weswegen auch deutlich wird warum die Leute dann ganze Formationen steigen lassen), die zum Glück Jens Lorek für unser Experiment mitbrachte. Überrascht war ich auch, das für die Befestigung der Superwunderkerzen (10 Stück unter 2 Euro) an den Ballons (per Stück bei 20 Cent) spezielle Klemmen (100 Stück unter 7 Euro) angeboten werden. Wir hatten uns dies alles vorher weitaus komplizierter und aufwändiger vorgestellt als es schließlich war! CENAP-interen gab es dazu eine längere Diskussion um die praktische Durchführung.

(1) = Mit SETI ist es natürlich ein langer Weg bis zum "First Contact", die wissenschaftliche Suche nach E.T. hat in Anbetracht der Aufgabe erst begonnen. Ein Problem dabei ist natürlich vielleicht der Umstand, dass zwar alle in den Kosmos hören, aber niemand sendet. Genauso wie das Problem das vielleicht intelligente Zivilisationen eine zu kurze Lebensspanne haben und wir auf einer Art kosmischer Scholle leben. Seth Shostak vom SETI-Institute setzte am 17.August 06 übrigens den Beitrag "Contact: What Happens If A Signal Is Found" bei Space.com auf (http://www.space.com/searchforlife/seti_whatif_060817.html). Diese Frage gehört zu den meistgestellten an ihn und seiner Einrichtung, verbunden oft auch mit dem Hintergedanken in dieser verschwörungsschwangeren Ära, dass die Welt davon nichts erfahren werde. Lesen Sie bei Shostak bitte weiter.

(2) = Der Artikel von Dirk Jansch (der noch einen Infokasten ansetzte, um das kleine Vortragsprogramm auszuführen): >Zwischen Feudenheim und Wallstadt am südlichen Rand des Bürgerparks am Wingertbuckel fristet sie ein eher unscheinbares Dasein, und manch ein Radfahrer oder Fußgänger wird sich fragen, was es mit diesem ominösen Container mit seinen zahlreichen Antennenaufbauten auf sich hat. Am Samstag, 16. September, veranstaltet die Radio-Sternwarte anlässlich des vierten bundesweiten Astronomietages einen Tag der offenen Tür. Interessierte sind ab 17 Uhr herzlich eingeladen, endlich einmal all die Fragen zu stellen, auf die sie schon immer eine Antwort haben wollten. Mit mehreren Lichtbildvorträgen geben Experten Einblicke in ihre faszinierende Arbeit, die manchmal mit ganz alltäglichen Dingen zu tun hat. Hansjürgen Köhler, Mitbegründer von CENAP (Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene), kann ein Lied davon singen, wie schnell die Blinklichter eines tief fliegenden Flugzeuges, Wetterballons, vorbeischwirrende Satelliten, Sternschnuppen, hell leuchtende Planeten, Wiedereintritte von Satellitenschrott in die Erdatmosphäre oder ganz normale Wetterphänomene als fliegende Untertassen interpretiert werden. CENAP war ursprünglich gegründet worden, um all diesen Anrufern für ihre sensationellen Beobachtungen eine wissenschaftlich fundierte Erklärung geben zu können und so die in den 70er Jahren ausgebrochene UFO-Hysterie einzudämmen.
Und die Astronomen hatten Erfolg. "In den 80er Jahren haben wir ziemlich gegengesteuert und die Leute auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt", erzählt Köhler. Heute tausche sich die eingeschworene UFO-Gemeinde nur noch in Internet-Foren aus. Manchmal machen sich die CENAP-Mitarbeiter den Spaß und loggen sich anonym in solche Diskussionszirkel ein. "Haarsträubend, was man da manchmal mitbekommt", meint Köhler: "So lange sie bei sich bleiben und ihren Wahnsinn nicht in alle Welt hinausposaunen, ist das okay." Nach dreißig Jahren gesammelter Erfahrung haben sich für die immer wiederkehrenden Beobachtungen mittlerweile eingängige Erklärungsmuster herauskristallisiert, so dass es die CENAP-Leute nur noch in ganz seltenen Fällen mal mit etwas wirklich Außergewöhnlichem zu tun bekommen. Das schafft Freiraum für Köhler und seine Kollegen, um sich wieder mehr ihrem ursprünglichen Metier, der Astronomie, zu widmen. Dadurch ist die Zusammenarbeit mit dem European Radio Astronomy Club (ERAC) noch intensiver geworden. Unter diesen Vorzeichen sieht Hansjürgen Köhler dem vierten Astronomie-Tag mit Spannung entgegen.

Am Rande des Bürgerparks ist auf städtischem Gelände nämlich eine Einrichtung entstanden, die mit ihren zum Teil abenteuerlich aussehenden Antennen etliche Signale einfangen kann, von kosmischer Strahlung bis hin zu Mikrowellen. Seit 10. Juni ist das Radio Teleskop Mannheim sogar in der Lage, Himmelskörper abzuhorchen. Denn auch Sterne und Planeten wie der Jupiter senden über ihre Wärmestrahlung Geräusche aus, die man mit einem geeigneten Empfänger hörbar machen kann. Diesen hat Peter Wright von ERAC aus alten NVA-Beständen organisiert. Das riesige Radarteleskop ist das Schmuckstück der Anlage im Bürgerpark. Erst neulich war Wright Gastgeber eines Kongresses mit Wissenschaftlern aus aller Welt, die sich unter dem gemeinsamen Projekt SETI-League der Suche nach außerirdischer Intelligenz verschrieben haben, und führte sie nach Wallstadt. Beim Tag der offenen Tür am Samstag wird der Schotte, der

mittlerweile auch einen Erfinderclub gegründet hat, in der traditionellen Tracht seiner Landsleute Rede und Antwort stehen. Nach über 1000 Teilnehmern im Jahr 2004, als man über die ESA in Darmstadt sogar Funkkontakt zur ISS-Raumstation aufnahm, und 450 Teilnehmern im vergangenen Jahr, erhoffen sich Köhler, Wright und ihre Mitstreiter viele interessierte Besucher beim 4. Astronomie-Tag. "Wir wollen den Leuten einfach mal etwas anderes bieten", meint Hansjürgen Köhler. "Sie erfahren von uns, was sie schon immer mal wissen wollten."

Erst im August hatte der CENAP-Forscher eine Begegnung der besonderen Art und kann seitdem verstehen, warum Menschen völlig aus dem Häuschen geraten, wenn sie einen Meteoriten sehen, der in der Atmosphäre verglüht. Während einer Fahrt im Odenwald beobachtete Köhler ein grün-weiß leuchtendes, birnenförmiges Objekt am Himmel, das einen Schweif hinter sich herzog. Beim Tag der offenen Tür möchte er Bildmaterial von ähnlichen Ereignissen aus aller Welt präsentieren: "Man kann sich gar nicht vorstellen, welch große Helligkeit ein solcher Flugkörper am Himmel verursacht."<

Im Wochenend-Lokalanzeiger 'Mannheim Aktuell' für alle Haushalte zum 16.9. (wenn auch nur wieder für die Ausgabe für die östlichen Stadtteile) erschien der selbe Artikel auf S.2 gleich noch einmal! Dumm nur, das die Ausgabe in einigen Stadtteilen erst am Samstagabend bzw Sonntagmorgen ausgeteilt wird, also zu spät.

Nachsatz: Vorab und parallel hatte ich im Internet unseren Beitrag zum Astrotag 2006 Breit angesetzt verbeitet. Die Gemeinde der 'üblichen Verdächtigen' war damit dort auf jeden Fall angesprochen und informiert worden, meine späteren Checks der Klicks darauf ergab auch teilweise verblüffend hohe Aufrufezahlen, sodass auch ein Besucher aus Lauffen vorbeikam, der sich als AKM-User identifizierte und auch deswegen auftauchte, da ihm die gelegentlich dümmlichen Reaktionen bei diesem Forum zu meinem Engagement dort durch einzelne User nervten. Ebenso war eine Besucherin extra aus Friedrichshafen am Bodensee angereist, um von Anfang bis Ende die Veranstaltung zu begleiten.

Auch aus Heilbronn und Stuttgart gab es Teilnehmer. Gerade beim Astrotreff.de war das Maximum an Klicks zu unserer Veranstaltung zu verzeichnen gewesen (mehr als 2800!), aber leider waren neben dem Mannheimer 'Astro-Kid' Daniel Weiß, der sein eigenes Meade-Teleskop vorstellte und es auch begeistert den Interessierten erklärte, die Reaktion auf unseren Veranstaltung nur durch zwei Besucher gegeben (soweit sie sich so vorgestellt haben). Einer davon aus Grünstadt übte dann auch Manöver-Kritik zur VdS-Veranstaltung im allgemeinen (2.1.), weil der Astrotag viel zu wenig publiziert wurde während er natürlich an der Mannheimer Einzelveranstaltung keinen Fehl und Tadel fand. Sein Highlight war freilich unser MHB-"UFO-Start" zum Abschluss (jener MHB flog dieses Jahr erstaunlich niedrig, war lange in Sicht und sah manchmal aufgrund von Geländegegebenheiten sowie leicht aufkommenden Nebel gespenstisch aus!). Übrigens waren ein paar Leute extra wieder gekommen, weil sie in den Vorjahren so vom "UFO-Start" begeistert waren und ihn nochmals erleben wollten!

Die Veranstaltung war in der Publikumsrezeption überaus ein Erfolg, viele der Besucher hielten die gesamte Vortragsreihe (Danke nochmals an alle Referenten, die zudem mehr als zufrieden und von der Veranstaltung begeistert waren!) durch - aber leider war der 'Besucheransturm' nur ein laues Lüftchen und so gering wie nie ausgefallen. Wenn da insgesamt 250 Leute kamen ist dies eine schon eher euphorische Einschätzung, aber so um die 30-40 Leute waren ständig schon ab 16 h auf dem Gelände. Für astronomische Beobachtungen war aber leider der Himmel zu dicht bwölkt. Ohne Übertreibung: Dies war für Mannheimer Verhältnisse die interessanteste Veranstaltung auf 'unseren Wiesn im Bürgerpark'. Und genau deswegen waren wir Beteiligten selbst sehr zufrieden. Nachklapp: Der 'MM' brachte in der Rubrik 'Region' (Mantelteil der Zeitung) am Montag, dem 18.9.06, einen Artikel zur Veranstaltung unter der Schlagzeile "Wenn die Sonne singt, hört ein Schotte genau hin - Beim 3.Astronomietag der Radiosternwarte am Bürgerpark erklingt das Universum." Nett, aber besser wäre natürlich gewesen, wenn die Zeiung VORHER ihre Beiträge in der Gesamtausgabe eingebracht hätte, um auch tatsächlich die ganze Region über die Veranstaltung zu informieren. So hatte sie den für uns ungewollten Charakter einer örtlichen Kleinveranstaltung wie das Herbstfest vom Vorort-Karnickelzüchter-Verein.

(2.1.) = Auch auf der NAA-Liste machte Manfred Holl (Hamburg) seinem Unmut schon am 16.9. mit frustrierten Grüssen Luft: "Heute ist ja irgendwie der vielgepriesene Astronomietag 2006, der, wie ich im VdS-Journal lesen konnte, von einer 'breiten Pressekampagne' begleitet werden sollte. Nur gab es dazu in den Hamburger Tageszeitungen, Radio oder Fernsehen keinen einzigen Hinweis. Auch die Online-Recherchen brachten genau: NICHTS! Mich wundert gar nichts mehr." Damit hatten wir die Wiederholung der 2005er-Situation. Ich hatte selbst an diesem Tag bei den Google-News mal reingeschaut und ebenso bei Paperball.de geguckt. Da war ja wirklich nur von zwei weiteren Veranstaltungen neben Mannheim die Rede - in Winzer und Potsdam! Und die obwohl die VdS meldete, dass 150 Veranstaltungen dazu laufen sollten. Mager, mager. Am selben Tag lief die Astronomiemesse 2006 bei Villingen-Schwenningen, die aber "auch nicht der Brüller" gewesen sein soll, wenn auch überlaufen mit einiges mehr als 100 Besuchern in einer kleinen Halle. Naja, damit eigentlich noch weniger Medien-Öffentlichkeit als im Jahr zuvor! Ich konnte dies kaum glauben und schaute mich spät am Sonntagabend auf den Foren mal um, wie die Erfahrungsberichte zur Veranstaltung mehr als 24 Stunden zuvor ausschauten. War ja superdünn. Deswegen fragte ich da überall mal nach. Der Astroclub Volkach meldete sich, das es mit ca 60 Besuchern dort "rund ging". Als unerwartetes Problem erwies sich, dass die "motivierten Aktivisten" der Astroszene (wenige genug) sich hauptsächlich auf der Astromesse einfanden, was natürlich den lokalen Sternfreunden das Personal 'raubte'!

Das Armutszeugnis.

Aufgrund meines Aufrufs bei den großen Astronomieseiten Astroinfo.de, Astronomie.de, Astrotreff.de, dem AKM-Forum und der NAA-Liste ergab sich dieses düstere und keineswegs rosige Bild am späteren Montagabend (48 Stunden danach): An der Hildesheimer Volkssternwarte war eine 'Planetariumsshow' der Publikumsmagnet.

Presse und Radio hatten dazu ausführlich berichtet, was aber auch nur mittels 'Vitamin B' ermöglicht wurde. Plakate an Schulen brachten die Kids nebst Eltern mit herbei. So kamen etwa 300 Besucher und einen Nachtragsartikel in der Zeitung. Fazit der Kollegen dort: "Selbst gekümmert, gut gelaufen." Die mediale VdS-Vorbereitung war "praktisch nicht vorhanden", ohne eigenes Engagement in Hildesheim wäre gar nichts gelaufen. Wie war es in Doberlug-Kirchhain (Elbe-Elster Kreis) gelaufen? 2-3 Dutzend Besucher in der Sternwarte, 2004 waren es dort "über 200 gewesen". In der 'Lausitzer-Rundschau' wurde leider erst am 19.9.06 darüber berichtet, vorab war nichts gelaufen. Bei der Volkshochschulsternwarte Neumünster waren zwei Veranstaltungen angekündigt, ein Zeitungsartikel war dazu vorab auch erschienen - basierend auf der verwendeten VdS-PM. Veranstaltung 1 am Nachmiitag wurde von 23 Besuchern beehrt; Nr.2 am Abend von Fünf. Ein dreispaltiger Bericht folgte dazu. Die beiden Veranstalter: "Unser Angebot war gut, aber die Öffentlichkeit war nicht sonderlich interessiert." Bei meinem Google-Newes-Rundgang fand ich einen Artikel der 'Märkischen Allgemeinen' zur Potsdamer Veranstaltung: 'Schlangestehen für Sternenhaufen - Lange Nacht im Astrophysikalischen Institut Potsdam mit 670 Besuchern.' Das 'Darmstädter Echo' berichtete unter 'Türen stehen weit offen' aus Heppenheim und der Starkenburg-Sternwarte, quasi dem 'Herzen' der VdS, vieles was nicht von dieser Welt war und märchenhaft daherkam: "Astronomietag lockte auch in diesem Jahr das Publikum an - Breitenwirkung soll gefördert werden!" In der Bergsträßer Kreisstadt selbst wurde sogar eine dreitägige Veranstaltung zum Astrotag 06 abgehalten, "mal war einiges los, mal war es ruhiger" war zu lesen. Zahlen wurden keine genannt. Wolfgang Lange von der VdS sprach so von "einem seit 2003 steigenden Interesse am Thema" der Langen Nacht der Sterne. Aha. Soviel also zu einer Nachricht aus dem VdS-Paralleluniversum.

Ein Nachzügler meldete auf der NAA-Liste: "In einigen deutschsprachigen Planetarien lief die Aktion unter der Bezeichnung 'Lange Nacht der Sterne'. Diesmal war ich im Planetarium 'Stellarium Erkarth' der Sternwarte Neanderhöhe Hochdahl (20km von Düsseldorf entfernt) aktiv. Durch eigene Pressemitteilungen wurde auf die Planetariumsveranstaltungen und die anschließende Möglichkeit zur Himmelsbeobachtung im Observatorium hingewiesen. Nachmittags gab es im Planetarium Kurzveranstaltungen für die jüngeren Besucher, um gezielt Familien mit Kindern von 4-7 Jahren anzusprechen.

Ab dem späten Nachmittag waren die Kurzprogramme mehr auf die 'älteren' Besucher ab 8 Jahren abgestimmt. Insgesamt hatten wir knapp 400 Besucher im Planetarium, wie die Bilanz im Observatorium aussah, kann ich leider nicht sagen. Ich würde schätzen, daß mindestens die Hälfte der Besucher zum ersten Mal im Erkrather Planetarium war. Also insgesamt hat sich die 'Lange Nacht der Sterne' schon gelohnt, um die Einrichtungen bekannt zu machen." Wie ich später sah, war beim Astrotreff.de das Thema "Astronomietag 2006 - und keiner merkt´s" gestartet worden. Hier berichtete jemand dies: "Ich spreche nun einfach mal für die Region Bonn/Rhein-Sieg-Kreis. Anzahl der Termine im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis (einem der größten Landkreise Deutschlands) zum Tag der Astronomie: 0. Somit scheiterte mein Versuch für die kommende Ausgabe für den Aufmacher im Lokalteil eine Astroaktion (immerhin

ist Astronomie ja mein Hobby) einzubinden. In Bonn gibts eine kleinere Aktion vom Deutschen Museum.

Die Volkssternwarte Bonn, der einzige große festetablierte und ausgerüstete Verein in der gesamten Region hier, macht zum bundesweiten Aktionstag nichts. Auch die 'Steyler SternStunden' am hiesigen Kloster werden zum heutigen Aktionstag nicht gemacht. Über einen dort aktiven Astronomen erfuhr ich in meiner Presseanfrage '(...) findet der bundesweite Astronomietag statt, an dem sich die Volkssternwarte jedoch nicht beteiligt, da es abends definitiv noch zu hell für Sternbeobachtungen ist (...)' und man verweist auf den Tag der offenen Tür. Also was die unmittelbare Region um die Ballungszentren Bonn und Siegburg angeht, kann ich nur sagen: wo nix ist, kann man auch nix berichten. Zwei Dinge noch: Natürlich muss die Presse überzeugend einladen. Tue Gutes und rede darüber. Ein schmackhaftes Programm und eine, vorsichtig gesagt vielleicht auch etwas euphorisch beschriebene, Selbstdarstellung muss den Redakteur oder Redaktionsleiter auch überzeugen, dass es sich lohnt den Astronomietag dem Straßenfest des Vorortes XY vorzuziehen. Wenn die Hobbyastronomie in den Redaktionen mehr sein will, dann muss sie sich besser verkaufen lernen."

Ein Vertreter des Astroclub Osnabrück konnte zwar von einer guten Vorab-Presse der lokalen Medien berichten, aber es war bei der Veranstaltung "deutlich weniger los als letztes Jahr." So in etwa war es ja auch hier in Mannheim. Der Vertreter einer AstroAG berichtete vom Vorjahr frustriert, wo man eine ganztägige Veranstaltung durchzog - es aber trotzdem nur fünf Personen schafften, jene zu besuchen. In diesem Fall war zwar die Presse vorab informiert worden, aber es gab keinerlei Echo - deswegen ließ man es 2006 ganz sein. Die Volkssternwarte Wetterau dagegen hatte ab 15 h geöffnet, Dauerführungen durch die Sternwarte ermöglicht und eine kleine Vortragsreihe angesetzt - und hierfür selbst in der Tageszeitung die Trommel gerührt. Durch den daraus entstandenen Artikel kamen wohl die meisten Besucher herbei und im großen Ganzen war man trotz bewölktem Wetter mit dem Verlauf ganz zufrieden.

Ein Besucher der Astro-Messe aus Berlin hatte dort aufgeschnappt was da einige Veranstalter an diesem Tag boten und schüttelte nur den Kopf. So boten die Kollegen in Schömberg-Bieselberg als Aktion ab 19 h "Mondbeobachtungen" an - obwohl der bleiche Geselle erst viele Stunden später überhaupt aufging. Ab 23 h sollte dort "Marsbeobachtung" stattfinden, wobei der gar nicht zu sehen ist. Wie er anmerkte, bot das Carl-Zeiss Planetarium in Stuttgart gar nichts, "in Mannheim und Weil der Stadt wird einiges getan. Wie man sieht: Ohne eigene Aktionen an Ort selbst funktioniert das in dieser Vereinigung leider nicht mehr. Hut ab vor den Amateurastronomen dort, die gewillt sind ihre Freizeit für den hoffentlich vorhandenen Nachwuchs zu opfern." Und in seiner Heimatstadt Berlin? Die Wilhelm Förster Sternwarte auf dem Insulaner in Steglitz jedenfalls war dicht, also geschlossen. Die Sternwarte Ubbedissen in Bielefeld bot ein reichhaltiges Aktionsprogramm auf über zehn Stunden verteilt - für "25 Leute die da waren". 2004 hatte man da noch ca 300 Besucher gehabt - damals aber war die Aktion auch in den Medien "genug angekündigt worden", 2006 hingegen gab es nur eine winzige Randbemerkung im Terminkalender der Zeitung. Eine Meldung sagte dies aus:

"Auch in Würzburg war der Andrang nicht zum Türeeinrennen. An dem Wetter kann niemand was machen - allerdings an der Öffentlichkeitsarbeit."

Die Aktivität der Handeloher Sternfreude dagegen war eingeschlagen, doppelt so viele Besucher wie 2005! Hamburg-Bergedorf war mau gelaufen, weil es einfach auch nur eine "popelige kleine Vorankündigung in der Bergedorfer Zeitung" gegeben hatte. Ansonsten machte man da selbst auch nicht viel, ja gar nichts. Man schaffte es nicht einmal sich bei der VdS-Seite einzutragen. Und so kamen nur die Sternwartenmitarbeiter selbst zusammen. Ein anderer Sternwarten-Vertreter aus dem Südwesten berichtete von "zehn Besuchern auf der Sternwarte", trotz dreiminütiges SWR4-Radiointerview und kleinem Lokalpresseartikel. Glück hatte die astronomische Station von Dessau (wobei die Stadt nur 70.000 Einwohner hat) - mit 1700 Besuchern! Bedingt durch vier Zeitungsartikel (darunter in der BILD-Sachsen!) mit großen Ankündigungen und einem traurigeren Hintergrund: der geforderten öffentlich finanzierten Generalsanierung der Einrichtung, was die Zeitungen natürlich thematisierten. Dazu gab es ein Rahmenprogramm mit zwei Bühnen, Tanz, Karateshow, Musik und - ja ! - einer Bauchtanzdarbietung mit attraktiven Frauen. (Da muss ich an den Fall 'Alexandria' erinnern, als ich einen neckischen BILD-Beitrag als Gag zur Cröffelbach-Werbung einsetzte, gab es gleich 'Pikanterie' von einigen beinharten GEP-Genossen!) Alphornbläser und Astronomievorträge passten da zusammen genauso wie mobile Gastronomie mit ins Boot zu nehmen. Und der Abräumer war Tassilo Römisch mit einem Raumfahrtvortrag sowie viel Anschauungsmaterial aus dessen Sammlung: Weltraumtubenessen, originale Raumanzüge, ein Marsmobil und eine ISS-Funkverbindung. So wurde aus der Veranstaltung ein kleines Volksfest.

(3) = Verblüffender Weise meldete sich am Montag, den 11.9.06, Jochen W. (ein Halbamerikaner) via eMail und dem Betreff "UFOs über Wiesbaden" bei mir: "Ich war am Samstag {also 9.9.06} so zwischen 22 und 24 h in der Stadt (Wiesbaden) am Hauptbahnhof und schaute zufällig zum Himmel. Und da habe ich und mehrere andere Leute was beobachtet. Es waren orangene Lichter am Himmel. Sie sind einfach vorbeigeflogen. Es waren aber nicht nur ein paar, sondern viele, es hörte nie auf - und dies ging so um die 5 Minuten lang. Dauernd tauchten neue dieser Lichter auf und sind in die selbe Richtung geflogen. Und sie haben dauernd andere Formationen angenommen. Es war unfassbar. Wir dachten wohl zuerst, das es Hubschrauber wären, aber soviele auf einen Schlag und völlig geräuschlos? Was war das?" Ich schaute mich im I-Net um, aber auf den Seiten der üblichen Verdächtigen fand ich nichts dazu. Also versuchte ich mein Glück im Internetforum der Stadt Wiesbaden (2.1.) und wurde tatsächlich fündig, weil es da das Thema "Unbekannte Flugobjekte" gab.

Eine 'Ruth' fragte hier: "Wer hat in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ca 23:40 h unbekanne Flugobjekte beobachtet bzw kann mir jemand sagen, um was es sich dabei gehandelt hat?" Eine Userin meldete sich zwar nicht als Zeugin dazu, verwies aber darauf, dass es irgendwo "hinter dem Bahnhof" eine Festveranstaltung mit Feuerwerk gegeben habe. Und: "Vielleicht hat da wieder jemand irgendwelche Ballons steigen lassen, wie beim letzten mal?" Erstaunlich. 'Ruth' dazu: Wir waren in Wiesbaden in der Sportsbar als jemand rief, dass da was am Himmel sei. Die Leute starrten nach oben und

keiner konnte sich einen Reim darauf machen, was es war. Ein Feuerwerk ist ausgeschlossen. Diese 'Objekte' (es waren ziemlich viele) flogen ganz zielstrebig und alle im gleichen Tempo relativ schnell in eine Richtung. Einige Leute hatten Angst und ehrlich gesagt, habe ich so etwas noch nie gesehen. ich dachte eigentlich, dass ich am anderen Tage etwas im Radio zur Aufklärung hören würde, aber bisher habe ich nichts gehört. Ich weiß auch nicht an wen ich mich da wenden könnte. Es war auch keine Einbildung, weil viele Leute es gesehen haben und einige haben mit ihren Handys Bilder gemacht."

Ein User dazu: "Also eine so genannte Massenhysterie, alle haben etwas gesehen was gar nicht da war. Und dann kommen noch Handy-Bilder von UFOs und ETs hinzu, weil in den Taschen die Objektive zerkratzt werden. Dabei spiegelt sich ein Krümel vom Frühstücksbrötchen und der ET ist in Wirklichkeit die Schwiegermutter, die durch den Kratzer verzerrt wird. Spass beiseite, in Schierstein war ein Feuerwerk und beim Freudenberg war auch irgendetwas und vor der Marktkirche sowie die oben erwähnte 100.Jahrfeier des Bahnhofs {!}. Also durchaus möglich, das da irgendjemand was fliegen gelassen hat. War lt. dem Kurier ein aktives Wochenende und das Wetter war ja auch klasse." Tags darauf meldete sich auch eine Redakteurin vom 'Wiesbadener Kurier' in dieser Angelegenheit, weil auch sie Meldungen diesbezüglich erhalten habe und es sogar ein Foto von der Erscheinung gäbe und es da ausschaue als sei da ein "Lichterwurm" unterwegs. Auch hier waren zahlreiche Lichter unterwegs gewesen, was sie sofort an die Ereignisse von Anfang März 06 erinnerte. Mich ebenso. Am 13.September 06 erschien so der Artikel "Wieder da" im 'Wiesbadener Kurier': "In der Nacht zum Sonntag waren sie wieder da: Unbekannte Flugobjekte, die in leuchtender Formation über Wiesbaden dahinzogen."

Wollen Sie es noch toller? Kein Problem: Am 8.9.06 erreichte mich Stefan S. mit der eMail: "Ein Dutzend fliegender Leuchtpunkte über Barsinghausen". Er führte zu seiner eben gerade erfolgten Sichtung aus: "Habe in 'Google' das Stichwort 'Himmelsphänomene' eingegeben und bin so auf Eure Seite gestoßen. Ich habe heute um 22:30 h am Himmel über Winninghausen (Ortsteil Barsinghausen) etwa ein Dutzend Leuchtpunkte gesehen, ich telefonierte gerade mit einer Kollegin am Handy. Ging in die dunkle Küche, schaute eher beiläufig aus dem Küchenfenster. Da stockte mir der Atem. Denn so etwas was da von Nordwesten kommend auf mich zuflog habe ich noch nie zuvor gesehen. Es war wie im Science-Fiction-Film, kurz vor der Invasion von Außerirdischen. Dabei glaube ich an so etwas nicht. Ich konnte das Telefongespräch kaum weiter führen, fragte meine Gesprächspartnerin, die in Hannover wohnt, ob sie bei sich auch etwas am Himmel sehen würde. Sie verneinte. Sie bewegten sich etwa mit der Geschwindigkeit eines Flugzeugs Richtung Südost. Es schien als flögen sie in einer Art Dreiecksformation oder Pfeilformation.

Also einer vorweg, dahinter etwa 25 Grad zu beiden Seiten versetzt die nächsten zwei, dann in zwei nach hinten auseinanderlaufenden Linien die nächsten in etwa gleichem Abstand. Sie waren sehr grell. Außer einem leichten Surren war kein Geräusch in der Luft. Auf jeden Fall flogen sie mit konstanter Geschwindigkeit und geradlinig. Ich habe sofort meine Frau und deren Schwester, die zufällig bei uns zu Besuch war, gerufen. Wir

gingen vor die Tür, um zu hören, ob die Dinger Geräusche machen, vielleicht irgendwelche stark leuchtenden Hubschrauber sind. Sie sahen die Leuchtpunkte am Vollmondhimmel auch. Wir konnten uns das nicht erklären und sahen wie sie Richtung Barsinghausen bzw Deister flogen - irgendwann verschwanden sie nach etwa fünf Minuten am Horizont. Sie zogen ihre Bahn am Nachthimmel und diese Bahn entspricht übrigens etwa der Einflug- bzw in diesem Fall 'Ausflug'-Schneise des Flughafens Langenhagen. Da ich Journalist bin, habe ich gleich die örtliche Polizei und das Lagezentrum in Hannover angerufen, ob es bezüglich dieser Himmelserscheinung schon Anrufe aus der Bevölkerung gab. Doch die gab es da noch nicht. Ich werde weiterrecherchieren. Ich bin eigentlich ein sehr naturwissenschaftlich denkender Mensch. Doch bei diesem Phänomen stockte mir der Atem. Möglicherweise waren es irgendwelche militärischen Flugobjekte. Was war das?" Wie ich bald darauf noch erfuhr hatte der Beobachter dann auch bei der Flugsicherung nachgefragt, aber dort war zu der Zeit keinerlei Flugzeug im entsprechenden Luftraum verzeichnet worden. Inzwischen hatte er auch in Gesprächen mit Kollegen keinerlei Erklärung hierfür gefunden, die dabei eingebrachte Lösungs-Hypothese von einem Zeppelin schloß er aus, da "hierfür die Punkte zu weit voneinander entfernt waren". Ich denke, dass das surrende Geräusch entweder von anderer Herkunft vor Ort war oder wie bei meiner eigenen Beobachtung (da waren es aber so ferne platzende Geräusche) im Juli 05 irgendwie tatsächlich mit den Ballons zu tun hatten, wenn da ein entsprechendes Leuchtmittel-Teil dranhing.

(2.1.) = Internetforen der Bürger einer Stadt sind wohl für die Zukunft ein gutes Instrument für unsere Nachforschungsarbeit. Entweder kann man dort zu auflaufenden Meldungen weitere News erfahren, wenn die Sichtungen auffällig genug waren, oder zum anderen selbst Beobachtungsaufrufe nach weiteren Zeugen starten! Wie ich aber auch gesehen habe ist die 'Community'-Situation noch eher bescheiden in Angebot und Nutzung. Im Fall Wiesbaden war das dortige Forum recht 'gut' schon in der allgemeinen Nutzung (auch in Mannheim ist dem so) während Barsinghausen gar keines hat und man nach Hannover rüberschielen muss, welches aber keineswegs groß genutzt wird. Ich habe gar schon Foren gefunden, die zwar existieren, aber bisher noch nie zum praktischen Einsatz kamen. Das muss sich also noch alles entwickeln.

In Erinnerung an die Opfer des 11.September 2001 (dem Tag des Entsetzens) mit der schrecklichen Tragödie um die Terroranschläge von New York City..., Amerikas zweites Pearl Harbor wodurch sich die Welt verändert hat, wie nichts zuvor in modernen Zeiten (und schon gar nicht durch UFOs). Auch mir ging das Erinnern wieder durch Mark und Bein, als der Tag zum 5 x anstand und mir klar wurde, ich gehöre zur "Generation 11.September", die mit dem medialen Umgang dazu umgehen muss. (1) "9/11" regte die Zeit der Verschwörungs-Theoretiker an, wohl auch weil einige Verschwörungstheorien auf den ersten Blick plausibel wirken und selbst wie ein Thriller daherkommen, da sie medial natürlich spannend wie Thriller-Romane aufgezirbelt sind - bei denen naturgemäß der Konsument ebenso im Dunkeln steht. (2)

Der Ausgangspunkt für alle dieser populären Verschwörungs-Theorien (VTs) sind Ereignisse bei denen man denkt und empfindet, als wenn da irgendetwas Irreales

passiert ist und die Menschen ratlos zurücklässt. Die VTs sind dazu da, dieses Vakuum auszufüllen, aber natürlich auch entsprechend aufbereitet - um funktionieren zu können. Interessant macht man VTs unter dem Spruch "Fakten, Fälschungen und die unterdrückten Beweise", das ist alleine schon die halbe Miete, weil inzwischen große Minderheiten an der "Wahrheit" selbst scheiterten und nicht mehr damit klarkommen, siehe die NPD-Wahlerfolge. Kuriositäten und das Panoptikum des Absurden haben ihre eigene Sogwirkung jenseits der Sachargumente. Aber es ist auch so, das es durchaus Menschen gibt, die daraus verquere Weltwahrnehmungen für sich absorbieren - und als Folge die Wirklichkeit nicht mehr verstehen und sehen können. Ja dem sogar entgegenstehen und Fakten einfach ausblenden/ignorieren, um bei einem merkwürdig zusammengeschusterten Weltbild bleiben zu können. Dazu kommt eine Gesinnung, welche für alle einsehbare Tatsachen nicht anerkennt und jeden der diese darlegt als einen Bestandteil einer Verschwörung bezeichnet. Damit wird dem Schwachsinn eine Schneise gehauen und die Wirklichkeit in der Folge auf den Kopf gestellt - die Gaga-Generation wenn man so will. Das Publikum fühlt sich offenbar von Verschwörungserzählungen wie von Abenteuergeschichten allgemein magisch angezogen, gilt auch für die tollen SF-UFO-Geschichten. (3) Selbst ehemals honorige und sachliche Leute fallen dem zum Opfer und versteigen sich darin - und etliche Laien dann damit sogar anstecken, welche sich gerne auf die 'Experten' berufen. Was man am Beispiel der Herren von Bülow (Forschungsminister unter Schmidt), Wisnewski (Ex-WDR-Journalist) und Bröckers (ehemals TAZ-Redakteur) in Sachen "9/11" sehen kann, die aus dem Stand heraus völlig irrational wurden und sogar "Sachbücher" veröffentlichen. Diese Leute leben in einer eigenen Welt in der sie Tatsachen nicht anerkennen, aber ihre Ideen, die sich nicht beweisen können als Tatsachen ansehen. Da sind sie unbelehrbar, lassen sich nichts sagen und werden sogar schnell ärgerlich. Da sind dann schnell Stützbehauptungen als Kette angesetzt um weitere angebliche Argumente nachzuschieben. Sie kennen dies ja aus der UFOlogie. Verblüffend ist sicher auch die Einsicht, dass ausgerechnet im Land des unbegrenzten Misstrauens, den USA, die VT-Gemeinde für allerlei derartige Themen geradezu anfällig ist. Naja, dort wuchert ja auch die Idee, wonach die Regierung eh alle betrügen würde. Nach Nixon ('Watergate') sowieso. In den USA ist Paranoia 'normal', schauen Sie sich nur einmal den Zirkus um Roswell an.

(1) = Es gibt diesen Zorn der islamischen Welt auf den "gottlosen" Westen, gegenüber die amerikanische Demokratie und die westlichen Sitten. Und Benedikt XVI. selbst mahnte am 10.9.06 in seiner Open-Air-Messe bei München an (1.1.), dass die Welt immer öfters "gehörlos" hinsichtlich Gott wird und sich Zynismus über den christlichen Glauben im Westen ausbreitet. (1.2.) Der "9/11" ist ja 2001 genau deswegen zustande gekommen. Die dortigen Attentäter waren ja keine 'Superschurken' wie bei James Bond, sondern islamistische Fundamentalisten, genauso jene jungen Männer in diesem Sommer, welche hierzulande in Regionalzügen Brandbomben zünden wollten, oder jene, die in Madrid und London leider damit Erfolg hatten. In einem Sinne sind sie auch nicht 'verrückt', sondern gehen nüchtern und rational an ihre sonderbare Botschaft mit "Feuer und Schwert" heran. Man muss ja auch sehen, was Al-Kaida einst war, eine versponnene Außenseiter-Terrorgruppe, lebend von den Geldern ihres Führers Osama Bin Laden, der übrigens zu den reichsten Privatleuten der Welt zählt.

Al-Kaida ist inzwischen eine Weltanschauung in der islamischen Welt geworden und Terrrorfürst Bin Laden der neue "Che", ein Held in der arabischen Welt. Und damit ist der Al-Kaida-Terrror eine allgegenwärtige Bedrohung für den größten Teil der Welt geworden, wahrhaft bedrohlicher wohl als es einst der "Kalte Krieg" war und wir es in Deutschland durch den RAF-Terrorismus erfuhren (wenn auch das Münchener Olympia-Attentat durch die Palestinänser des "Schwarzen September" schon die 'harmlosere' Vorstufe davon war). Und dazu kommt die Gefährlichkeit von Fanatikern, die außerhalb jeglicher Struktur stehen - und dies ist natürlich auch für die UFOlogie ein Punkt, wenn scheinbar unschuldige Berichterstatter uns mit ihren wilden Geschichten linken wollen. Dummer Weise war Bush´s Krieg gegen den Irak ein grober Fehler, der nur neues Öl ins fundamentalistische Wutfeuer goß - soweit wäre es nie gekommen, wenn sein alter Herr einst im Ersten Golfkrieg konsequent gewesen wäre, da Saddam damals durch seine brutale Besetzung Kuwaits es sich in der ganzen arabischen Welt verdorben hatte.

(1.1.) = "Er bringt wieder Schwung in die Kirche..." Ahja. Tags darauf, bei seiner Messe in Regensburg, erklärte er zur Auferstehung und Himmelfahrt des Heiland, dass diese bitte NICHT wörtlich zu nehmen sei und Jesus weder in den Himmel noch irgendwohin im Weltraum gefahren sei, sondern man darunter zu verstehen habe, das er MITTEN UNTER UNS SEI. Das uralte biblische Wort habe eine ganz und gar andere Bedeutung als es seit sehr sehr vielen Jahrhunderten da stehe! Klaren Worten wird eine neue Bedeutung/Deutung gegeben, so wie es gerade passt. Genau dies ist es auch, was mich schon immer als getaufter Katholik (römisch-katholisch noch dazu) und meiner diesbezüglichen christlichen Bildung zurückschrecken ließ. Praktisch immer habe ich derartige Erfahrungen in Predigten beim Umgang mit den alten Texten gemacht, immer wird ein Teil der Texte - die alle ja zweifelsohne klar geschrieben sind - zu etwas anderem uminterpretiert, was man dann einfach verstehen müsse (und verstehen könne, wenn man wieder andere Stellen nachliest, die so eigentlich mit dem Erstgenannten und neu Zurechtgedeutelten gar nichts zu tun haben - und damit die große Litanei ansetzt in der man sich wirklich verliert).

Auf die Worte der Bibel gründet sich doch der sichtbare Gottesglaube, kein Gläubiger wird je darauf hingewiesen, dass das alles so doch nicht stimmt (klar warum!). Eigentlich, so scharf bin ich jetzt einmal, sind die geschriebenen Worte dort nur LOGOS und PIKTOGRAMME, aus denen jeder das herauslesen kann, wie es ihm gerade schmeckt. So kann es doch nicht gehen! Frei nach dem Motto: Am Anfang war Gott als Logo und danach blieben uns unendlich viele Piktogramme zurück. Jedenfalls NICHT, wenn wir vernünftig miteinander umgehen wollen. An dem Punkt verlor sich dann auch wieder im aktuellen Fall des Bayernbesuchs (Bayern ist der Herrgottswinkel Deutschlands) von Benedikt XVI. mein Interesse, dem weiter in Sondersendungen oder Liveübertragungen zu folgen - insbesondere auch wenn es vom Papst her heißt: "Die Erklärung der Welt und der menschlichen Vernunft geht ohne Gott nicht auf!" Will heißen: "Pfiat Di Gott!" Mich überzeugte der Papst nicht, mich brachte er auch keineswegs den Katholizismus näher, weil der Glaube eine Haltung ist und niemand

dazu die Worte des Katechismus auswendig lernen und wortwörtlich verinnerlichen muss. Dennoch: Er hat mich beindruckt, da er auch aufgrund seiner Vergangenheit so etwas wie ein "nachdenklicher Gottessucher" ist, wie es Norbert Blüm am 13.9.06 in der SWR3-Sendung "Quergefragt" ausdrückte.

(1.2.) = Das Hören auf Gott ging genauso verloren wie der Glauben an die ufologische Leier - deswegen ist der Niedergang beider Facetten durchaus miteinander vergleichbar. Deswegen sind gute Teile dieser in den letzten Monaten vorgebrachten Essays für mich auch so etwas wie 'theologische' Reflektionen. Auch deswegen, weil die 'Reaktionen' der verbliebenen UFO-Wortführer auf der UFO-Glaubens-Förderungsebene eigentlich nur noch im spirituellen Bereich angesiedelt sind und selbst nichts wirklich auf der Pfanne haben. Sonst wäre dies ja nicht notwendig und sie könnten aus dem Material selbst heraus die Welt unschlagbar überzeugen! Genau dies ist ja NICHT geschehen, weswegen es den Niedergang der UFOlogie und das UFO-Themas gibt. Nur: Dies wird nicht zugegeben, weil dies natürlich auch ein Eingeständnis von VERSAGEN wäre.

Der Welterklärung der Naturwissenschaften wird damit widersprochen und der Papst nimmt da aus Glaubensgründen und Gründen des Glaubenserhaltes (!) eine antwissenschaftliche Position ganz theologisch ein. In seiner Vorlesung "Glaube, Vernunft und Universität" an der Uni Regensburg erklärt er dann wieder: "Nicht vernunftsgemäß handeln, ist dem Wesen Gottes zuwider." Da schwirrt mir einfach der Kopf und ich kann nur sagen: "Herr, ich bin zu schwach um Dich zu verstehen!" Da wird die Theologie zur 'Wissenschaft' von der Umdeutung der klaren Begriffe. Ich mag dies einfach gar nicht, gerade auch dann wenn der Hl.Vater selbst an der Uni erklärte, dass ihn insbesondere das Thema "Glaube und Vernunft" fasziniere: "Wer also jemand zum Glauben führen will, braucht die Fähigkeit zur guten Rede und ein rechtes Denken..."

Ja, ein Motivationstrainer wird seinen Job haargenauso in wenigen Worten fassen. Immerhin sagte der Papst auch, dass der brennende Dornbusch bei Moses nichts weiter als eine "innere Analogie" als geheimnisvoller Gottesname als Bestreitung des Mythos damals war, um Gott in der damals einheitsgottlosen und dafür unreifen Welt Israels einzubringen. Und zwar um einer Art Aufklärung über Gott dienlich zu sein. Dazu muss man dringlich wissen, dass die ersten Christen selbst als Atheisten und Sektierer angesehen wurden. Das Christentum machte also erst auch einen Marsch durch die Institutionen bevor es sich erfolgreich durchsetzte. Benedikt XVI. erklärte hier auch die spätmittelalterlichen theologischen Tendenzen im Werdeprozess der alten Kirche "die Transzendenz und die Andersheit Gottes weit zu übersteigern" um Gott noch göttlicher zu machen, weswegen uns heute vieles über die Wahrheit hinter den biblischen Texten auf "ewig unzugänglich und verborgen bleiben wird". Damit wird für mich eingestanden: da ist vieles schlichtweg übertrieben dargestellt und darf nicht so genommen werden wie wir es kennen. Schon wieder nicht.

Der Papst auch: "Der Glaube...ist eingehaust in ein philosophisches System." Und dies ist "die reine Urgestalt des Glaubens, wie er im biblischen Wort ursprünglich" gemeint ist. Und Jesus ist einfach die Botschaft auf der Höhe der religiösen Entwicklung der

Menschheit: "Jesus hat den Kult zugunsten der Moral verabschiedet. Er ist der Vater einer menschenfreundlichen moralischen Botschaft." Dies sei das Christentum. Dies ist das 'Göttliche'. Staun! Damit kann ich nämlich ganz gut auskommen und so auch mit "Gott" leben, da es hier schlichtweg um den HUMANISMUS geht! Leider geht dies wohl im Gesamtvortrag als Nebensatz unter. Wer weiß, vielleicht ist dies sogar die versteckte Botschaft von Benedikt XVI. (ob nun bewusst oder unterbewusst geäußert) gewesen? Das wäre natürlich eine oder DIE Überraschung bezüglich der Grundsatzorientierung für den Menschen, der damit entscheidet was ihm religiös tragbar erscheint und sein 'Gewissen' wird dabei letztlich zur einzigen ethischen Instanz. Religiöser Glaube als Teil des Ethos, um schließlich eine gemeinschaftsbildende Kraft auszubilden, die funktioniert. Doch der Papst geht in die andere Richtung, er fordert eine "neue Wissenschaft im Glauben"! Womit wir wieder beim alten bärbeissigen Ratzinger sind.

(2) = Die UFO-Verschwörung ist dabei vielfältig obenan zu erwähnen. In diesem Rahmen eingesponnen ist neben dem "Moonswindle" (siehe dazu auch: http://www.bernd-leitenberger.de/spinner-mondlandung.shtml) die noch ältere ufologische Story wonach während Raumfahrtunternehmungen der Irdischen die Raumschiffe fremder Zivilisationen aus dem Kosmos wahrgenommen wurden. Stichwort: "The Secret NASA Transmissions" mit denen viele UFO-Fans narrisch gemacht wurden, nachdem diese geheimen Ereignisse öffentlich gemacht wurden, weil ein TV-Fan einfach den NASA-Kanal dauerhaft überwachte und dort die angeblich mysteriösen UFO-Erscheinungen aufzeichnete und man dies "The Smoking Gun" nannte.

Mike Adams nahm sich des Themas am 6.9.06 in dem Artikel "Während es außerirdisches Leben vielleicht gibt, ist das Video 'The Secret NASA Transmissions' kein Beweis dafür" an (siehe: http://www.counterthink.org/020320.html). Übrigens gab es um Umfeld von STS-121 schon wieder derartiges Bildmaterial. Adams sah wie andere Menschen auch in dem 'Videobeweis' jedoch keinerlei Erscheinungen wie echte außerirdische UFO-Raumflugkörper, sondern "a bunch of space dust, floating crystals, lens effects and camera zooms that are grossly misinterpreted as showing piloted alien spacecraft". Und dies sagt ein Mann, der selbst zu jenen Menschen wie mich selbst gehört und an Leben im Kosmos glaubt, hierfür aber nur keinerlei Nachweis in diesem Video erkennt.

(3) = Der Evangelische Pressedienst hatte in einem Beitrag von Henrik Schmitz am 9.9.06 dazu dies anzumerken, was man sich durchaus hinter die Ohren schreiben kann: >Der Erfolg der Erzählform ergibt sich unter anderem aus der einfachen Struktur, die sich an die alter Mythen anlehnt. Es gibt den Helden - in nichtfiktionalen Verschwörungserzählungen ist es der Autor selbst -, der die Verschwörung entdeckt hat und diese nun aufdeckt. Er ist der Gute, der sich auf Werte wie Freiheit und Demokratie beruft. Auf der anderen Seite stehen die Verschwörer, die sich dem Helden skrupellos in den Weg stellen, falsche Informationen verbreiten und denen es nur um die eigene Macht geht. Die Verschwörer haben Handlanger, oft werden die Medien benannt, die

die Verschwörung ebenfalls verschleiern. Diese Struktur erzeugt Spannung. Wird es gelingen, die Verschwörung offen zu legen? Zugleich leistet die Erzählung eine starke Komplexitätsreduktion. Alle Ereignisse können vor dem Hintergrund der Verschwörung in die Erzählung eingebaut werden und machen so Sinn. So kann etwa die Frage, warum am 11. September Abfangjäger so spät in der Luft waren, einfach mit dem Hinweis, die US-Armee sei Teil der Verschwörung gewesen, beantwortet werden. Die offizielle Deutung hat es da schwerer. Sie hat offene Enden und unbeantwortete Fragen, die recherchiert und zum Teil kompliziert erklärt werden müssen. Die Verschwörungserzählung ist abgeschlossener, alle neuen Aspekte können in die Geschichte eingebaut werden. Auch das erklärt die Vorliebe des Publikums für diese Art der Deutung. Die Komplexität eines Ereignisses und zugehöriger Details wird reduziert, indem es auf nur eine Ursache, die Verschwörung, zurückgeführt wird. Diese einfache Erzählung ist für den Rezipienten verständlich. Erfolg hat eine Erzählung aber nur, wenn sie an das kulturelle Repertoire der Rezipienten anschlussfähig ist. Dies sind die Erzählungen über den 11. September. Sie fußen zum einen auf einem in Deutschland vorhandenen Antiamerikanismus, der sich durch sämtliche politischen Lager zieht und den etwa Gesine Schwan in ihrem Buch "Antikommunismus und Antiamerikanismus in Deutschland" (Baden Baden 1999) nachgewiesen hat. Zum anderen trägt die Tatsache, dass Bush in der Tat mehrfach der Lüge überführt wurde, zum Erfolg der Verschwörungstheorien bei. Eine Erzählung oder Verschwörungstheorie, in der etwa der schwedische Staat als Drahtzieher hinter den Anschlägen vermutet worden wäre, hätte in Deutschland sicher keinen Erfolg gehabt. Schweden sind uns zu sympathisch. Auch Verschwörungstheorien, die nahe legen, Außerirdische hätten die Weltherrschaft bereits an sich gerissen, fallen daher nur bei einer kleinen Minderheit auf fruchtbaren Boden.

Einen weiteren Hinweis auf den Erfolg von Verschwörungstheorien liefert die von Psychologen entwickelte Attributionstheorie. Diese nimmt an, dass Ursachenzuschreibungen nicht allein nach rationalen Kriterien erfolgen, sondern auch nach emotionalen. So werden Misserfolge, zumindest bei gesunden Menschen, in der Regel äußeren Faktoren zugeschrieben, während Erfolge auf innere Faktoren zurückgeführt werden. Die emotionalen Faktoren beeinflussen jedoch nicht die menschliche Tendenz, für die Überprüfung bestimmter Erklärungen auf logische Begründungen zurückzugreifen. Verschwörungstheorien müssen sich durch bereits geglaubte Einstellungen herleiten lassen. Wichtig ist aber zudem die Feststellung, dass Wahrheit objektiv nicht feststellbar ist. Das Kriterium Wahrheit spielt im Erkenntnisprozess keine Rolle.

Der Mensch, so die Psychologen, erlangt seine Erkenntnisse, indem er Hypothesen aufstellt und diese auf Richtigkeit überprüft. Das Aufstellen von Hypothesen wird dabei durch emotionale Faktoren beeinflusst. Der Mensch hat den Wunsch, eine klare und eindeutige Antwort auf eine gegebene Situation zu bekommen. Er braucht eine Struktur, die es ihm ermöglicht, eine Situation einzuschätzen. Hat der Mensch diese Struktur gefunden, überprüft er die einmal gefundene Antwort nicht mehr kritisch, indem er sie mit alternativen Möglichkeiten vergleicht. Die Verschwörungstheorie befriedigt das Bedürfnis des Menschen nach Struktur, weil sie ein geordnetes Netzwerk verschiedener Behauptungen über ein bestimmtes, für den Rezipienten bedeutendes Ereignis

bereithält. Dies erklärt auch, warum Menschen besonders in Krisenzeiten empfänglich für Verschwörungstheorien sind. Beinahe immer, wenn ein Prominenter plötzlich stirbt, kommt es zu Verschwörungstheorien. Der Hexenglauben, im Grunde auch eine Verschwörungstheorie, wurde durch Seuchen und Hungersnöte begünstigt, und die Verschwörungstheorien um die Freimaurer hatten nach der Französischen Revolution Hochkonjunktur. In Krisenzeiten fehlt es Menschen ganz besonders an Struktur. Die Verschwörungstheorie bringt Ordnung in das Chaos. Sie ist eine geschlossene Geschichte. Die Verschwörung erklärt alles.

Hinzu kommen weitere Elemente, die die Verschwörungstheorie glaubhaft machen. So berufen sich Verschwörungstheoretiker in ihren Werken oft auf Experten. Dies funktioniert, weil von einer Expertenmacht gesprochen werden kann. Experten reduzieren stellvertretend für uns die Komplexität der Umwelt auf ein erträgliches Maß. Die Expertenmacht wird dadurch begünstigt, dass das Wissen sich immer weiter spezialisiert und von Einzelnen nicht mehr überblickt werden kann. Deshalb haben Wissenschaft und Experten einen hohen Glaubwürdigkeitsfaktor. Dies macht sich auch die Politik zu Nutze, indem sie bestimmte Entscheidungen an Expertenkommissionen weiterreicht und sich durch die Glaubwürdigkeit der Experten eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung erhofft. Oft verweisen Politiker bei ihren Entscheidungen auf wissenschaftliche Studien. Auch in Talkshows treten immer öfter Experten auf, wobei suggeriert wird, diese verträten eine unideologische Meinung. Dabei zeigen Verschwörungstheorien: Es gibt für so ziemlich jede These einen "Experten". Verschwörungstheoretiker verweisen auch auf viele angebliche Zufälle innerhalb konkurrierender Deutungen, denen Menschen mit einer gewissen Skepsis begegnen. Eine Häufung von Zufällen erscheint den meisten unglaubwürdig: Alle acht Flugschreiber der Maschinen des 11. Septembers sind verschollen, der Abschiedsbrief des Mitattentäters Ziad Jarrahi an dessen langjährige türkische Lebensgefährtin war falsch adressiert, ging als unzustellbar in die USA und fiel so den Ermittlern direkt in die Hände und so weiter. Zugute kommt Verschwörungstheorien auch ein "Defekt" des indo-germanischen Sprachsystems, das Verallgemeinerungen zulässt.

So gibt es in unserer Sprache etwa die Häuser, aber eben auch die Amerikaner oder die Juden, ohne dass berücksichtigt wird, dass zwischen den einzelnen Mitgliedern solcher Gruppen individuelle Unterschiede bestehen. Die Verschwörungstheorie aber lebt davon, Gruppen pauschal als Verschwörer zu benennen. Bei den Hopi-Indianern, in deren Sprache es eine solche Verallgemeinerung nicht gibt, sind derartige Verschwörungstheorien vermutlich nicht denkbar. Wer sich daran machen will, eine Verschwörungstheorie zu widerlegen, muss diese und weitere Aspekte berücksichtigen. Die Feststellung, Verschwörungstheoretiker seien "paranoid", führt nicht dazu, dass Anhänger von Verschwörungstheorien diese verwerfen. Und: "Nur weil du paronoid bist, heißt das noch lange nicht, dass sie nicht hinter dir her sind", stellte bereits der Amerikaner Colin Sautar fest.<

Irgendwie passte da auch diese Meldung dazu, welche Spiegel-Online.de am 26.9.06 aufgrund einer AP-Meldung basierend auf der Geschichte "Is There Anybody Out

There? How The Men From The Ministy Hid The Hunt For UFOs" aus der Montagsausgabe des 'The Guardian' aufsetzte
(http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,439261,00.html):

>Geheimdienst auf UFO-Suche: Londons Area 51!

Sie war ein bizarres Kind des Kalten Krieges - die Abteilung DI55 suchte für das britische Verteidigungsministerium nach Ufos. Als sie sich nicht geheimhalten ließ, sollten die Akten vernichtet werden. Ufo-Verschwörungstheorien hätte das wohl eher befördert. Dreißig Jahre lang hat sich das britische Verteidigungsministerium geziert, erst dieses Jahr gab es öffentlich zu: Ja, es gab eine geheime Abteilung. Und ja, sie hat sich mit der Erforschung von Ufos beschäftigt. Unbekannte Flugobjekte außerirdischer Provenienz - ein seltsamer Gegenstand, auch für die Spürnasen der militärischen Abwehr. Erst die hartnäckige Anfrage von Wissenschaftlern hatte das Geheimprojekt überhaupt öffentlich gemacht. Sie hatten sich auf den Freedom of Information Act berufen, ein Gesetz, dass den Bürgern - im Prinzip - Zugang zu allen Unterlagen der staatlichen Verwaltung verschaffen soll, außer es gibt gute Gründe gegen eine Veröffentlichung. Im Fall der Ufo-Fahnder konnte das Verteidigungsministerium in London solche nur beim besten Willen nicht finden. Doch beinahe wären die Akten noch vernichtet und verändert worden, bevor die Briten von dieser Verwendung ihrer Steuergelder hätten erfahren können: Wie die britische Zeitung "The Guardian" berichtete, wollte das Ministerium Informationen über die Abteilung aus den Akten verschwinden lassen. Alle Hinweise auf die Abteilung DI55 des Militärgeheimdienstes Defense Intelligence Service hätten entfernt werden sollen.

Es sei "nicht erstrebenswert, dass auch nur ein kleiner Hinweis darauf an die Öffentlichkeit gelange", zitiert der "Guardian" einen Aktenvermerk aus den siebziger Jahren. Allerdings gelangte das Kürzel DI55 durch einen Fehler 1983 an die Öffentlichkeit: Es tauchte auf einer Verteilerliste auf - die mit einem nicht geheimen Dokument zirkulierte. Ufo-Enthusiasten und Verschwörungstheoretiker hatten neues Futter: Gab es gar eine britische Area 51? Noch zehn Jahre später drängte der Militärgeheimdienst darauf, dass alle Hinweise auf DI55 aus den Akten des Verteidigungsministerium gelöscht werden sollten - da diese nach 30 Jahren ihre Geheimhaltung verlieren und somit an die Öffentlichkeit gelangen würden. 1995 erst knickten die Ufo-Jäger ein, nicht ohne einen bissigen Seitenhieb in Richtung ihrer ministeriellen Auftraggeber: Die Veröffentlichung könne für einige Beteiligte ganz schön peinlich werden, zitiert der "Guardian" eine Aktennotiz. Nur wenige Bürger würden es überhaupt glauben können, dass wegen mangelnder Mittel und anderer Prioritäten die "tausende eingegangener Berichte" über Ufos nicht besser überprüft worden seien. Mit anderen Worten: Man hatte nichts gefunden.

Im Jahr 1997 hatte die britische Regierung dann erstmals eingeräumt, dass die Behörden sich mit dem Phänomen unbekannter Flugobjekte (Ufos) befasst haben. Vor wenigen Monaten legte das Verteidigungsministerium einen umfassenden Bericht über die militärischen Ermittlungen in Sachen Ufos vor. Im Mai wurde er offiziell veröffentlicht: Von 1996 bis 2000 hatten die Rechercheure die Ufo-Berichte der vergangenen 30 Jahre

ausgewertet. Am Ende kamen sie nicht nur zu dem Schluss, dass über Großbritannien keine einzige echte fliegende Untertasse unterwegs war. Die Enttäuschung geht gar noch tiefer: Auch Anzeichen für "militärisch relevante Technologien" habe man in den Ufo-Berichten vergebens gesucht, hieß es. "Diese Unterlagen lehren uns überhaupt nichts über Ufos. Sie zeigen dafür aber, wie verzweifelt das Verteidigungsministerium versucht hat zu verstecken, welches Interesse der Geheimdienst an diesem Thema hatte", sagte David Clarke, der an der Sheffield Hallam University Journalismus unterrichtet. Auf seine Anfrage nach dem Freedom of Information Act geht die Veröffentlichung der Unterlagen zurück. Ein Ministeriumssprecher erklärte, die Abteilung DI55 habe in den 70er Jahren mitten im Kalten Krieg gearbeitet. Es sei dabei um die Gefahr einer sowjetischen Aggression und nicht um irgendwelche Aktivitäten von Außerirdischen gegangen. Der Bericht kommt zu dem Schluss, die meisten Berichte über Ufo-Sichtungen hätten Naturphänomene als Ursache, die die Beobachter bloß nicht verstanden hätten.<

Wie die originale 'Guardian'-Story auswies, war es der ehemalige BUFORA-Untersucher Julian Hennessy, der 1976 versuchte Zugang zu den UFO-Akten des Verteidigungsministeriums in London zu erhalten. Mit Schreiben vom 23.März 1976 hatte der Beauftrage am längst bekannten UFO-'Schreibtisch' erklärt, dass dies derzeit nicht möglich sei und die Unterlagen vertrauliche Informationen beinhalten. Aber auch, dass die Akten "very little of value to a serious scientific investigator" sind. Dabei rutschte auch heraus, dass der DI55 "sometimes makes extensive inquiries" zu UFO-Meldungen durchführt. Auf diese Spur setzten sich die UFO-Forscher David Clarke und Andy Roberts bei ihrem Nachforschungen zu den britischen UFO-X-Akten, jener Abteilung die hinter den Leuten am UFO-Schreibtisch stand, was aber auch nie wirklich ein 'großes Geheimnis' war und in der UFOlogie schon vor meiner Einsteigerzeit als Gerücht umging. Gelegentlich gab es auch schon Presseartikel dazu. Jeder der sich beim Public Records Office nach UFO-Akten der englischen Regierung in den letzten 20 Jahren erkundigte, bekam von der Air Historical Branch die Antwort, man bekomme nach und nach die Unterlagen (die Freigabe war nach Fristen - der "30-year rule" geregelt) vom DI55.

Dies stieß beim DI55 den Oberen auf, weil bereits seit Jahren für sie unnötiger Schreibkram in Sachen UFOs mit Bürgern aufgekommen war. Erst 1993 merkte man selbst, woher das Problem kam. Eben weil bereits seit 10 Jahren öffentlicher Zugang zu Aktenvermerken mit DI55 als Quelle bestand. Doch da war es schon für den Defence Intelligence Service zu spät - der Zug rollte längst. Nick Pope, der zwischen 1991 und 1994 den Schreibtisch-UFO-Job im MoD beim Sec(AS)2a inne hatte, erklärte zur 'Vertuschung': "I would dispute the phrase 'cover up' - just because something is downplayed, does not mean it's a vast conspiracy." Im Übrigen wurde diese AP-Meldung hierzulande kaum von den Medien beachtet. Kaum Zehn von ihnen griffen sie zur Verwendung auf. Da merkt man schnell wie "interessant" selbst echte "UFO-Geheimagentenstorys" noch sind.

Erinnerungswürdiges für Ende August/September 2006: Die US-Action-TV-Serie "24" (die als Folge des '9/11' entstand) rund um den 'Federal Agent Jack Bauer' (Kiefer

Sutherland als "the soul of the show") wurde in L.A. mehrfach mit dem US-TV-'Oscar' - dem Emmy-Award - ausgezeichnet (1), wobei mir in allem "24"-Enthusiasmus (siehe dazu auch diesen Link: http://www.24tv-forum.de/thread.php?threadid=5130) auch klar ist: Die Vorstellungen von guter Unterhaltung gehen weit auseinander. Spass und Lust am kurzweiligen Medienereignis sind auf jeden Fall gefragt. Für den einen stehen z.B. optische Sensationen im Vordergrund, für den anderen ist Tiefsinniges belebend. Für mich ist 'Jack Bauer' einfach die Action-Version von CIA-Analytiker 'Jack Ryan' mit eigener "Lizenz zum Töten", wenn auch ohne Smirnoff-Wodka und feinem Leben (dazu bleibt 'Jack Bauer' einfach a) keine Zeit und b) wäre nicht seine Sache). Wie auch immer, die Verleihung des Preises an Sutherland im Auditorium wurde nicht nur begeistert von seinen eigenen Hollywood-Kollegen entgegengenommen, nein - man tobte dort und es gab Standing Ovations schon bei der Nennung in der Auswahl-Nominierungen. Was soll man da mehr sagen? Der US-Schauspieler Glenn Ford verstarb im hohen Alter. Die deutsche 'Heftchen'romanserie 'Perry Rhodan' feierte mit Band 2350 ihren 45-jährigen Geburtstag (2) und die Raumsonde SMART1 schlug gezielt nach langem Flug zum Mond dort mit einem von der Erde aus sichtbaren Lichtblitz ein. Die IR-Kamera des Canada-France-Hawaii Telescope hat dabei nicht nur den - für viele überraschend hellen - IR-Blitz des Impakts erwischt, sondern auch die sofort danach expandierende Ejektwolke, die neue Auswertungen auf der Sonderseite http://www.cfht.hawaii.edu/News/Smart1 zeigen. Die US-Raumfahrtbehörde NASA gab den Namen des US Space Shuttle-Nachfolgers bekannt: 'Raumschiff' ORION (die gleichnamige deutsche Bavaria-TV-SF-Serie startete übrigens zur Eroberung des deutschen Fernsehpublikums im Herbst 1966 - also vor 40 Jahren!). ORION zählt zu den Sternstunden des deutschen Fernsehens und der deutschen TV-Geschichte. Und 'Star Trek' feierte mit seinen Gene Roddenberry-Visionen vom Fortschritt des Menschengeschlechts in einer heilen Welt des 24.Jahrunderts am 8.September 06 das 40-jährige TV-Jubiläum, die US-Serie und ihr 'Star Trek'-Universum erhielt einen Kultstatus ohne Beispiel in der Fernsehgeschichte (auch wenn sie nicht wirklich je mein Ding war). Seltsamer Weise hat dies aber in der deutschen Medienwelt kaum jemanden interessiert (nur Kabel1 ehrte die Serie rund um den 3.Oktober), um dies aufzugreifen, wenn auch SF auf einer Weise der Wirklichkeit des Menschen das Tor eröffnet, um in seinem Denken in Phantasiewelten vorzudringen, in der "nie zuvor ein Mensch gewesen ist".

Trekkies sind der Ansicht, dass der intergalaktische Humanismus des 'Star Trek'-Geschehens von einem US-Amerikanismus zeigt, der eine 'New Frontier' im Sinne John F.Kennedys überschreiten möchte und die Förderation der Vereinten Planeten für eine multinationale, geeinte Menschheit stehe. Frei nach dem Motto: Nach uns die Zukunft. Genauso wie >Fliegende Untertassen< eine Art Symbole für die Zukunft oder vorweggenommene "Erinnerungen an die Zukunft" damals ausmachten, heute längst nicht mehr - auch wenn sie weiterhin eine Flucht aus dem Alltag für den verblieben Rest an UFOlogen bedeuten. Ähnlich ist es übrigens bei 'Perry Rhodan' mit der 'Dritten Macht' bis hin zum 'Galaktikum'. Zum amerikanischen Kultur-Impact von 'Star Trek' bald mehr.

Am 18.9.06 startete vom russischen Weltraumbahnhof Baikonur für zehn Tage die im Iran geborene Amerikanerin und erfolgreiche Geschäftsfrau (Multimillionärin) aus der Telekommunikationswelt, Anoushed Ansari, als die erste Weltraum-Touristin und Muslimin (!) für 20 Millionen Dollar ins All, um die ISS zu besuchen (um dieses Ereignis gab es beim Abdocken der Raumfähre ATLANTIS dann auch noch UFO-Alarm! Am 12.9.06 ging nur sehr beschränkt (nach Google-News griffen gerade einmal neun Medien die Geschichte auf) in Old Germany verbreitet die Meldung um: >Meteor erschreckt Neuseeländer! Mit einem lauten Knall ist sonach ein Meteor an jenem Dienstag in der Atmosphäre eingedrungen und in einem gering besiedelten Gebiet in Neuseeland niedergegangen. Wie Bewohner der Stadt Christchurch sagten, wurden ihre Häuser und auch der Boden erschüttert. Andere Augenzeugen sahen einen hellen Lichtstrahlt. 'Er war sehr groß und hell, schoss über den Himmel und erlosch', sagte Matthew Miller, der sich 70 Kilometer südlich von Christchurch aufhielt. 'Dann hörten wir etwa eine Minute später den Knall.' Der Leiter des Observatoriums auf dem Mount John, Allan Gilmore, sagte im Rundfunk, der Meteor habe beim Durchbrechen der Schallmauer wahrscheinlich die Größe eines Basketballs gehabt.< Unsere Meldung fand Reiner Wisser im Boulevardbereich {sic} von N-24 abgelegt. Die 'Zeit'/'Der Tagesspiegel'-Online konnte dazu ein paar mehr Details unter der Schlagzeile "Neuseeland: Meteor verbreitet Angst und Schrecken" einbringen:

>Das laute Dröhnen der himmlischen Leuchterscheinung brachte nach Berichten von Zeugen Gebäude zum Wackeln; Fensterscheiben zerbarsten. Viele Menschen verließen aus Angst ihre Arbeitsplätze und Häuser... Matthew Miller sah einen Feuerball durch die Luft rauschen, als er in Ashburton südlich von Christchurch arbeitete. "Da schoss so ein ganz heller Komet durch die Luft", sagte er im staatlichen Radio. Er habe den Meteor eine Sekunde lang gesehen....< Doch plötzlich war dies alles nicht mehr 'wahr', am 14.9.06 berichtete nämlich die 'Frankfurter Rundschau' in einem Beitrag von Boris B.Behrsing: "Schrott aus dem All: Der Meteor, der aus der Raumfahrt kam!" Nanu, das kennen wir doch schon als altes Begleitmusik-Spiel auch etlicher UFO-Sichtungen, wenn es herauszufinden galt ob im Einzelfall ein Meteor oder ein Reentry verantwortlich für das jeweilige Schauspiel war. Doch lesen wir mal bei der 'FR' rein:

>Pilot Neville van Eerten durchlitt den Schrecken seines Lebens. In einem Cessna-Trainingsflugzeug war er über Rangiora auf der neuseeländischen Südinsel unterwegs - und dann das: "Vor meinem Cockpit-Fenster erschien plötzlich ein riesiger Feuerball, etwa 1000 Meter höher als meine Maschine flog. Das Objekt zerplatzte in zwei große und einige kleinere Stücke." So beschrieb der Pilot ein auf die Erde fallendes Weltraum-Objekt, vermutlich einen Meteoriten, wie es kurz nach dem Vorfall hieß. Tausende Neuseeländer suchten am Mittwoch in der Landschaft nach den Fragmenten des vermeintlichen Weltraumobjekts. Den ersten Fund gab es auf einer Farm in Dunsandel südlich der Stadt Canterbury. Das ungewöhnlich leichte Material wird von den Wissenschaftlern des National Radiation Laboratory untersucht.

Die Befunde, die bisher vorliegen, deuten allerdings nach Angaben der Labor-Wissenschaftler nicht auf Meteor-Fragmente hin. Laut Polizeisprecher Paul Visser besteht der etwa handgroße Gegenstand aus einem "uns unbekannten Stoff". Das

klingt herrlich geheimnisvoll, hat aber dennoch nicht das Zeug für einen Science-Fiction-Krimi. Dem neuseeländischen Fernsehen erklärte die Polizei, sie glaube, bei dem vermeintlichen Meteoriten handle es sich vielmehr um Weltraummüll - Teile eines alten Raumfahrzeugs oder Satelliten, die möglicherweise radioaktiv seien. Das Ereignis hat viele Neuseeländer erschreckt. Sie sind daran gewöhnt, mit ihren häufigen Erdbeben zu leben. Aber der Eintritt des Objekts in die Erdatmosphäre erzeugte einen Überschallknall, der in vielen Teilen der neuseeländischen Südinsel die Häuser erschütterte und die seismischen Messgeräte der Polizeiwachen wie verrückt ausschlagen ließ. "Ich dachte wegen des fünften Jahrestages der Terrorangriffe in New York und Washington, das sei ein Terrorakt gegen uns", äußerte der Automechaniker Kevin Graham, der gerade in seiner Werkstatt in Rollestone arbeitete, 22 Kilometer südwestlich von Christchurch. "Ich bin ins Freie gelaufen - ich dachte, das Gebäude würde zusammenbrechen", beschrieb er seine erste Reaktion. So groß wie ein Basketball! Nach Berechnungen des Superintendenten des Observatoriums auf Mount John, Alan Gilmore, muss das Ding - ob Meteor oder Weltraumobjekt - die Größe eines Basketballs gehabt haben und mit einer Geschwindigkeit bis zu 20 Kilometern pro Sekunde in die Erdatmosphäre eingetreten sein. "Bei einer solchen Aufschlagswucht lösen sich Meteore häufig in einer großen Rauchwolke auf, bevor sie den Erdboden erreichen", sagte Gilmore. Die Jagd auf weitere Fragmente aus dem All geht indes weiter. "Es ist wie die Suche nach einer Stecknadel im Heuschober", sagte der Observatoriums-Chef.<

Nachdem ich mich nun via Google-News Australia dem Thema angenommen hatte, stellte ich zunächst fest, dass die Meldung in Australien/Neuseeland quasi von allen Meldien abgedeckt wurde und inzwischen auch andere Länder erfasst hatte. Es gab tatsächlich auch ein Bild von dem "kosmischen Findling", welcher so ganz und gar nicht an einen künstlichen Körper erinnerte, sondern einfach an einen Meteoriten, was ja auch die Beobachtungsschilderungen hergaben. Zur Erinnerung: Weltraumschutt hat bei seinem Atmosphären-Eintritt eine sehr flache Bahn, weil das entsprechende Objekt ja aus der Orbitalbahn von West nach Ost herausfällt. Seine Geschwindigkeit liegt da noch nicht einmal bei 30.000 km/h. Bis jenes Objekt dann in seinem Eintrittskorridor dann in Bodennähe kommt, kann dies bis zu 3 Minuten lang eine entsprechende Leuchterscheinung mit sich bringen. Astronomische Objekte aus dem Kosmos dagegen rasten mit der 10fachen Geschwindigkeit (aus allen denkbaren Richtungen kommend) auf uns herab, wodurch sich die Durchgänge solcher Meteore nur im Rahmen von wenigen Sekunden bewegen, wenn sie schließlich als Meteorite irdischen Boden erreichen. So kann man grundsätzlich allein schon aus der sichtbaren Beobachtung und ihrer Dauer klar unterscheiden, was nun was war! Reentry-Erscheinungen sind zudem meines Wissens nach bisher immer auch ohne 'himmlischen Donnerschlag' ausgekommen, bei Großmeteoren dagegen sind sie Standard.

Die 'FR' am 15.9. in einem sehr aussagekräftigen 'Nachschlag', der nur das Durcheinander und die Ohnmacht in der ganzen Geschichte aufweist:

>Neuseeländischer Knall-Feuerball/Es ist ein UFO von Boris Behrsing.

Also doch kein schnöder Weltraumschrott - der Feuerball, der am Dienstag über den Himmel der neuseeländischen Südinsel schoss und mit Überschallknall auf die Erde niederging, ist sehr wahrscheinlich das Fragment eines Meteors. Zu dem Ergebnis kamen am Donnerstag die Wissenschaftler vom National Radiation Laboratory in Christchurch. Zudem gab Labor-Manager Jim Turnbull Entwarnung: "Unsere Untersuchungen haben ergeben, dass das Fragment nicht radioaktiv und somit ungefährlich ist", sagte Turnbull den neuseeländischen Nachrichtenagenturen. Ursprünglich hatten die Fachleute vermutet, dass das rätselhafte Flugobjekt von einem alten Raumfahrzeug stammen könnte. "Ich habe noch nie einen Gegenstand aus dem Weltall gesehen", gestand Turnbull. Aber der etwa zehn Zentimeter lange und fünf Zentimeter breite Gegenstand, der auf einer Farm rund 40 Kilometer südlich von Christchurch gefunden wurde, sehe wie ein Stück Felsgestein aus, das nach dem Eintritt in die Erdatmosphäre durch die dabei entstehende "Superhitze" glasiert wurde, so Turnbull. Ursprünglich soll es einmal ungefähr so groß wie ein Basketball gewesen sein. Was den Wissenschaftlern noch Kopfzerbrechen macht, ist die geringe Dichte des Materials - es sei weitaus leichter als Felsgestein mit Metallanteil, erklärte Turnbull. Das Rätsel sollen nun die Geologen an der Universität Canterbury durch ihre Analysen lösen. Nach dem amtlichen bisherigen Untersuchungsergebnis handelt es sich um "ein UFO, ein unbekanntes Flugobjekt, das nicht radioaktiv ist", fasste der Labor-Manager zusammen. Die meisten Bewohner der Südinsel, die der Feuerball mit seinem Knall erschreckte, nennen es trotzdem schlicht Meteor. Eines dürfte jedenfalls klar sein: Der Kiwi, Neuseelands Haus- und Hofvogel, war es schon mal nicht. Die Größe kommt zwar in etwa hin - aber das Vieh kann leider nicht fliegen.<

Irgendwie erinnert mich dies an einen historischen Meteor-Vorfall über den das 'Time Magazine' vom 14.Mai 1945 berichtete. Um 3:38 h am Morgen des 4.Mai zog ein gespenstisches blau-weißes Licht quer durch den bewölkten Himmel von Pennsylvania, New Jersey, Delaware und Maryland. Bald darauf hörte man Explosionen am Himmel und so etwas wie eine Art 'Beben' erschütterte Häuser derart, das dort die Fenster wackelten. Tausende Leute wurden davon aus dem Schlaf gerissen und überschwemmten die Polizeistationen sowie Zeitungsbüros mit alarmierenden Anrufen. Später, als sich Astronomen dem Geschehen annahmen und die Einzelstücke des Puzzles zusammenlegten, schlossen sie, das da ein Bolide (die größte Art eines Meteor) auf West-nach-Ost-Kurs erschienen war und mitten in seiner Bahn explodierte, wobei seine Fragmente über der See herabkamen.

(1) = Und zwar für die dort bereits gelaufene 5.Staffel von "24", die uns in Old Germany ab Januar 2007 erreicht. Ausgerechnet bei den 'TrekNews' erfuhr ich verblüffender Weise mehr dazu. Natürlich erwartet den Zuschauer wieder Action, Terroristen, Intrigen, Komplotte, Explosionen, Emotionen, Überraschungen und Spannung ohne Ende! Tag 5 geht gleich mit hohem Tempo los. Jack Bauer (Mr.'Knalllhart' mit dem Gänsehaut-Spruch: "Ich bin Federal Agent Jack Bauer und heute ist der längste Tage meines Lebens..."), der am Ende von Season 4 in den Sonnenuntergang spaziert ist, tauchte für 1 1/2 Jahre unter und nahm eine neue Identität an. Dann passiert in Los Angeles mal wieder etwas Großes und Bauer wird gezwungen seine Tarnung aufzugeben, um sich in einen neuen harten Tag zu stürzen. Für jene, die den fünften

aber keinesweg "lieben" langen Tag von Jack Bauer bereits durchgemacht haben, ist diese Saison die bisher beste, die Quoten waren auch so gut wie noch nie.

Was für die bekennenden "24"-Junkies wie mich bedeutet - es geht wieder ganz übel her. Ja, da wird jede Sekunden wieder zählen..., schließlich ist Jack Bauer noch lange nicht fertig. Fans treffen sich unter http://www.24tv.de und erfahren auch mehr zum Inhalt der uns noch erwartenden 5.Staffel, die morgens um 7 h so beginnt: David Palmer ist zu Besuch bei seinem Bruder Wayne in Los Angeles, um mit ihm zusammen an seinen Memoiren zu arbeiten. Wayne bemerkt, dass David irgendetwas belastet, doch dieser streitet alles ab. Plötzlich zersplittert die Glasscheibe und David Palmer geht zu Boden. Die Kugel des Scharfschützen hat ihn am Hals getroffen und Palmer ist sofort tot. Präsident Charles Logan ist mit seinen Beratern Mike Novick und Walt Cummings dabei, letzte Vorbereitungen für sein Treffen mit dem russischen Präsidenten Suvarov und dessen Frau zu treffen, die ihn heute besuchen wollen, um einen wichtigen Vertrag für die Zusammenarbeit beider Länder gegen den Terrorismus zu unterschreiben. Als Logan erfährt, dass Palmer erschossen wurde ist er tief schockiert, lehnt aber den Rat der CTU, das Treffen mit dem russischen Präsidenten zu verschieben, ab. Michelle und Tony bereiten gerade eine Präsentation bei einem Kunden vor, als sie vom Tod Palmers erfahren. Michelle möchte daraufhin zur CTU fahren, um ihre Hilfe anzubieten. Die beiden arbeiten zwar nicht mehr dort, kennen sich jedoch mit dem Thema besonders gut aus, da sie während der anderen Anschläge auf Palmer für die CTU gearbeitet haben. Tony hält es für keine gute Idee und erinnert sie an den wichtigen Termin und dass sie nun eine eigene Firma haben. Michelle bittet Tony, die Präsentation alleine durchzuführen, da sie es für sehr wichtig hält zur CTU zu fahren. Als sie ins Auto steigen will, explodiert eine Bombe im Wagen und sie wird auf den Boden geschleudert. Als Tony sie schließlich in den Armen hält und ihren Puls fühlt, ist sie bereits tot. Eine zweite Explosion wirft auch Tony zu Boden, der verletzt liegen bleibt.

Chloe O'Brian ist noch zu Hause, als sie per Handy über den Tod Palmers informiert wird. Sie hatte die Nacht mit ihrem Kollegen Spenser Wolff verbracht, was sie allerdings mittlerweile bereut, da sie sich normalerweise nie mit Kollegen einlässt, die ihr unterstellt sind. Spenser teilt ihre Ansicht allerdings nicht und hofft, dass sie ihn in Zukunft nicht ignorieren wird. Um bei der CTU keinen Verdacht zu wecken, da so ein Verhältnis gegen die Regeln ist, fährt Spenser zuerst zur CTU und Chloe will ihm ein wenig später folgen. Als Chloe gerade in ihr Auto einsteigen will, erhält sie von Edgar einen Anruf, durch den sie erfährt was mit Michelle und Tony passiert ist. Chloe ahnt sofort, dass alles etwas mit Jack zu tun haben muss, da nur Palmer, Michelle, Tony und sie selbst etwas von Jacks vorgetäuschtem Tod wussten. Als sie in einiger Entfernung ein verdächtiges Auto sieht, flieht sie zu Fuß.

Jack lebt und arbeitet unter dem falschen Namen Frank Flynn bei einer Öl-Raffinerie in der Mojave-Wüste. Er sitzt gerade beim Frühstück mit seiner Vermieterin Diane Huxley und deren Sohn Derek, als er von Chloe einen Anruf erhält und die ihn panisch um Hilfe bittet. Jack nennt ihr einen Treffpunkt und verspricht sofort zu ihr zu kommen, um ihr zu helfen. Als er sich jedoch bei der Raffinerie einen Helikopter 'ausborgen' will entdeckt er, dass Derek ihm gefolgt ist, da dieser ihm schon von Anfang an misstraut hat und

sichergehen will, dass der potentielle neue Freund seiner Mutter keinen Dreck am Stecken hat. Da Jack befürchtet, dass Derek sofort zur Polizei rennt, bleibt ihm nichts anderes übrig als ihn mitzunehmen. Jack versichert Derek, dass es sich um keine Entführung handelt. Er ruft Diane übers Handy an und bittet sie mit dem Auto nach Los Angeles zu fahren, um Derek abzuholen. Martha Logan, die First Lady, bereitet sich derweil auf den Empfang des russischen Präsidenten vor. Als sie von Walt Cummings erfährt, dass David Palmer ermordet wurde, ist sie am Boden zerstört. Beide waren seit langen Jahren befreundet. Plötzlich kommt ihr der Verdacht, dass der Grund seiner Ermordung mit etwas zusammenhängen könnte, das er ihr erzählen wollte. Am Abend zuvor hatte sie mit ihm telefoniert und David hatte ihr erzählt, dass er Informationen hat, die die nationale Sicherheit betreffen würden. Als sie Cummings und ihren Mann davon überzeugen will, stößt sie jedoch auf taube Ohren. Ihre labile Psyche und die Tatsache, dass sie in den letzten Tagen ihre Medikamente nicht genommen hat, tragen zu ihrer Glaubwürdigkeit wenig bei. Audrey Raines, die noch immer für das Verteidigungsministerium arbeitet, ist mittlerweile bei der CTU eingetroffen, um die Arbeit der CTU bei der Überwachung der Veranstaltung der Vertragsunterzeichnung des Präsidenten in seinem Ferienhaus in Santa Ynez zu unterstützen. Einige Zeit später wird Tony in die Klinik der CTU gebracht. Buchanan befürchtet, dass sie ihn in einem normalen Krankenhaus nicht genügend schützen können. Der Arzt soll ihn verständigen, sobald Tony ansprechbar ist. Als Jack und Chloe sich am vereinbarten Ort treffen, tauchen auch schon Chloes Verfolger auf. Jack gelingt es einen nach dem anderen auszuschalten, bis nur noch der Anführer, der mittlerweile von etlichen Kugeln getroffenen wurde, übrig bleibt. Jack erfährt, dass der Anschlag auf Tony und Michelle nur als Täuschungsmanöver diente, um vom eigentlichen Ziel, David Palmer, abzulenken und den Verdacht auf Jack zu richten. Wie sich herausstellt war er es, der David Palmer erschossen hat. Daraufhin drückt Jack ein weiteres Mal ab und erschießt ihn. Mann-oh-Mann, und da ist es schon wieder 8 h. Und die erste von 24 Stunden hat erst geschlagen! 23 Stunden stehen danach noch an. Puh... Da müssen wir noch warten bis es wieder einmal heißt: (Der echte) Jack Is Back!

(2) = Perry Rhodan - Im All ist ein Deutscher der Allergrößte. Seit ca 1969 bin ich faszinierter PR-Dauerleser und gerne bekennender 'Rhodanist' (damals lag ja die Apollo-Ära an), seit der Zeit des MdI-Zyklus aus der 2.Auflage gehört das 'Perryversum' zu mir. Darauf gekommen bin ich im Gemeinschaftskunde-Unterricht an der Schule, als einmal das Thema "Schundliteratur" dran war (war gerade im linken Bildungsbürgertum ein großes Thema {1.1.}) und die Lehrerin dazu uns Schüler ein breites Sortiment an Heftchenromanen austeilte, um daraus dann eine kontragerichtete Ausarbeitung zu machen bzw von jedem abzulverlangen. Ich bekam wohl als Leiter der gerade gegründeten Astro-AG und wegen meiner immer hervorgehobenen Aufsätze einen PR-Roman hingelegt. Das war ein 'Fehler', weil genau das Gegenteil als schulisch beabsichtigt eintrat. Natürlich verstand ich vom Roman "Die Mikrohenker" aus dem Andromeda-Zyklus weniger, aber die ganze Geschichte hatte was! Um meiner Aufgabe der Ausarbeitung gerecht zu werden, machte ich mich auf in ein Bücher-Antiquariat, um mal zu gucken, Romane vor und nach dieser Episode zu erhalten. Null Probleme, für die Ausarbeitung hatte ich ja eine Woche Zeit und so stieg ich in den Handlungszyklus zu den 'Meistern der Insel' in der 2.Auflage ein, um wenig später auch in den aktuellen

Cappin-Zyklus der 1.Auflage einzusteigen (der gefiel mir aber nicht so tolle). Kurzum: Meine Ausarbeitung war nicht gerne von der Lehrerin gesehen, aber da ich wie immer meinen Beitrag in der Klasse vorlesen 'musste' (Aufsätze durchweg nur Einser, ähm aber bei 'Diktaten' gerne öfters mal Fünfer da ich einfach nie Diktate mochte), führte dies später sogar zur Gründung eines Mini-PRC´s, woraus sich auch die Astro-AG speiste. Da haben Psychologisierer jetzt einiges zu tun, da ja die Gegenwart eines Menschen in der Vergangenheit liegt. Um es gleich zu sagen: PERRY RHODAN ist eine Angelegenheit des Herzens. Keine Affäre, sondern lebenslänglich. AllMächtiger!

(1.1.) = 'PR' war bald nach den Start 1961 aufgrund des Massenerfolgs (250.000 Leser Woche für Woche) heftigen Angriffen ausgesetzt. Der utopische Roman jenseits der verstaubten Klassiker stand unter heftigem Feuer und Artikel wie "Was ist Schund? - Der utopische Roman" waren damals normal. Total verrückt auch der Ruch, wonach 'PR' den "Weltraum-Faschismus" darstelle und Rhodan im Kosmos andere Völker bekriegt und "Superatombomben wie andere Menschen Zigaretten zündet", also dieses Material einem "lesenswerten Zukunftsroman nicht entspreche", gemeint war da z.B. Material wie von Stanislaw Lem und CoKG (die ich alle anlas, weil das ja "wertvolle SF" sei, aber durchweg konnte ich diesen verstaubten und langgezogenen sowie langweiligen Geschichten nichts anfangen, gar nichts). In der WDR-TV-Sendung 'Monitor' vom 24.2.1969 nannte Robert Jungk gar Rhodan den "Hitler des Weltraumzeitalters"! Dies war das Kredo der damaligen Zeit, ein polemischer und falscher (total falscher) Versuch einer Psycho-Analyse der Serie und Verteufelung der Leser, nur weil die 'Kritiker' sich durch schnelles Überfliegen der Pressemitteilungen des Verlags und/oder auf ein paar Titelbildillustrationen und ihre Begleittexte - maximal sogar durch Lesen von ein paar Romanen - glaubten, in dieser bereits in der Literaturszene gestreute Vorverurteilung, noch mehr Pfeffer einreiben zu müssen. Es waren nichts mehr als Plattheiten, weil die 'PR-Wirklichkeit' anders ausschaute.

Insbesondere im damaligen DDR-Staat, wo es 'PR' eh nicht gab, nutzte die Literaturszene 'PR' dafür, um sogar Politik zu betreiben, wenn man die Romanserie verdammte ein Beispiel für "imperialistische Massenliteratur" zu sein, "verlogen und masochistisch" - aber Hallo! In der DDR-Zeitschrift für Literatur und Kritik, 'Kürbiskern', erschien noch Mitte 1970 ein Aufsatz zu 'PR', um damit die "autoritäre Struktur des politischen System der BRD und den militärisch aggressiven Militarismus" des Westens zu brandmarken. Und es gab dann im Westen Rückkoppelungen der DDR-Kritik im Westen, indem man die hier weitertrug und nachquatschte. Die 'Zeit' warf 'PR' ins Feuer und schrieb von einer "unverblümt faschisten Lehre' vom "brutalen Diktator" Rhodan, ein Witz - und zwar ein total verrückter Witz für jeden Kenner der Serie, da Rhodan genau das Gegenteil repräsentiert und oftmals wegen seiner Moral auch den Lesern zu märchenhaft daherkommt!

Der Kult um Perry Rhodan wurde dadurch nicht beeindruckt, gut - auch ich - man fühlte sich irgendwie schon angemacht, aber ansonsten ging´s den Lesern am Popo vorbei. Auch wenn 'Konkret' (dessen Leser ich war!) schrieb, dass 'PR' eine Droge sei, "die in erster Linie von unreifen oder infantilen Lesern verschlungen wird", die ein "faschistoides Freund-Feind-Denken" vermittelt bekämen. Dummes Zeug! Natürlich

war und ist 'PR' eine Space Opera - und genau deswegen lieben wir bekennenden 'Rhodanisten' ja die Serie. Nur - einfach so 'Wild West im Weltraum' nach John Wayne-Muster ist sie keineswegs. Und seit 20 Jahren sowieso nicht mehr. Man erinnere sich nur an jenen legendären Band aus dem MdI-Zyklus mit dem Gänsehaut einflößenden Titelbild wo ein Mensch einem methangasatmenden Alien, einem Maahk, symbolisch die Hand über ein PR-Sternenbanner reicht und damit für das friedliche Zusammenleben verschiedener Völker und Rassen plädierte. Genau dieses Titelbild aus der Frühzeit der Reihe hat heute in der 'PR'-Szene Kultcharakter und es gibt dieses inzwischen längst als Perry-Rhodan-Fanartikel - und zwar als Fahne.

Irgendwie gab es eine Kulturfeindlichkeit gegen die SF-Trivialliteratur der Heftchen und die Edelfedern kämpften dagegen an, was die Leser der Reihe so zusagen doppelt stigmatisierte: Heftchen und dann noch Science Fiction, dies konnte im kulturellen Diskurs damals gar nicht gehen. Das waren die Leute mit dem Sprung in der Schüssel; weltfremde Spinner, Pseudowissenschaftler und irreale Phantasten die in einer Scheinwelt leben - genauso wie die >Fliegenden Untertassen<-Fans! Fans und Literaturwissenschaft hatten da einen kosmischen Graben zwischen sich. Natürlich, weil da von der 'Wissenschaftsseite' nicht genauer hinguckt wurde - genauso wie bei den "UFOs". Bei 'PR' wurde mir dies bald klar, bei den "UFOs" erst viel später. Selbst im SPIEGEL vom 6.2.1978 gab es wegen des Kinostarts vom "Krieg der Sterne" einen Durchdreher und 'PR' wurde als "Astrosturmführer' aus der "Steinzeit-SS" total abgedreht und an der Wirklichkeit vorbei beschimpft.

Der STERN nannte 'PR' den "Space-Adolf". Ich bekam dies alles damals mit, aber begriffen habe ich die Attacken nie, da ich selbst die PR-Leser wo ganz anders einstufte. 1980 gab es bereits den 1000.PR-Roman, was wohl viele in der Literaturwelt verblüffte - und schockierte. 1981 gab es im Magazin 'Literatur und Erfahrung' erstmals eine objektive Synopse zur Faszination 'PR' und der "Rätselstruktur" die die Leser bindet und das Wesen der Serie ausmacht, die "kosmische Mystik" von der wir Leser alle erfasst sind - aber die ja nie jemand fragte, um trotzdem über sie und ihrer Leseleidenschaft vernichtende Urteile abzugeben. Jeder Leser wird genau dem zustimmen und jeder ernsthafte Wissenschaftler in jenen Tagen, der sich so negativ über 'PR' äußerte, hätte nur einmal z.B. 20 Hefte mit ihren Leserbriefseiten studieren sollen, um zu sehen, welchen Quark er verzapfte. Auch die 'PR'-Liebhaber wussten schon immer, dass unser 'Perry' keine anspruchsvolle deutsche Hochliteratur ist, aber trotzdem gerne und mit Spass an dieser Lektüre gelesen wird. Ein Umstand, den Literaturkritiker etc wohl nie verstanden haben, weil ihnen unerklärlich war, wie das überhaupt sein konnte, wenn Leser sich da "Reinversetzen" können und "Mitfiebern" ohne einen 400seitigen Hardcover-Band klassischer deutscher Denkerlitertaur mit Staubansatz in Händen zu halten über die die alten Herren selbst noch Dissertationen schrieben.

1985 berichtete das 'Deutsche Allgemeine Sonntagsblatt' über die bis dahin eine halbe Milliarde verkauften PR-Heftchen - und rammt eine Lanze für unseren Perry in die Medienlandschaft. Damit änderte sich der Zeitgeist, auch wenn sich der SPIEGEL in einem Beitrag 1986 noch heftig wehrte und ein Autor da was zusammenschrieb, was ihn als Nichtkenner der Serie auswies. Überhaupt begann hier die Ära der utopischen Filme

als Megaerfolge und auch 'PR' wurde zunehmend als literarisches Phänomen erkannt. Die Parallelen zur UFO-Thematik stachen uns von Anfang ans ins Auge. Auch da gab es eine merkwürdige 'oberlehrerhafte' Grundsatzaburteilung des Themas bei den öffentlichen Wissenschaftsvertretern, die in allgemeinen Plattheiten wie "UFOs kann es wegen der Entfernungen im All nicht geben" endeten und manchmal bei konkreten UFO-Sichtungsbeispielen in falschen Pauschalurteilen dazu führten. Aber, an diese alten 'Säcke' kam man in ihrer Selbstverliebtheit nicht heran. Schon in diesen Jahren setzte ich darauf, dass der Marsch durch die Institutionen der jüngeren Generation einsetzen wird. Und dies sollte sich auch verwirklichen. In der heutigen astronomischen Szene kann man dies besonders gut sehen, wenn z.B. astronomische Einrichtungen einen UFO-Forscher einladen, um einen Vortrag zu halten oder ehemals undenkbares geschieht und ein astronomisches Magazin wie "Astronomie Heute" sogar einen UFO-Leitartikel veröffentlicht.

Die unendliche kosmische Geschichte mit wahrhaftem Endloscharakter... In den neunziger Jahren rücken in zahlreichen Redaktionen Leute nach, die selbst mit der verteufelten Trivialliteratur aufgewachsen waren und sie gut fanden! Generationswechsel. Vor einiger Zeit hat auch Harald Schmidt in einer seiner Sendungen rückblickend auf seine Schulzeit bekannt, das es damals an der Schule nur die Frage gab, wer liest 'Jerry Cotton' und wer 'PR'. Damit wurde die Situation entspannter und der Blick nicht nur auf 'PR' wurde ernsthafter. Auch in meiner eigenen Lebenserfahrung konnte ich in dieser Ära erkennen, dass die 'PR'-Leser überall sind. Und meist da und dort, wo man sie im Alltag gar nicht erwartet! Das war für mich eine sehr große Überraschung. Und es war schon komisch: Im Berufsleben begegneten mir so auch zwei Vorgesetzte mit denen ich zunächst überhaupt nicht klarkam, weil sie irgendwie so "knochentrocken" wirken!

Aber als wir unsere gemeinsame 'PR'-Leidenschaft aufgrund irgendwelcher dummer Zufälle entdeckten, war danach alles ganz und gar anders - ein Phänomen für sich. Bis heute noch lerne ich immer wieder Menschen kennen, die sich 'outen' früher über eine zeitlang hin 'PR' gelesen zu haben und aus persönlichen Gründen einfach nicht mehr die Zeit fanden dieser Leidenschaft nachzugehen - und trotzdem gerne das Gespräch auf die aktuelle Situation in der Serie bringen und irgendwie bedauern da nicht haben mithalten können. Ist ja verständlich, auch weil es immer mal wieder Zyklen gibt, die einfach nur durchhängen, wie den um die "Kosmischen Burgen" die eindeutig zu esoterisch waren und auch mir nicht gefielen und mir Ruhepausen einbrachten. Oder solche die zu sehr in Fantasy aufgingen und bei mir alsbald im Müll landeten. Ob ein Roman 'gut' oder 'schlecht' ist entscheide ich nach den ersten zehn Seiten, wird´s da nichts mit dem Lesevergnügen (kommt sicher bei 2 von 10 vor), geht das Heftchen ab zum Altpapier oder seit geraumer Zeit 'vergesse' ich es einfach in der Strassenbahn für einen zufälligen Finder, der daran vielleicht Feuer fängt und damit meine persönliche "kosmische Entwicklungshilfe" erfährt. Der Rest wird natürlich gesammelt - wozu auch immer (obwohl man sich sagt: "Ich les das nochmals...", was man aber dann doch nicht macht weil es ja immer weitergeht und es immer wieder Phase gibt, wo man einfach aus Zeitmangel 6, 7 oder mehr Hefte nachhinkt). Nebenbei: Vielleicht lag die frühere

Ablehnung der SF auch daran, das zuviele 'Denker' Angst um die Wissenschaft hatten und vergassen das Science Fiction NICHT für Science Facts steht. Die hätten vielleicht mal in die Zukunft schauen und jenen Artikel von Reiner Wisser lesen sollen: http://www.sf-community.de/archives/255-science-fiction-ist-nicht-science-fact/ . Hier gibt es übrigens auch einen Hieb für UFO-Freunde des Fantastischen: "Was für den Freund der 'Ufologen' eine plausible Erklärung scheint ist für Physiker aber die am wenigsten plausible Erklärung." Doch lesen Sie selbst.

Ende 1991 erschien ein ZEIT-Artikel in welchem unterschwellig doch die Bewunderung des Autors für die Serie durchklang und nur in einer kritischen Verpackung daherkam... 'PR' war da schon längst eine Kult-Figur im SF-Genre Deutschlands und nicht mehr wegdiskutierbar. Die WAZ ernannte daraufhin lyrisch 'PR' zum "Derrick im Weltall", was so aber auch nicht stimmte. Aber zunehmend gab es verbale Ohrfeigen an die deutschsprachigen Literaturkritik an ihrer PR-Ignoranz. Die Welle des Erfolgs der SF-Filme war einfach nicht mehr wegzudebattieren und die breite Begeisterung für SF überrollte die alten Herren. Spätestens nach Erreichen der Ausgabe 2000 gab es den Pressefrieden auf Erden mit 'PR' im Weltall. Die gnadenlose Häme von früher leistete man sich nicht mehr und die Berichterstattung verlor an Schärfe und als am 20.10.2000 eine dpa-Meldung unter der Headline "Perry Rhodan-Fieber auf der Buchmesse" das Publikum erreichte, war es sowieso gegessen.

Vorher schon hatten sich Literaturwissenschaftler, Soziologen und Historiker unter verschiedenen Blickwinkeln mit der inzwischen größten SF-Romanserie der Welt beschäftigt, die ein großartiges Gesamtwerk darstellt. 'PR' wurde so als "kosmopolitischer Eskapismus" bezeichnet. Und immer öfters gab es auch Outings von 'heimlichen Lesern'der Serie wie dem rheinlandpfälzischen Landesvater Kurt Beck. Die Wirklichkeit ist immer wieder verblüffend bei der "Spurensuche nach Perry Rhodan". Auch ich habe während meiner Zeit als UFO-Skeptiker und der Tour durch etliche Redaktionen, Studios und astronomische Einrichtungen entsprechende Erfahrungen gemacht. Sie würden sich wundern, wer alles schon entweder 'PR' einmal gelesen hat oder immer noch liest! Von der Talkshowmoderatorin bis hin zum deutschen Astronauten! Und nie hat mir irgendjemand gesagt: 'PR' ist Sch... Da will es auch nicht wirklich verblüffen wenn jemand wie Harald Lesch als Professor für theoretische Astrophysik in der 'Süddeutschen Zeitung' vom 8.9.06 bekennt ein ehemaliger 'PR'-Leser zu sein: "Ich habe zum Beispiel als Jugendlicher Perry Rhodan gelesen. Ich bin auf diese Weise mit dem Begriff eines Neutronensterns in Kontakt gekommen. Da war ich 14 Jahre alt. Als Wissenschaftler beschäftige ich mich heute noch mit Neutronensternen. Da können Sie mal sehen, was für Auswirkungen das hat." Sie sehen, 'PR' hat es geschafft und es gelang ihm ein gesellschaftlicher Aufstieg während das >Fliegende Untertassen<-Thema sich fast erledigt hat. Obwohl es wahrhaft beeindruckende Fotos wirklich echter "Fliegender Untertassen" gibt - siehe: http://pic1.funtigo.com/valuca?g=25544746&cr=1 .

Soziologisch ist zudem noch etwas mitzunehmen, was ich ebenso bemerkenswert finde. Gehen wir zurück in die Umbruchzeit der alten DDR hin zu den neuen Bundesländerrn. Die "SF im Sozialismus" kannte keinen 'PR', obwohl es nicht wenige Leser gab, die

durch Vitaman 'B' für Beziehungen oder über z.B. Freunde in Ungarn an die Hefte vereinzelt doch herankamen. Die SF-Literatur war aber ansonsten wie alle andere Lektüre ein begrenzter, überschaubarer und zensierter Teil des Buchmarktes. Nach Mauerfall und Wiedervereinigung gab es mit der Marktöffnung auch einen "Kaufrausch nach neuen Leseerlebnissen" im Sinne eines Nachholbedarfs - dies galt übrigens auch für die UFO-Literatur, weswegen sich damals auch alle Stars der Buchszene sofort in den Osten aufmachten um Vorträge zu halten etc. Für die breite Bevölkerung war dies die Erstbegegnung mit dem bisher verborgen und verboten gehaltenen Lesestoff. Was aus dem Westen kam wurde damals sowieso alles in der öffentlichen Bewertung für gut und super empfunden. Da kassierten nicht wenige Kapitalisten die Leute auch ab und molken sie. Auch dies war die westliche Art, es dauerte Jahre bis der Osten anfing zu lernen, wie das im Westen auf dem freien Markt so lief. Die Orientierung und Bewertung musste erst gelernt werden - und die Brüche (auch in der Kultur), die sich mit bisherigen Vorstellungen ergaben. 'PR'-Fans die Jahre nach der Wende für eine Studie der Universität Halle interviewt wurden gaben zu auf 'PR' gestoßen zu sein und ihn sofort "wirklichkeitsnäher als diesbezügliche Literatur aus der DDR" empfunden zu haben. Erstaunt nahmen die Untersucher auch zur Kenntnis, das in den ersten Jahren die DDR-Utopia-Fans so auch auf Ron Hubbard, dem Begründer von Scientology, hereinfielen und die Scientology-Schriften gar nicht wirklich von seinen frühen schlichten SF-Romanen unterschieden und beides für ein und die selbe Sache hielten. Es dauerte etwas bis man da durchblickte und sich mit echter westlicher SF-Literatur 'sozialisierte'. Ein Leser der zunächst darauf hereingefallen war, gab dann später zu: "Eigentlich dachte ich Science Fiction zu lesen, dann merkte ich aber, dass das eine Abart des Islam war."

Mein persönliches 'PR'-Bekenntnis auch als Besucher der 'PR-Weltkongresse' von Mannheim, Saarbrücken und Mainz: Lieblingsfiguren aus der SF-Reihe mit dem "Sense Of Wonder" - der Haluter Icho Tolot (ja, dieser 'Mega-Alien-Holzmichel' lebt immer noch!), Atlan, Ronald Tekener, der unvergessene Sinclair M.Kennon als 'Lebo Axton' auf Altarkon zu Zeiten Orbanaschol III., Anson Argyris, Harno und Reginald Bull. 'Hamiller'-Tube und natürlich ES (der 'alte Mann' und sein Lachen). Eine Sonderstellung nimmt für mich der Transmittergeschädigte Maskenträger Alaska S. (dessen Nachname wohl nur die wenigsten aussprechen können) an, etwas farblos und seit wahrhaft 'Ewigkeiten' der tragische 'Verliertyp' der Serie, der aber trotzdem der Einzige in dem Epos 'PR' ist, welcher etwas schier Undefinierbares an sich hat und wirklich den "kosmischen Hauch" hereinträgt und symbolisiert wie nur noch eine 'Superintelligenz' (wobei mir das ganze 'Superintelligenzen'-Herumgemache bis hin zum PULS unendlich und zu esoterisch angesetzt auf die Nerven geht), wohl wir ausgerechnet er sehr viel herumgekommen ist und man eigentlich gar nicht weiß, was er schon alles hinter sich, erlebt und gesehen hat. Er ist jener, der auch ewig lange weggeschrieben ist und plötzlich geheimnisvoll wieder 'materialisiert', um dann von Dingen zu berichteten, die einem den Atem stocken lassen. Haut mich immer wieder um. Alaska S. ist der Joker der Serie!

Und wo bleibt unser PERRY in dieser Rangfolge? Er ist zwar Namensgeber und 'Übervater', mir aber 'viel zu lieb' in Sorge um unsere geliebte Menschheit auf Terra und

sonstwo im Universum; was Perry nicht hat - hat Atlan zur Genüge als ehemaliger Admiral der Arkonflotte während der Methankriege (auch wenn unser 'Erbe des Universums' ihn derweilen ziemlich zähmte, wie ich meine). Atlan trifft genau jenen Typ, den die frühen Kritiker scheinbar mit 'PR' verwechselten obwohl er eigentlich nur die harte Actionfigur im Sinne eines Mix zwischen 'Dirty Harry' und 'John McClane' damals markierte, um den abgehalfterten "kosmischen Imperator" zu geben! Doch der 'PR'-Humanismus hatte Atlan bald (halbwegs) eingenommen. Zyklen-Highlights für mich: Blues, MdI, Schwarm, Kosmische Hanse, Endlose Armada und natürlich aktuell Terranova - und alles was in der alten ATLAN-Serie (Nebenreihe von 'PR') direkt mit den Agenteneinsätzen der USO gegen die Terrororganisation 'Condos Vasac' (weil es da in Sachen Action voll zur Sache ging, quasi "24" rund um 'Jack Bauer' nur im "Krieg der Sterne"-Stil! Wahnwitz!) zu tun hat (bis hinein in die Taschenbuchreihe 'Planetenromane'). Lieblingsautor: KEINER, weil nur das Gesamtwerk zählt und ich eh nie darauf geschaut habe, wer nun gerade der Verfasser des zu lesenden Heftes ist. Sicher ist nur eines: Jeder einzelne 'PR'-Autor hat super-gradiose Episoden aus der 'Ewigkeit' festgehalten, aber genauso einfach nur langweiligen Schrott ohne Inspiration und nur für das Honorar abgeliefert. Eine Art 'Hitliste' der "besten Romane" kann es bei bald 2400 Einzelheften von mir nicht geben. Sorry.

Ihr Werner Walter im Herbst 2006, hin- und hergerissen vom Papstbesuch, UFOlogie-Aussetzern, der Emmy-Award-Weihe von "24", Heiligen Reliquien und kosmischen SF-Fantasien mit 'Perry Rhodan'-Verehrung. Was für ein Essay... Ich staune mal wieder über mich selbst am meisten, ehrlich!